8 SEP19-9

469

Preis 50 Pfennig
einschl. Ortszuschlag.

Nr. 36 Berlin, den 7. September 1919 LXXII. Jahrgang

Kladderadatsch

Der „Blindgänger“
Als Amerika in den Krieg eintrat

Von den Geheimverträgen zwischen Japan, England, Frankreich und Italien erfuhr Wilson erst auf der Friedenskonferenz.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0469

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage.

Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, so wie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8.

Der vierteljährliche Bezugspreis für dieses Blatt beträgt für In- und Ausland 5,00 M., bei Zusendung unt. Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 5,65 M., für alle and. Länder 6,00 M. Einzelne Nummer 50 Pf.

Alleinige Anzeigen-Annahme Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Berlin und sämtliche Filialen.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten

Amerikanisches Copyright 7./9. 1919 by A. Hofmann & Comp. in Berlin

Wochenkalender

Montag, den 8. September

Längst versank mit ihrem Schimmer
Alte deutsche Herrlichkeit,
Und die Vorsicht ist doch immer
Bester Teil der Tapferkeit.

Dienstag, den 9. September

Darum muß ich freudig preisen,
— Und ihr andern hört es rings —
Was die Weisesten der Weisen
Ausgesonnen neuerdings.

Mittwoch, den 10. September

Nämlich, daß am Sedantage
Früher an vergängenes Glück
In so mancher Not und Plage
Dankbar dachte man zurück.

Wochenkalender

Donnerstag, den 11. September

Dessen müssen wir uns schämen,
Weil sich so kein Edler spreizt;
Und man könnt' es übelnehmen,
Weil es unsre Feinde reizt.

Freitag, den 12. September

Darum denkt nicht mehr der Ahnen,
All ihr Ruhm ist gänzlich aus,
Und mit Kränzen nicht noch Fahnen
Schmückt mir Tore heut und Haus.

Sonnabend, den 13. September

Schämt euch früherer Verführung,
Schweigt mir von dem Sedanfest —
Ja, des deutschen Reichs Regierung
Sie regiert uns auf das Best'!

Kladderadatsch.

Das Edelvolk

Ehrfurcht, Ehrfurcht muß ich heischen,
Gauner auf dem Erdenrunde,
Und vor Wonne sollt ihr kreischen,
Hochverehrte Lumpenhunde;
Ihr, mit denen heut so reichlich
Dieser Wandelstern gesegnet,
Daß man immer unausweichlich
Einigen von euch begegnet,

Ja, in Ehrfurcht und in Wonne
Sollt ihr froh zusammentreten,
Die ihr, — ganz wie um die Sonne
Dreht die Schar sich der Planeten, —
Euch bewegt in muntrem Tanze
Um den Stern, der euch verdunkelt,
Der euch mit dem Funzelglanze
Der Gemeinheit überfunkelt.

Mit Bewundrung kommt und Liebe,
Straßenräuber, Wuchrer, Schieber!
Kommt, Meineidige und Diebe —
Hier ist einer, der euch über!
Kommt herbei von allen Enden,
Kommt und laßt euch überraschen;
Selbst mit kotbeschmierten Händen
Steht ihr da wie reingewaschen.

Ach, und ihr vom Reich der Tiere,
Mögt ihr euch auch Meister wähnen,
Stümper seid ihr von der Schmiere,
Unschuldslämmer ihr, Hyänen.
Schakal du, im holden Reigen
Mußt du Feigling dich verstecken;
Schaust du diesen Oberfeigen,
Mußt vor Neid du stracks verrecken.

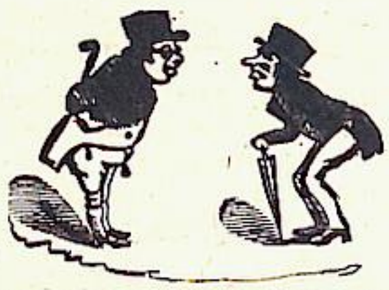
Stinktier, zartem Rosenduft
Gleicht dein Duft, mit dem verglichen,
Der da diesem Oberschuft
Seit Jahrhunderten entwichen.
Sagt, ob denn im Hirngehäuse
Irgendwen noch Zweifel zwacke.
Wanzen, platzt vor Neid und Läuse —
Seht, da steht er, der Polacke!

Kladderadatsch
P. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0470

© Universitätsbibliothek Heidelberg



Müller. Weeßte, Schultze, ick hätte Lust, mir noch mal in meine olle Landwehruniform photojraphieren zu lassen.

Schultze. Sei nich so altmod'sch, Mensch! Wer heutzutage 'n bißken wat is, läßt sich doch nur in Badehosen photojraphieren.

Müller. Also von wejen den Kohlenmangel, det is jar nich bloß wejen det Streiken, sondern et liegt an die Bahn.

Schultze. Schafskopp, natürlich muß jedes Kohlenwerk an die Bahn liegen, damit abtransportiert werden kann.

Müller. Nee, et liegt eben an die Bahn, weil nich jenug abtransportiert wird. Und weil keene Kohlen fortjefahren werden, wird mit Streiken fortjefahren, kurz, et wird nich jefördert, weil nich befördert wird.

Schultze. Du hast immer an die Bahn so ville auszusetzen.

Müller. Umjekehrt, die Bahn setzt selber zu ville aus, nämlich mit die Kohlenzüge.

Schultze. Et is bei ihr eben zu ville kaputt. Detwegen wollen wir ihr nischt am Zeuge flicken.

Müller. Na, wenn nischt bei ihr jeflickt wird, wird bald alles andere kaputt jehn.

Müller. Also der amerikanische Jesandte Dr. Reinsch hat China die Unterstützung von die Vereinigten Staaten in die Schantungfrage zujesagt als Jegenleistung for die chinesische Kriegserklärung an Deutschland.

Schultze. Na und nu?

Müller. Nu sind se in China wütend uff Reinschen wejen Wilson'n seine Haltung.

Schultze. Ick wundere mir überhaupt, det China sich eenen Jesandten im Lande jefallen läßt, der Reinsch heißt!

w.

Aus dem Buch der Bücher

An die Geldverschieber.

„Es hat das Silber seine Gänge, und das Gold, das man läutert, seinen Ort." (Hiob 28, 1.)

Das Reichsnotopfer.

„Hab' ich doch nirgend keine Hilfe, und mein Vermögen ist dahin." (Hiob 6, 13.)

Die Kriegsentschädigung.

„Man kann nicht Gold um sie geben, noch Silber abwägen, sie zu bezahlen." (Hiob 28, 15.)

Den Absonderungsgelüstlern.

„Wer sich absondert, der suchet, was ihm gelüstet." (Sprüche 18, 1.)

wbr.

Neue Volkshymne

Heil dir am Badestrand,
Herrscher im Vaterland,
Heil, Ebert, dir!
Du hast die Badebüx,
Sonst hast du weiter nix
Als deines Leibes Zier.
Heil, Ebert, dir!

Der Steuerflüchtling oder: Das Erkennen

Ein Kapitalist mit dem Geld im Gewand
Will heimlich entfliehn aus dem deutschen Land.
Sein Haar ist gefärbt, sein Antlitz geschminkt —
Wer ist es, dem hier das Erkennen gelingt?
Schon naht er der Grenze, wie von ungefähr,
Da kommt just des Weges ein Schieber daher.
Der Schieber, der war ihm ein guter Kumpan,
Hat mit ihm manch' lohnenden Fischzug getan.
Doch sieh — Freund Schiebeke kennt ihn nicht!
Zu sehr hat der Bursche entstellt sein Gesicht. —
Und wieder schlendert in gleicher Art
Der Wandrer und lacht in den falschen Bart.
Da schaut aus dem Fenster sein Schätzel stramm,
Die Kellnerin Kathi vom „Bunten Lamm".
„Nun, Kathi, wie wär's mit 'ner Pulle Sekt?" —
Entsetzt stiert die Maid auf das fremde Subjekt!
Und weiter geht, da von dannen sie lief,
Der gottlose Bursche und lacht sich schief.
Da schleicht aus dem Wäldchen ein Grenzschutzmann her:
„Den hab' ich!", so spricht er — und sonst nichts mehr.
Und siehe, er faßt ihn und grinst vor Lust
Und holt ihm die Pinke heraus aus der Brust.
Wie sehr auch der Bursch sein Gesicht verschimpfiert —
Das Schutzmannsaug' hat ihn doch rekognosziert!

s.

Die neue deutsche Briefmarke.

Dieser Nummer des Kladderadatsch liegt als besondere Beilage ein Blatt der Serie

„Unsere Zeitgenossen" bei.

Friedrich Ebert, Reichspräsident.

Verlag des Kladderadatsch.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0471
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Verfehlter Ratschlag.

m.l. Regierungsschulrat Liz. Fischer erwiderte einem der stellenlosen jungen Lehrer kaltblütig: „Werden Sie Steinklopfer.“ — Sehr begreiflich: Zum Steinklopfen braucht man Kräfte, und im Lehrerberuf gibt es jetzt einen großen Überfluß an Kräften. Aber der Herr Regierungsschulrat schätzt denn doch die Steine falsch ein. Der junge Lehrer würde sie nicht klopfen können, da sie angesichts seiner Lage sicherlich erweicht würden.

Durch die Bl—ase.

Französische Soldaten benutzten die Plattform des Straßburger Münsters als Pissoir und setzten von dort aus die Vorübergehenden unter Wasser. Es handelt sich dabei offenbar um einen Ausfluß französischen Ehrgeizes! Auf diese feine Weise soll urbi et orbi klargemacht werden, daß die Franzosen als Luftschiffer auf der Höhe sind. schr.

○ Welcher Sport liegt in Deutschland am meisten darnieder? Der Transport.

Anzeigenpreis für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50 und 33⅓ % Teuerungszuschlag.
Alleinige Anzeigen-Annahme Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich.

Deutliches Sehen
in jeder Blickrichtung
gestatten dem Brillenträger die

NG-MENISKEN
Zu beziehen nur durch optische Geschäfte
Druckschriften kostenlos
NITSCHE & GÜNTHER • RATHENOW

Klopfstocks Reise
durch die
Deutsche Rechtschreibung
von Hans Ewald.
Ein belehrendes und unterhaltendes Buch mit feinhumoristischen Bildern und in lustigen Versen
Ein allerliebstes Geschenkwerk für
groß u. klein z. jed. Gelegenheit.
Zu beziehen geg. Einsendung von 3,50 M. (portofr.) durch
Paul Bremser Nachf.
Inh. Weidlich & Sohn
Spandau, Schönwalder Str. 15 d.

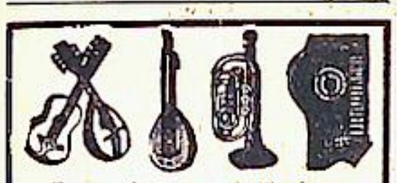
Schriftstellern
bietet bekannte Verlagsbuchh. Gelegenheit z. Veröffentl. ihrer Arbeit. in Buchform. Anfrag. u. L.U.2238 an Rudolf Mosse, Leipzig 11

Guter Ton und feine Sitte
Geschenkwerk M. 5,50. Mod. Tanzlehrbuch M. 3,35. Die Gabe der gewandten Unterhaltung 3,20 Bekämpfung der Schüchternheit 3,35 Die Kunst des Gefallens 6,40. Liebesbriefsteller 3,20. Moderner Weg zur Ehe 3,35. Jede Dame ihre Friseurin 3,10. Traumbuch 2,65. Klavierschule 7,40. Violinschule 6,50 Zeichenschule 2,—. Schönschreibschule 4,—. Privat- und Geschäftsbriefsteller 5,50. Rechtschreibung Duden 6,50. Aufsatzschule 5,75. Fremdwörterbuch 5,75. Richtig Deutsch 5,75. Englisch 5,75. Französisch 5,75. Italienisch 5,75. Böhmisch 5,75. Ungarisch 5,75 Polnisch 5,75. Russisch 5,75. Spanisch 5,75. Buchführung 5,75. Handelskorrespondenz 5,75. Kontorpraxis 5,75. Bankwesen 5,75. Rechtsformularbuch 5,75. Reklamelehrbuch 5,75. Handbuch für Kaufleute 15,—. 1000 chem.-techn. Rezepte zu Handelsartikeln 6,—. Gartenbuch 5,75. Schlipf's preisgekröntes Lehrbuch der Landwirtschaft Mark 13,35. Gegen Nachnahme. L. Schwarz & Co., Berlin A. B. 14, Annenstraße 24.

Wie finde ich einen Mann — eine Frau?
Anleitg., Rat u. Beispiele für Heiratslustige über alles, was man von der Ehe vor der Ehe wissen muß! Gegen Einsendg. von M. 2.— oder Nachn. durch
Verlag Schweizer, Abt. 39, Berlin NW 87.

Postkarten-Reklamesortiment
100 feine verschiedene, Wert ca. Mark 12.—, für Mark 4.30 postfrei.
150 „ Kunstkarten, „ „ „ 12.—, „ „ 4.30 „
Sönke Mahrt, Hamburg 30 B. Preisliste gratis. Postscheck 20763.

Vorbildg. f. Einj.-, Prim.-, Abitur.-Pr. i. Dr. Harangs Anstalt. Halle 46 S.


Erste, daher zuverlässigste Bezugsquelle. Preisliste frei.
August Dürrschmidt,
Musikinstrumente u. Saitenfabrik,
Markneukirchen i. S. 185. Gegr. 1862.

Schuhcreme • Metall-Putz • Parkettboden- und Linoleum-Wichse
Bleichsoda • Kristall-Soda • Waschlaugenmehl • Kristallbadesalz
CHEMISCHE WERKE • GEBR. SCHULTZ • PERLEBERG • GEGR. 1797

Browning Kal. 7,15 M. 85, Mauser, M. 150, Parab. M 100, Jagdw.

Bonnkondorff, Friedenau, Rheinstr. 47.

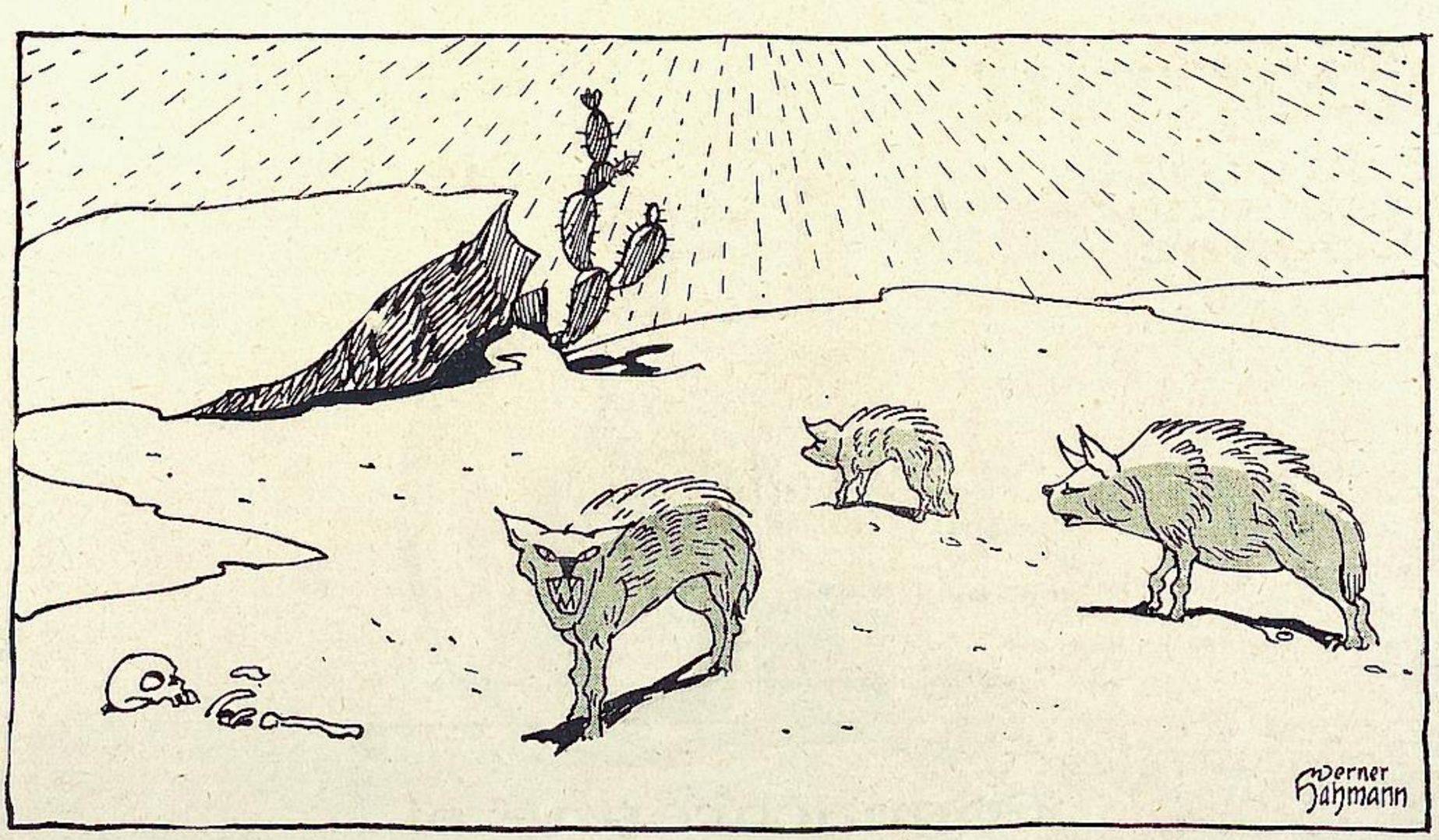
Blendend weisse Zähne durch Zahnpaste
Chlorodont
Antiseptisch, gegen üblen Mundgeruch.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0472
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Werbeplakat für die französische Fremdenlegion

(Die franz. Regierung wirbt in Elsaß-Lothringen und im besetzten Gebiet für die Fremdenlegion.)

„Seine afrikanischen Söhne schickt euch das edle Frankreich, um das barbarische Deutschland zu zivilisieren,



die paradiesischen Gefilde seiner afrikanischen Kolonien aber eröffnet es euch deutschen Barbaren.
Darum tretet ein in die Fremdenlegion!!“

„Kladderadatsch“ Nr. 36, 1919.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0473
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Das Thema des Tages

A.: Wie denken Sie über Erzberger?

B.: „Ich habe mir immer gewünscht, den Mann mit dem nichtssagenden Blicke zu sehen, wie er lächelnd sitzt auf den Trümmern Germaniens“ —

A.: Sie zitieren etwas frei, aber sonst nicht übel, fast wie Ebert oder Scheidemann. Der Geist von Weimar hat Sie wohl berührt?

B.: Auch ich bin in Arkadien geboren!

A.: Ganz wie die Schäfer, die jetzt die deutschen Schafe hüten und — scheren. Aber kehren wir zu unserm Hammel zurück, d. h. zu Erzberger!

B.: Er ist mindestens ein Leithammel.

A.: Meinetwegen. Ich habe ihn gesehen, mehr als genug; vor Zeiten, als man ihn noch auf den Hintertreppen der Reichsämter antraf, dann später im Reichstage, wo er die Juli-Entschließung schmiedete und den Grafen Hertling anrempelte, auch als er zweimal die Nationalversammlung neppte, und schließlich in der vollen Glorie eines Reichsfinanzministers, wie er die Sammelbüchse für die Entente schwingt — und immer war er derselbe: fett, lächelnd, vielgeschäftig, überall zu Hause und stets obenauf — je mehr wir alle drunter durch waren! Ohne ihn ging es nicht, und mit ihm ging es — schief.

B.: Ja, er ist ein Jahrzehnt deutscher Geschichte.

A.: Und ein ruhmreiches! Er dreht unsere Geschicke wie seine Nudeln, alle Dinge müssen ihm zu seinem Besten dienen, er macht sie sich ad usum Matthiae zurecht.

B.: Ein bewundernswerter Mann!

A.: Das meinten auch die Landjäger, die ihn aufhängen wollten.

B.: Semper aliquid haeret.

A.: Nur er nicht! Er fürchtet nur eines auf der Welt —

B.: Und das wäre?

A.: Die Wahrheit! Aber die fürchtet ihn leider noch viel mehr.

s.

Die Dadaisten und die heutige Regierung

(In Weimar haben die Dadaisten unter Anführung ihres Oberdada große Demonstrationen gegen die Regierung veranstaltet, sich als Siouxhäuptlinge gekleidet und auf Kindertrompeten geblasen.)

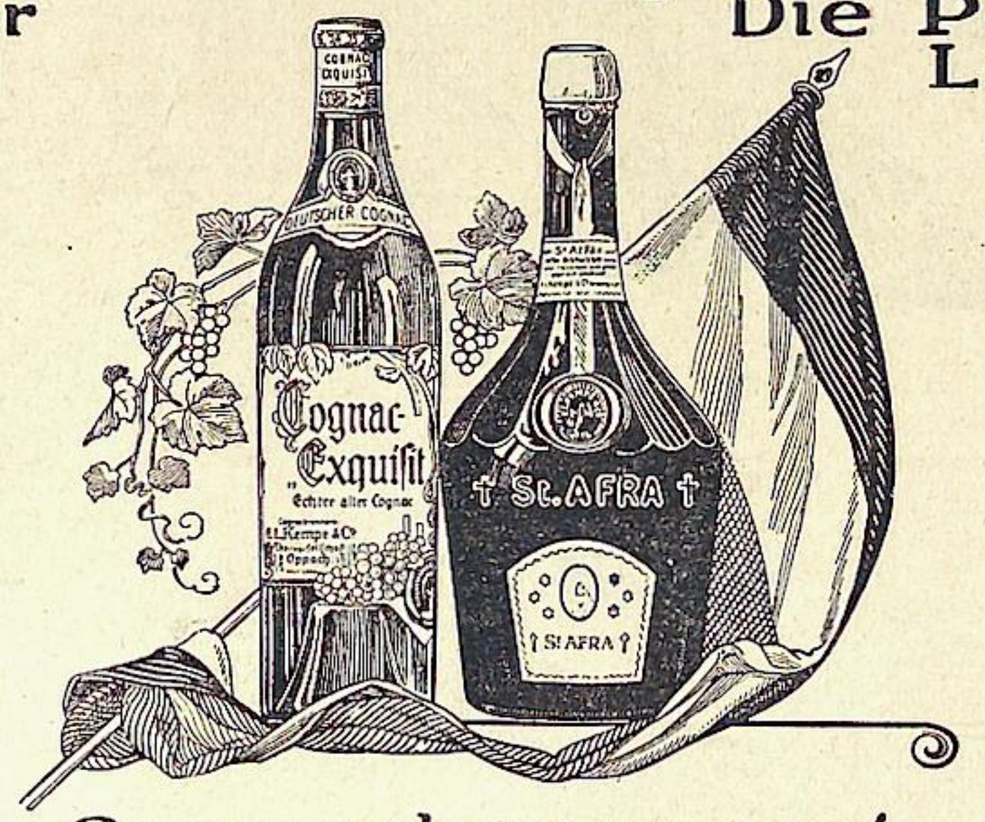
Wenn die Dadaisten ans Ruder kämen,
Sollte man das wohl tragisch nehmen?
Ich frage, würd' es denn wirklich ärger,
Wenn statt des Müller und Erzenberger
Ans Ruder käme mit lautem Hurra
Der ganz vortreffliche Oberdada
Mit seinem verrückten Affenhaufen,
Und es würden alle Minister laufen
In Narrenkappen und Kinderhosen,
Und in den Ohren papierne Rosen,
Mit gänzlich ungewischten Nasen,
Und würden auf Blechtrompeten blasen
Und lustig tanzen in Hammelsprüngen
Und „Ach, du lieber August“ singen,
Aus Spielzeugflinten gewaltig krachen,
Auch ab und zu — in die Höschen machen;
Und die ganze Arbeit der „Exzellenzen“,
Das wär' ein Hüpfen mit Katzenschwänzen,
Ein blödes Hopsen und Murmelspielen,
Ein „Häufchen machen“ und Dreckaufwühlen?
Drum, kehrten die Dadaisten ein,
Sagt, würde das wohl ein Unglück sein?
Und könnte es wohl noch verrückter gehn
Als heute? Wollt ihr es eingestehn? m. br.

---

v. R. Der Abgeordnete v. Payer wies in einer gelegentlich der Vereidigung des Reichspräsidenten Ebert gehaltenen Ansprache darauf hin, daß der Reichspräsident Unerhörtes in den letzten Monaten geleistet habe. Das stimmt! Der Strandphotograph von Hafflrug kann es bestätigen.

Exquisit"
Echter alter deutscher Cognac

†St.AFRA†
Die Perle der Liköre



Cognacbrennerei
E. L. KEMPE & Co.
Aktiengesellschaft
OPPACH i/SA.

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0474
© Universitätsbibliothek Heidelberg

„Heimlich still und leise . . . .“

Erzberger besuchte kürzlich einen Weimarer Ausflugsort in einem Auto mit zugezogenen Gardinen und ließ sich in diesen verhängten Wagen den Kaffee reichen.

Matthias fuhr ums Morgenrot
Im Lande jüngst spazieren,
Um in der Zeit der schweren Not
Bei Sparsamkeit und Schlemm-Verbot
Den Mokka zu probieren.

Doch weil den Helden stets bedrängt
Die Angst vor einem Putsche,
So hat, als man zum Gasthaus lenkt,
Er voller Sorgfalt dicht verhängt
Die Fenster seiner Kutsche.

Drauf hat vom Wagen er direkt
Sich Kaffee hergewunken,
Und, von Gardinen gut versteckt,
Den braunen Bohnentrank geschleckt,
Und heimlich ausgetrunken.

Ja ja, was nützt der Gelder Zahl,
Was Titel und was Orden?
Berührt es ihn auch höchst fatal —
Die Lage ist für ihn nun mal
„Verhängnisvoll“ geworden!

h. st.

Antrittsbesuche

Wie es bei Gekrönten Sitte,
Geht Herr Ebert auf Visite,
Erstens: weil es Schliff verratet
Und zum zweiten auch nichts schadet.

An den Höfen einst'ger Fürsten
Läßt er sich die Stiefel bürsten,
Schwelgt bei festlichen Banketten,
Schläft in herzoglichen Betten,
Pumpt von Königen die Suade
Und von Uhland die Citate.

Also hofft man, daß der Teure
Auch manch alten Brauch erneure,
So: daß — diesmal auf die Masse! —
Er's von Orden regnen lasse;
Daß auf S. M. Wilsons Wink
Mit King Schorsch er Smollis trink'
Und manchmal — speziell am Tage —
Rock statt — Badehose trage!

Dann darf man die Hoffnung hegen,
Daß er jetzt und allerwegen
Richtig auf- und nie zu knapp tritt —
Statt zum Antritt auf den Ab.....!

o w.

Alter deutscher Cognac **Asbach „Uralt“** Rüdesheim am Rhein

Geschäftliche Mitteilung.

Die nervenstärkende und kräftigende Wirkung der „Pinofluol“-Fichtennadel-Kräuter-Bäder in Tabletten wird täglich in vielen Anerkennungen und Nachbestellungen von Aerzten und Patienten bestätigt: Nach langem Kranksein und Operation waren meine Nerven ganz kolossal herunter. Mein Arzt verordnete mir Ihre Pinofluol-Tabletten. Diese, ich habe erst 10 Bäder genommen, haben mich erstaunlich erfrischt und gestärkt. Ich empfehle sie überall. Gleichzeitig stelle ich Ihnen anheim, meinen Namen als Empfehlung zu benutzen. E. Sch. . . . Senden Sie uns 500 „Pinofluol“-Fichtennadel-Bäder in Tabletten. G. . . . Universitäts-Nerven-Klinik.

Bücher, von denen man spricht
Verlangen Sie kostenlose Prospekte von **Verlag Aurora, Dresden-Weinböhla**

Hämorrhoiden
Mittel, 1000fach bewährt und anerkannt. 6,50 u 12,00. Prosp frei durch Apoth. Laufensteins Versand, Spremberg L. 38

Verzeichnis okkulter Bücher gratis v. Wilhelm Besser, Leipzig, Markt 2.

Auf der Walze

Des Deutschtums Werdegang von der Völkerwanderung bis zu unseren Tagen von Heinrich Schaeffer. Mit vielen Illustrationen von Arthur Krüger. Preis gebunden 5 Mark.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag A. Hofmann & Comp.

42 versch. neueste **Kriegsmarken** Polen, Tschech., Italien. Besetzungsmarken etc. Katalog.-Wert M. 85,45 nur M. 35,—. 62 kleinere Werte M. 25,— Alfred Kurth, Colditz in Sachsen.

„Guarana-Yohimbin-Tabletten“
Bewährtes Kräftigungsmittel bei Neurasthenie und deren Folgen.
Packung 20 50 100 200 St.
4,50 10,— 18,— 34,— M.
Prospekt frei! Apoth. Laufensteins Versand, Spremberg L 33

Gegen **Aderverkalkung** wirksamstes Mittel! Sklerosantabletten. M. 7,50. Prospekte frei. Apoth. Laufensteins Versd., Spremberg L. 33

Können Sie tanzen?

Wollen Sie ohne Lehrer sämtliche modernen Rund- und Gruppentänze lernen, daß Sie sich auf jedem Vergnügen zwanglos bewegen können, so beziehen Sie nur das Tanzlehrbuch zum Selbstunterricht von Ballettmeister C. Henry. Preis Mark 2.—. Hunderte Anerkennungen. Erfolg garantiert. Enthält außer den guten alten Tänzen sämtliche modernen Tänze wie Tango, One-step, Two-step, Boston, Linkswalzer usw. mit Abbildung der Originalfiguren. Nur zu beziehen von W. A. Schwarzes Verlag, Dresden-N. 6 54.

O- u. X-Beine
verdeckt auf überraschend einfache Weise der Erkostrecker D. R. G. M. Verlangen Sie kostenlos Prospekt A. E. Köpernick, Hamburg 5, Lindenstr. 62.

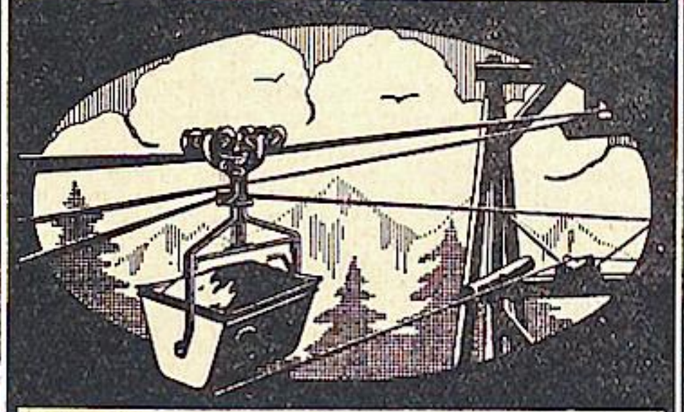
Vorwärts-
strebende verlangen unseren Gratisprospekt Nr. 22.
Vis-Verlag Abt. P, Berlin W 9.

Wie verhütet, behandelt und heilt man Erkrankungen von
Nase, Rachen und Mittelohr?
Bau, Aufgaben und Erkrankungen dieser Organe und die Gefahren naturwidriger Operationen gemeinverständlich dargestellt v. Dr. med. E. Höger. Mit 5 Original-Abbildungen in natürlicher Grösse. Preis geh. Mk 1.25, in Leinen gebd. Mk 2.— Zu beziehen durch alle Buchh. sowie vom Verlag: Hans Hedewig's Nchf., Leipzig 41 Perthesstr. 10

Versandhaus „Häselbarth“
versendet gegen Nachnahme alle Artikel zur Kranken- und Gesundheitspflege wie Binden, Verbandstoffe, alle Frauenartik. usw. Schützt Euch vor Ansteckung. Pflegt Eure Gesundheit. Im Bedarfsfalle wend. Sie sich sof. an d. Versandhaus „Häselbarth“, Dresden G 19, Wartburgstraße 48.

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrengeräuschen, nerv. Ohrschmerz über unsere tausendf. bewährten ges. gesch. Hörtrommeln „Echo“. Bequem u. unsichtb. z. tragen. Ärztl. empf. Glänz. Dankschreiben. Institut Englbrecht, München, S. 2, Kapuzinerstr. 9.

BLEICHERT



Drahtseilbahnen, Elektrohängebahnen, Kabelkrane, Gurtförderer, Becherwerke, Kesselbekohlungsanlagen

ADOLF BLEICHERT & Co, LEIPZIG
NEUSS a. Rh. (Eisenkonstrukt.), LICHTENEGG i. Ob.-Öst.
45 jährige Erfahrungen — Über 5000 Anlagen erbaut
INGENIEURBÜROS: Düsseldorf, Hansahaus. Berlin W 66, Leipziger Straße 123 a. Beuthen, O.-S. — VERTRETER: Hamburg, Ferdinandstraße 5. Hannover, Hegelstraße 1. Magdeburg, Lüneburger Straße 9. Danzig, Kohlenmarkt 9. Bremen, An der Schlachte 20

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.). Blut-, Urinuntersuchung. Aufklärende Broschüre Nr. IX, diskr. verschl., Mk. 1,50 (Nachn.).

Syphilis
Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden, ohne Berufsstörung.

Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
Berlin, Leipzigerstr. 108 } Täglich 11—1, 5—7,
Hamburg, Colonnaden 26 } Sonntags 11—1.

Dr. Weber's **Yohimbin**-Tabletten
Unübertroffen bei vorzeitigen Schwächezuständen!

Tabl.	20	50	100
M.	3.75	8.50	15.50

Versand d. d. Versandapotheken. Literatur kostenlos durch Weber's Spez.-Laboratorium „Nova“, Nürnberg 3, Lindengasse 12.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0475
© Universitätsbibliothek Heidelberg

476

Ein Unzufriedener

Wie ruhig sah der Bürger sonst
Entgegen jedem neuen Morgen!
Er und sein braves Ehgesponst,
Sie brauchten sich um nichts zu sorgen.
Nur Nahrung, Wohnung und das Kleid.
O diese gute alte Zeit!

Wie schön, als noch auf seinem Thron
Der Fürst konnt' das Gesetz erlassen,
Es habe seiner Religion
Sich jeder schleunigst anzupassen.
Da wußte einer doch Bescheid.
O diese gute alte Zeit!

War er noch gestern Calvinist,
Heut päpstlich oder Lutheraner,
Hätt' er gefordert: Morgen bist
Du ganz wie ich Muhamedaner,
Der Bürger sprach: Ich bin bereit.
O diese gute alte Zeit!

Daß damals ich das Licht nicht sah!
Mir will der Schädel jetzt zerspringen;
Bestimmen soll ich selber ja
In Staats-, Gemeind- und Kirchendingen.
Warum liegst du so weit, so weit,
Du alte Fürstenherrlichkeit? a. oy.

Zu haben in allen einschläg. Geschäft. Direkt nur an Grossisten.
Schramberger Uhrfedernfabrik G. m. b. H., Schramberg i. Wbg.

Ein guter Trunk für frohe Zecher
Rhein- und Moselweine
Für trübe Zeit ein Sorgenbrecher
Spez. Rüdesheimer u. Rheingauer Naturweine
Eigenbau und Herrschaftsgewächse
NICOLAUS SAHL, Weingutsbesitzer
RÜDESHEIM a/RH.

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit,
Ohrgeräusch, nervösen Ohren-Schmerzen.
— Glänzende Anerkennungen. —
Wiltberger & Co., Stuttgart 29

Praktische Winke und Geschäftskniffe
für jeden Kaufmann wichtig, enth. die soeb. in 7. Aufl. neuerschienene Schrift „Einkaufspraktiken u. Verkaufsmethoden der Waren- u. Kaufhäuser." Gegen Einsendg. von M. 1.50 oder Nachn. durch Verlag Schweizer, Abt. 39, Berlin NW 87.

Juckenden Hautausschlag
bes. in der Bettwärme zu lästigem Kratzen reizend, rote Punkte, kl. wässrig. Bläschen, **Krätze**, heilt völlig **Apoth. Schanz' Hautausschlagsalbe.** 2 Töpfe (zu einer Kur unbedingt erforderl.) 6.00 M. Glänz. Heilberichte. Versand per Nachnahme nur durch **Apotheker Schanz, Einsiedel 8 bei Chemnitz/Sa.**

Die Doktor-Ehe
Eine akademische Heiratsgeschichte
in Bildern und Versen von **Max Brinkmann.**
Preis broschiert 2.50 M.
Zu beziehen durch alle Buchhandlungen
Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68.

Sie rauchen zu viel!
„Rauchertrost"-Tabletten (ges. gesch.) ermöglichen, das Rauchen ganz oder teilweise einzustellen. Unschädlich! 1 Schachtel 2 M., 6 Schachteln 10 M., freie Nachnahme.
Versand Hansa, Hamburg 25, R. 4.

Neu erschien in 250. Auflage
Hygiene der Ehe
Ärztlicher Führer für Braut- u. Eheleute von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Charlottenburg.**
Aus dem Inhalt: Ueber die Frauenorgane. Körperliche Ehetauglichkeit und Untauglichkeit. Gebär- und Stillfähigkeit. Frauen, die **nicht** heiraten sollten! usw. Enthaltsamkeit und Ausschweifungen **vor** der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der Liebe usw. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung und Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Entstehung u. Heilung der weiblichen **Gefühlskälte.** Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren späten Heiratens usw. Bezug gegen Einsendung von 2 M. (Postanweisung) od. Nachn. durch Medizin. Verlag Dr. **Schweizer, Abt. 39, Berlin** NW 87. Neue Prospekte gratis.

Allen Musikfreunden empfehlen wir:
WAGNERTUM
in Vergangenheit und Gegenwart von Erich Kloss
Preis geb. 3 Mark. Zu bez. durch alle Buchhandlungen
Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68

Lebende Geschichten
von Paul Kalisch ◇ Preis gebunden 2.50 Mark
Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
Verlag A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68.

Kräße juckenden Ausschlag, erfolgreiche Behandlung in 2 Tagen, ohne Berufsstörung, nicht schmierend. Tausendfach bewährt. Preis 5.— M. **Apotheker Gissinger, Ründeroth 13.**

Yohimbin-Lecithin
Auf wissenschaftl. Grundlage aufgebautes Kräftigungsmittel. 30 60 125 Portionen.
9.90 17.60 33 M.
Verlangen Sie Gratisbroschüre. – Versand durch Apotheker **Maaß, Hannover 6**

Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen geg. 6 M. u. Geburtsangab.
Astrologin Norra, Danzig, Hakelwerk.

Dr. Koms Yohimbin-Tabletten Flacon à 20 50 100 Tabl. M. 5.— 11.— 20.—
Hervorragend. Kräftigungsm. b. Nervenschw.
München: Schützen-, Sonnen-, Karmelit- u. St. Anna-Ap.; **Nürnberg:** Mohren-Ap.; **Berlin:** Bellevue-Ap., Potsd. Pl. u. Vict.-Ap., Friedrichstr. 19; **Bern:** Ap. Dr. Haller; **Breslau:** Naschmarkt-Ap.; **Cassel:** Löwen-Ap.; **Cöln** Ap. z. gold. Kopf u. Hirsch-Ap.; **Dresden-A.:** Löwen-Ap.; **Frankfurt a. M.:** Rosen- u. Engel-Apoth.; **Halle:** Löwen-Ap.; **Hamburg:** Internat. Ap.; **Hannover:** Hirsch-Ap.; **Karlsruhe:** Hof-Ap.; **Kiel:** Schwan-Apotheke; **Königsberg i. Pr.:** Kant-Apoth.; **Leipzig:** Engel-Apoth.; **Magdeburg:** Vict.-Ap.; **Metz:** Hirsch-Apoth.; **Strassburg:** Hirsch-Ap.; **Stuttgart** Hirsch- und Schwanen-Apotheke; **Zürich:** Victoria-Apotheke, Urania-Apotheke. **Budapest VI:** Turul-Apotheke Szondy Ut 52; **Wien IX:** Apoth. zur Austria, Währingerstraße 18. **Dr. Fritz Koch, München 2. Süd. 197**
Nehmen Sie nur Marke „Dr Koch."

Hautjucken (Krätze) wirksames **Spezialmittel.** M. 7,50. Doppelte Portionen (2 Pers.) M. 14.—. **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 33**

gegen **Würmer** Dr. Hille Mutter-Münchner
gebrauch. Sie „Contraverm", d. neue Wurmmittel f. Erwachsene u. Kinder (über 4 Jahre). Packungen mit dazugehöriger Salbe 5,00 M. All.-Versand **Löwen-Apotheke, Hannover 11.**

Jeder unterwirft sich Ihrem Willen
wenn Sie die Macht der Suggestion und Hypnose anzuwenden verstehen. Gründliche Anleitung gibt R. Gerling, der bedeutendste Hypnotiseur, in seinem Werke
= Hypnotische = Unterrichtsbriefe.
Mit 19 Abbildungen und genauen Angaben. Preis M. 4.—, gebunden M 5.50 und Porto.
Herr A. H. in R. schreibt: Über das Buch kann ich nur das Beste sagen. Ich konnte nach 2 Stunden schon 3 Personen glänzend hypnotisieren. Stettiner Zeitung: Gerlings Buch ist als der klarste und beste Leitfaden längst von Fachmännern anerkannt.
Orania-Verlag, Oranienburg H. 4.

Wir warnen Sie
zu heiraten, ehe Sie das Aufsehen erregende Buch
Mädchen, die man nicht heiraten soll
mit 17 Abbildung. v. R. Gerling gelesen haben. — **Preis 1,50 M.**
Orania-Verlag, Oranienburg 56.

Kloasman D.R.P.a.
Einmalige Anwendung beseitigt die **häßlichen** Schönheitsfehler — **Leberflecke** und **Warzen** — unter Garantie **restlos u. schmerzlos** o. Hautbeschädigung. **Ärztl. erprobt. — Pr. M. 7.50. –** Viel Anerk. **Nichterfolg ausgeschlossen.** Zu hab. i. Apoth., Droger. u. Friseurgesch. Man weise Nachahm. zur., wenn nicht erh., verl. man es dir. v. Herst. **Ludwig Paechtner, Dresden 631, Bendemannstr. 15.** Vers. geg. Nachn. **franko ohne** Portoberech

Vertrauliche Auskünfte
über **Vorleben, Mitgift, Familien-, Vermögens- und Privat-Verhältn.** auf alle Plätze d. Welt erteil. sehr gewissenh.
Beyrich & Greve, Halle - Saale 20. Internat. Auskunftei

Verantwortlicher Schriftleiter: J. V. R. Hofmann in Berlin. – Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8; Bank-Konto: Disconto-Gesellschaft, Dep.-Kasse Berlin W. 8, Unter den Linden 11; Postsched-Konto: Berlin Nr. 26 557. Fernsprech-Anschluß: Amt Zentrum, Nr. 1209; Telegramm-Adresse: Klabberadatsch, Berlin. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0476
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die „Times“ als Lobsängerin John Bulls

(Die „Times“ lobt, französischen Angriffen gegenüber, die sich gegen den englischen Raub Persiens wenden, die englische Uneigennützigkeit.)

Dies Kind — kein Engel ist so rein —
Soll aller Huld empfohlen sein!
Und stiehlt es mal ganz frech und dreist,
Geschieht's aus gutem Herzen meist.

Auskunft umsonst bei Schwerhörigkeit, Ohrgeräusch, nervösen Ohren-Schmerzen. ...nzende Anerkennungen. - ...berger & Co., Stuttgart

...rauchen zu viel! ...hertrost"-Tabletten ermöglichen, das Rauchen ...der teilweise einzuschränken. ...lich! 1 Schachtel 2 M., ...hteln 10 M., freie Nachnahme. Hansa, Hamburg 15, B 6

...gin Norra, Danzig, Tagnetr.

...tze juckenden Ausschlag, ... folgreiche Behandlung in 2 Tagen, ohne Berufsstörung, nicht schmierend. ...fach bewährt. Preis 3.— M. ...r Gissinger, Kindermilch II.

...Koms Schimbin-Seifen Flacon à 30 50 100 Tab. M. 5.— 11.— 21.— ...nd. Zeitungsztgn. u. Kurorte. ...: Schützen-, Sonnen-, Karls-...nna-Ap.; Nürnberg: Mohren-...in: Bellevue-Ap., Potsd. Platz ..., Friedrichstr. 19; Bern: Ap. ...er; Breslau: Naschmarkt-...el: Löwen-Ap.; Cöln: Ap. ...f u. Hirsch-Ap.; Dresden: A. ...p.; Frankfurt a. M.: Rosen-...Apoth.; Halle: Löwen-Ap.; ...: Internat. Ap.; Hannover: ...p.; Karlsruhe: Hof-Ap.; Kiel: ...Apotheke; Königsberg i. Pr. ...oth.; Leipzig: Engel-Apoth.; ...g: Vict.-Ap.; Metz: Hirsch-...Strassburg: Hirsch-Ap.; ... Hirsch- und Schwanen-... Zürich: Victoria-Ap.; ...Urania-Apotheke. Buch-...Turul-Apotheke. Sondag ...en IX. Apoth. zur Austria, ...rstraße 18. Dr. Fritz ...München 2. Süd. 197 ...ie nur Marke „Dr. Koch“

...ir warnen Sie ...nten, ehe Sie das Auf-...regende Buch ...ädchen, ...le man nicht ...heiraten soll ...bbildung, v. R. Gerling ...haben. — Preis 1,50 M. ...Verlag, Oranienburg b. ...

...tliche Auskünfte ...en, Mitgift, Familien-, Ver-...Privat-Verhältn. auf alle ...elt erteil. sehr gewissenh. ...eve, Halle-Saale 20. Internat. Auskunftei

— Verlag von ... Nr. 26 557. Fernsprech-...r. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0477
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Werther Kulickes Leiden

Am Ufer der Ilm fand man jüngst an einem Augustmorgen seinen Hut, seinen Rock und ein — Notizbuch. Werther Kulickes Leiche aber — denn sicher hatte er sich ertränkt — war von dem Strom mitgeführt und blieb verschollen. In seinem Notizbuch fand man folgende „Bekenntnisse“: „Nachwelt, zürne mir nicht wegen des Schrittes, den ich tat, den ich tun mußte; denn es war mir unmöglich, weiter zu leben, nachdem meine sämtlichen Illusionen zerstört, mein Traum von irdischer Größe und Majestät in ein Nichts zerronnen waren! So wisset denn: Mir, Werther Kulicke, aus Berlin, Mulackstraße 111 war die strahlende Würde der deutschen Herrscher die Sonne meines Lebens! Oh, Zeitgenossen, bitterschwer ist's mir geworden, mich von der mein ganzes Denken erfüllenden Vorstellung von der Majestät eines im Hermelinmantel thronenden Herrschers zu befreien und mich an die Tatsache zu gewöhnen, daß ein Mann aus dem Volke fürderhin an seine Stelle tritt. Aber ich habe auch ihn, Fritz Ebert, weil es mir ein Herzensbedürfnis war, mit einer Glorie umgeben, die mich mit dem Wechsel der Geschicke versöhnte; und ein köstliches Phantasiegebilde war bereits in meiner Seele entstanden. Ich folgte seinen Spuren von Berlin nach Weimar. Schritt er durch die ehrsuchtsvoll grüßende Menge, so sah ich ihn mit fürstlicher Grandezza einherschreiten, erblickte sein leuchtendes Auge und entdeckte gar auf seiner Stirne eine Ähnlichkeit mit dem hohen Uraniden. Ach, und dann wurde alles, alles zerstört, und ich irrte, aus meinen Illusionen gerissen, ratlos und verlassen umher! Und das vermochte das Titelbilo einer Illustrierten Zeitung anzurichten, das unseren Präsiden en im Bade in Hafftrug darstellte! Oh, meine Brüder, hätte ich doch dieses Bild nie gesehen! Denn nun begann mein tragisches Geschick, und mein Denken wurde von einer wahnwitzigen Vorstellung erfaßt: begegnete ich dem hohen Herrn fürderhin im Park zu Weimar, so sah ich — ob ich auch noch so gewaltig dagegen ankämpfen mochte — vor meinem geistigen Auge einen kurzen, gedrungenen Klops von einem nackten Menschen heranwatscheln, der in fürchterlich schlecht sitzenden Badebüxen steckte! Aber meine Tollheit folgte mir selbst in die geheiligten Tempel des Volkes! Als der Präsident unter feierlichem Vorantritt Dr. Neumann-Hofers und Pfeiffers unter weihevollen Orgelklängen zur Vereidigung in das National-Theater einzog, sah ich wieder jenes fatale Gebilde und besonders die aller guten Sitte Hohn sprechenden Badebüxen! Ja sogar als der Präsident vom hohen Schloßaltane zum andachtsvoll lauschenden Volke sprach, wurden meine eben emporquellenden erhabenen Gefühle von jener entsetzlichen Wahnvorstellung in qualvoller Weise vernichtet! Nein, dieses Leben vermochte ich nicht zu ertragen. Aber noch einmal ruft euch, meine Brüder, des unseligen Kulickes Stimme aus dem Jenseits zu „Völker Europas, wahrt eure heiligsten Güter und erhabenen Vorstellungen von irdischer Macht und Größe! Duldet nicht, daß Photographen das Bild eines Königs oder Präsidenten aufnehmen, wenn er sich im Wasser befindet und — entsetzlich schlecht sitzende, alle Götterwürde erbarmungslos zerstörende Badebüxen trägt! Lebt wohl!“

Das Herz für unser Volk.

An unsrer Väter Taten
Mit Liebe sich erbaun,
Fortpflanzen ihre Saaten,
Dem alten Grund vertraun,
In solchem Angedenken
Des Landes Heil erneun,
Um unsre Schmach sich kränken,
Sich unsrer Ehre freun,
Sein eignes Ich vergessen
In aller Lust und Schmerz:
Das nennt man, wohlermessen,
Für unser Volk ein Herz

Was unsre Väter schufen,
Zertrümmern ohne Scheu,
Um dann hervorzurufen
Das eigne Luftgebäu,
Fühllos die Männer lästern,
Die wir uns ausgewählt,
Weil sie dem Plan von gestern
Zu huldigen verfehlt,
Die alten Namen nennen
Nicht anders, als zum Scherz:
Das heißt, ich darf's bekennen,
Für unser Volk kein Herz.

Dieses 1816 von mir verfaßte Gedicht erlaube ich mir in freundliche Erinnerung zu bringen.

Elysium, Dichter ke. Ludwig Uhland.

Erzberger in der Schweiz

a. c. Wohin mag Erzberger wohl gegangen sein?

Er sehnt sich nach „Gold-ach!“, hat nun nichts mehr zu „Thun“ und liebt es, zu „Lachen“!

In Grünau wurden zugunsten der obdachlosen Familien sämtliche Junggesellen aufgefordert, ihre Wohnungen zu verlassen.

Empörend! Man kann die armen Junggesellen doch, weil sie Gegner vom Freien waren, nicht nötigen, im Freien zu bleiben! Ist denn Hymens Band in Grünau das einzige Band, das einen Mann an seine Wohnung fesselt? Natürlich werden die Junggesellen sich die Ausquartierung nicht gefallen lassen, sondern energische Schritte dagegen unternehmen. Freilich dürften nicht die Schritte zum Wohnungsamt, sondern die zum Standesamt Erfolg versprechen.

STAATL. Naturliches Mineralwasser FACHINGEN

Staatl. Fachingen

ist wieder mit alten guten Verschlüssen versehen sofort lieferbar. Von heilwirkendem Einfluß bei

Gicht, Diabetes, Nieren-, Blasen- und Harnleiden, Sodbrennen usw.

Brunnenschriften durch das Büro:

Berlin W. 66, Wilhelmstr. 55.

STAATL. Naturliches Mineralwasser FACHINGEN

Deutscher Cognac

Winkelhausen

Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

Verantwortlicher Schriftleiter: J. V.: R. Hofmann in Berlin. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8; Bank-Konto: Disconto-Gesellschaft, Dep.-Kasse Berlin W. 8, Unter den Linden 11; Postscheck-Konto: Berlin Nr. 26 557; Fernsprech-Anschluß: Amt Zentrum, Nr. 1209; Telegramm-Adresse: Kladderadatsch, Berlin. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0478

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Berlin. Sch.: In der „Deutschen Handelsvertreter-Zeitung“ vom 13. Juli 1919 befindet sich eine von Martin Schmidt, Erfurt, unterzeichnete Ankündigung, die mit folgenden Worten beginnt: „Bestes Klebemittel für Haushalt, Bureau u. Werkstatt. Klebt, leimt, kittet alles. Wilson-Leim. Klebt, leimt, kittet alles.“ Schmidt ist ein genialer Kaufmann; er weiß, daß ganz Deutschland auf den Wilson-Leim zu krabbeln liebt.

Elberfeld. A. S.: In Nr. 209 des „Münsterischen Anzeigers und Volkszeitung“ lesen wir: „Eichenes Schlafzimmer, bestehend aus: Büfet (1,30 breit), Sofa mit Umbau, Tisch, Serviertisch, 4 Polsterstühle hat preiswert abzugeben Jos. Hilgenbrink, Nordwalde.“ „Donnerwetter“, lachte unser Mitarbeiter Biermörder, als er diese Anzeige las, „ein solches ‚Schlafzimmer‘ habe ich mir immer gewünscht; natürlich müßte das Büfett mit allen besseren Schnäpsen und Schlummerpünschen ausgestattet sein.“

Feldpost. P.: Nr. 160 der „Danziger Neuesten Nachrichten“ bringt eine Besprechung der Aufführung der „Fledermaus“ im Zoppoter Stadttheater; darin heißt es: „Der erste Antritt verunglückte beim Einsatz, und in dem anschließenden Duett gab es Detonationen, an denen auch Frl. Vanderoth als Rosalinde nicht schuldlos war.“ Aber, aber! Wir können nicht glauben, was der wohl etwas zu hellhörige Kritiker von Fräulein Vanderoth-Rosalinde schreibt.

Leipzig. F. M.: Nr. 286 des „Leipziger Tageblattes“ veröffentlicht ein Gedicht „Abend“ (von Annemarie Jacob); es beginnt mit folgenden Zeilen:

„Die Schatten schlagen lange Tücher um
die Mauern des Schlosses,
Kantig und hart stehen sie vor weichem
Himmel
Und schweigen nachdenklich. Ihre Steilheit ist größer als am Tage,
Die Gänge gähnen, die Höfe zwinkern
aus den Winkeln.“

Daß am Abend, besonders wenn es kühl und frostig ist, „die Schatten lange Tücher um die Mauern des Schlosses schlagen“, ist sehr vernünftig, denn Mauern können sich bekanntlich leicht erkälten; daß die Höfe sich über die „nachdenklich schweigenden“ Mauern lustig machen und aus allen Winkeln „zwinkern“, ist ihnen am Ende nicht zu verübeln; das „Gähnen“ der „Gänge“ ist aber wohl auf die Einwirkung der Verse von Annemarie Jacob zurückzuführen.

Münster i. W. K.: Die Setzerfrechheit im Beiblatt zur „Glocke“ in unserem Briefkasten zu verewigen, müssen wir uns — und Sie werden uns zustimmen — versagen. Dank und Gruß!

Potsdam. v. K.: Wenn Sie vermuten, daß der Mann mit der Mistgabel im Vordergrunde des entzückenden Badebildes Noske-Ebert andeuten will, daß jetzt — im Gegensatz zum einstigen „Sang an Ägir“ — andere Meister „Herr der Fluten“ sind, so dürfte das wohl stimmen. — M. N.: Wir haben der Sache unsere Aufmerksamkeit gewidmet, vergl. Nr. 35 und 36.

Pritzwalk. F.: In Nr. 147 des „Kuriers für die Priegnitz“ befindet sich folgendes Angebot: „Niedliche junge Hunde von guten Eltern hat abzugeben Stuth, Sadenbeck“. Ja, was versteht Stuth eigentlich unter „guten Eltern“? Uns kommt da ein kleiner „Hundevers“ in Erinnerung:

„Sind die Eltern stubenrein,
Werden's auch die Jungen sein.“

Schweidnitz. Stammtisch im Hindenburg-Hof: In Nr. 151 der „Schweidnitzer Ztg.“ wird der Aufruf eines „deutschen Befreiungs-Vereins“ veröffentlicht, der mit folgenden Worten schließt: „In jedes Menschen Brust glimmt noch ein Funke zum braven Leben, und dieser Funke soll durch vorstehenden Verein zur Flamme werden, solange eine deutsche Faust sich ballen, und wer in solch ernster Zeit sich damit nicht begnügen will, Geschehenes nur loben oder bloß zu tadeln, der raffe sich auf zu Taten und melde sich als Mitglied zum obigen Verein an, entweder mündlich oder schriftlich bei mir. Molkereigehilfe Reinholz, Buchhalter in Schweidnitz, Markt 16 II.“ Grundgütiger, allbarmherziger Himmel, in Deutschlands schwerster Stunde läßt du für uns einen Lichtblick aus dem Gehirn des — Molkereigehilfen Reinholz erstrahlen.

Siegen. M. K.: In Nr. 153 der „Siegener Zeitung“ veröffentlicht der Landrat (I. V.: Presber) eine Viehseuchenpolizeiliche Anordnung, die mit folgenden Worten beginnt: „Zum Schutze gegen die Maul- und Klauenseuche wird auf Grund der §§ 18 ff. des Viehseuchengesetzes vom 26. Juni 1919 (Reichs-Gesetzblatt Seite 519) mit Ermächtigung des Herrn Regierungspräsidenten Folgendes bestimmt: Die Maul- und Klauenseuche herrscht zurzeit in dem Gehöft des Ernst Braun zu Müsen.“ Presber sollte etwas Vernünftigeres tun, als derartige gemeingefährliche Bestimmungen treffen.

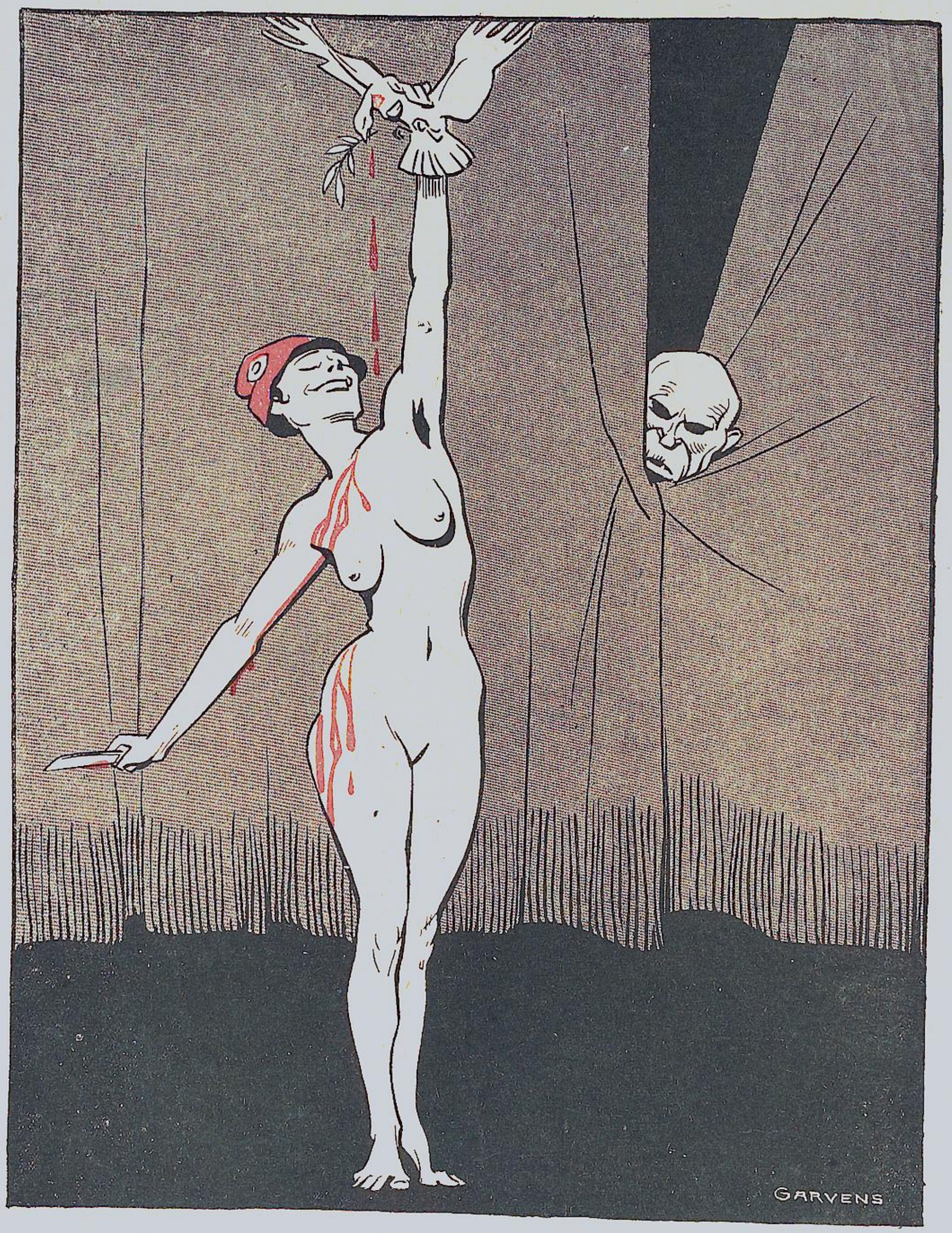
Stuttgart. M. R.: Nr. 341 des „Stuttgarter Neuen Tagblattes“ bringt den Bericht über die „Ratifikation des Friedens“ in der Deutschen Nationalversammlung; unter anderm lesen wir: „Die Erregung ist inzwischen abgesaut, und die Abstimmung vollzieht sich wieder in gewohnter Weise ziemlich rasch.“ „Abgesaut“ ist wohl auch der bezeichnendste Ausdruck, denn es war eine richtige Schweinerei, die da fälschlich „im Namen des deutschen Volkes“ vollzogen wurde.

Wustrow (Hannover). A. B.: In Nr. 495 der „Magdeburgischen Zeitung“ befindet sich folgende Anzeige: „Am 16. dieses Monats trifft Ahua-Fitschifitschi-Fitschifitschi-Kakadu voraussichtlich in Magdeburg ein.“ Da Deutschland, Magdeburg einbegriffen, ja schon ein wahres Tollhaus ist, kommt es ja auf einen Verrückten mehr oder weniger nicht mehr an.

Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge müssen wir um Geduld bitten, wenn sich ihre Aufnahme verzögert. Jede Zuschrift zu beantworten ist uns unmöglich; auch können wir uns unverlangt Übersandtes nicht aufbewahren. Zurückgeschickt wird es nur, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 1. September 1919.
Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Verantwortlicher Schriftleiter: I. V.: R. Hofmann in Berlin — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8; Bank-Konto: Disconto-Gesellschaft, Dep.-Kasse Berlin W. 8, Unter den Linden 11; Postscheck-Konto: Berlin Nr. 26 557; Fernsprech-Anschluß: Amt Zentrum, Nr. 12 9; Telegramm-Adresse: Kladderadatsch, Berlin. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.



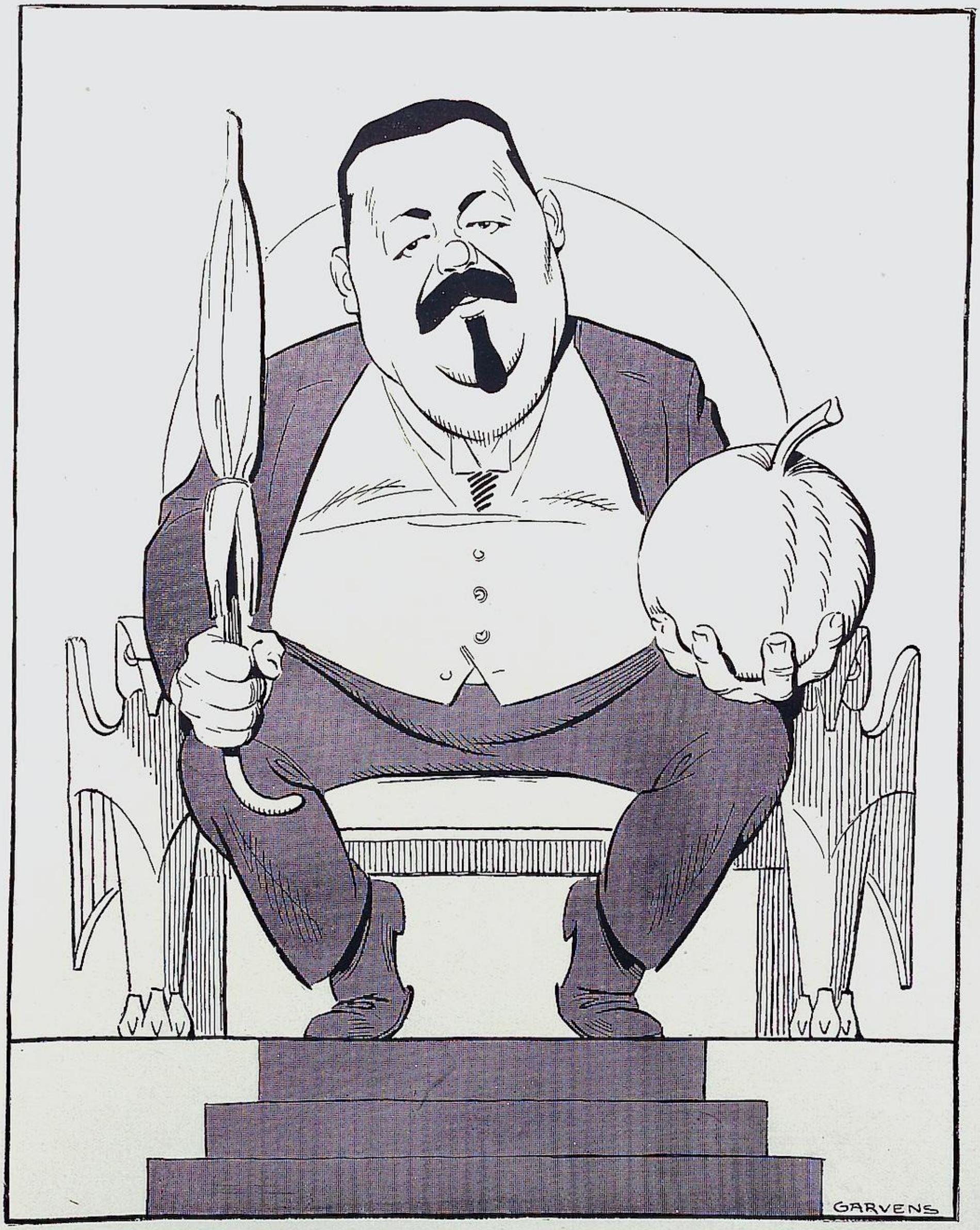
Der Siegestanz

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0480

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Unsere Zeitgenossen: **Reichspräsident Friedrich Ebert.**



Frédéric le Gros

Beilage zum „Kladderadatsch“ 1919, Nr. 36.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0481

© Universitätsbibliothek Heidelberg

482

R 1311

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0482

© Universitätsbibliothek Heidelberg

1bSEB19

Preis 50 Pfennig
einschl. Ortszuschlag.

Nr. 37 Berlin, den 14. September 1919 LXXII. Jahrgang

Kladderadatsch

Deutschland macht Schule!

Neueste Aufnahme der Präsidenten Wilson und Poincaré.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0483

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage.

Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, so wie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8.

Der vierteljährliche Bezugspreis für dieses Blatt beträgt für In- und Ausland 5,00 M., bei Zusendung unt. Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 5,65 M., für alle and. Länder 6,00 M. Einzelne Nummer 50 Pf.

Alleinige Anzeigen-Annahme Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Berlin und sämtliche Filialen.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten

Amerikanisches Copyright 14./9. 1919 by A. Hofmann & Comp. in Berlin.

Wochenkalender

Montag, den 15. September

Wir haben ein schönes deutsches Reich
Von Frankfurt am Main bis Polen;
Auch eine Verfassung bekamen wir gleich —
Nur haben wir keine Kohlen!

Dienstag, den 16. September

Uns blüht ein herrlicher Präsident,
Daß wir vor Wonne johlen;
Um den uns beneidet der Kontinent —
Nur haben wir keine Kohlen!

Mittwoch, den 17. September

Erzberger treibt voll Übermut
Die reizendsten Kapriolen,
Weil's uns so prächtig geht und gut —
Nur fehlen uns noch die Kohlen!

Wochenkalender

Donnerstag, den 18. September

Die Staatskarosse, sie könnte mit Dampf
Wie rasend karriolen,
Unter Jubelrufen und Freudegestampf —
Nur haben wir keine Kohlen!

Freitag, den 19. September

Man schafft so rührig im neuen Reich
Und rennt sich ab die Sohlen,
Auch Noske legt sich gewaltig ins Zeug —
Nur fördert man keine Kohlen!

Sonnabend, den 20. September

Ich fürchte, die Zeit ist nicht mehr weit;
Es krächzen so seltsam die Dohlen:
Bald wird die ganze Herrlichkeit —
Verkohlen — verkohlen!

Kladderadatsch.

Gespräch mit Vater Rhein

(Aus dem Sommer Anno 1919)

(Überall im Rheinland wird die Beobachtung gemacht, daß Franzosen, Engländer und Amerikaner den Rheinwein nicht zu trinken verstehen. Zeitungsnachricht.)

Sprach ich jüngst zum Vater Rhein
In der Abendstille:
„Wieder reift im Sonnenschein
Deiner Gaben Fülle.

Lieblich glänzen auf den Höh'n
Deine Trauben wieder;
Eines fehlt nur: das Getön
Froher Winzerlieder!

Jede treue deutsche Brust
Wird der Gram umschließen,
Daß heut' deine Rebenlust
Feinde rings genießen." —

Lächelte der Vater Rhein:
„Tröste dich, mein Junge:
Wunder wirken kann mein Wein
Nie auf fremder Zunge!

Böse wird's, macht der Franzos
Sich mit ihm zu schaffen;
Auch der Brite — toute même chose —
Wird zum trunk'nen Affen!

Nur dem deutschen Bruder winkt
Selbst im tiefsten Leide,
Wenn das Gold im Glase blinkt,
Reine Götterfreude!

Und was würzig, klar und hell
Schafften lichte Sonnen,
Wird ihm hier zum Labequell
Und zum Liederbronnen!"

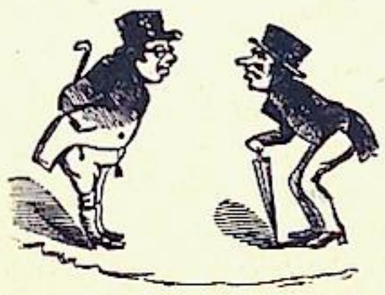
Einer Zukunft gold'ne Zeit
Zieht durch lichte Räume,
Und Alldeutschlands Herrlichkeit
Rauscht durch seine Träume.

Kladderadatsch
M. Br.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0484

© Universitätsbibliothek Heidelberg



Müller. Wat in unse Rejierung fehlt, is een Kerl mit kräftige Muskeln.
Schultze. Wozu denn?
Müller. Na, so eener wäre doch nötig, schon um unse Valuta heben zu können.

Müller. Also in't Ausland biste jewesen?
Schultze. Ja, ick bin in die Schweiz rumgestiegen.
Müller. So! Biste da nich unse Mark begegnet, die steigt jetzt da ooch.

Müller. Die Felle sind infolge der Freigabe so im Preise gestiegen.
Schultze. So'n Pech! Jrade jetzt, wo sie den mehrsten Leuten weggeschwommen sind!

Müller. Wat sagste zu die Mitauer Plünderungen durch deutsche Soldaten?
Schultze. Wat soll ick sagen? Wenn alle Bande jelockert werden, darf man sich doch über ne lockre Bande hier und da nich wundern.

Betrachtung

In früherer Zeit war ein Scherz im Schwang,
Der die drei deutschen Kaiser besang:
Der erste war der greise Kaiser,
Der zweite war der weise Kaiser,
Der dritte war der Reise-Kaiser.

Nun, da wir am Präsidenten uns laben,
Scheint sich die Folge verschoben zu haben:
Noch fehlt uns der greise Präsident,
Noch fehlt uns der weise Präsident,
Doch Heil dem Glücke, dem eminenten:
Schon ham wir den Reise-Präsidenten! k. e.

Gedanke zum Pfälzer Putsch

k. e. Schade, daß Rom im Jahre 44 vor Chr. keine französische Besatzung hatte! Sonst wäre wohl folgende Darstellung auf die Nachwelt gekommen:

Gestern, am 15. März, ereignete sich in der Senatssitzung ein vollkommen unvorhergesehener und unvorbereiteter Zwischenfall: Als der Abgeordnete Casca die Stufen zur Bildsäule des Pompejus emporsteigen wollte, stolperte er und verletzte den Imperator mit einem zufällig in der Hand gehaltenen Dolch leicht am Halse. Brutus, Cassius und andere, die gerade ihre Schreibstifte mit dem Messer spitzen wollten, wurden durch den Stolpernden in der gleichen Richtung mitgerissen. Lächelnd rief Cäsar: „Nanu, mein Sohn Brutus?" Leider waren es seine letzten Worte, da er durch Hinzutreten einer Grippe alsbald sanft verschied. Die französische Besatzung verhielt sich völlig neutral und ließ lediglich einen gewissen Antonius verhaften, während sie die Herren Brutus, Cassius, Casca und deren Freunde mit einer Schutzwache umgab. Die Bevölkerung wurde vor Unruhen strengstens verwarnt.

Unsern armen Kriegsgefangenen in Frankreich wird dort eingeredet, wir haben sie vergessen.

O nein, Frankreich, wir vergessen sie dir nicht!

„Kladderadatsch" Nr. 37, 1919.

Ein Wiedersehn in St. Moritz

Scheidemann: Teufel noch mal! Der leibhaftige Matthias!

Erzberger: Beim Geist von Weimar, er ist es — Philipp der Großmäulige! Na, da gib mir mal schleunigst deine Hand, aber nicht die verdorrte — Dörrgemüse mag ich nämlich nicht.

Scheidemann: Gut, da hast du meine Linke, aber nur die äußerste Linke, die Fingerspitzen. Du weißt, wer dem Teufel den kleinen Finger gibt .... Au, drück' doch nicht so, als ob du mich abstempeln wolltest! Meine Valuta ist schon schlecht genug.

Erzberger: Ach, hab dich doch nicht um das bißchen Steuerschraube! Wenn ich nur erst den richtigen Druckpunkt hätte!

Scheidemann: Nun sag' mal, was willst du denn eigentlich in der Schweiz?

Erzberger (harmlos): Berge, Höhenluft — — weiter nichts.

Scheidemann: Hm, wenn du es sagst, muß es ja wohl unwahr sein. Denn im übrigen — (fein) — läßt sich hier auch noch manches andere machen.

Erzberger: Na, ob! — (Augurenlächeln beider).

Scheidemann: Also lassen wir das. Aber da wir so jung nicht wieder zusammenkommen, was wollen wir nun zusammen andrehen? Wollen wir die Jungfrau besteigen, oder so? Oder bist du mehr für den Mönch?

Erzberger: Ach nein, das ist nichts mehr für gesetzte Leute. Sehe ich etwa wie ein Gemsbock aus?

Scheidemann: Aus der Nähe wohl nicht gerade. — Schön, lassen wir uns lieber zusammen photographieren, am besten im Bade, wie Ebert und Noske.

Erzberger: O pfui, Philipp!

Scheidemann: Nun, nun, mit Ebert nimmst du's schon noch auf ... hast es ja dazu.

Erzberger: Das ist anstößig, ich bin keine Susanna. Nein, lassen wir uns aufnehmen Hand in Hand, aufrecht, in edler Haltung. wie die beiden klassischen Dioskuren von Weimar.

Scheidemann: Die obskuren? Erlaube mal!

Erzberger: Ach, ich meine ja: wie Schiller und Goethe.

Scheidemann: So, so ... meinetwegen. Aber dann darfst du nicht dem Beschauer deine Kehrseite zudrehen, als ob du in der Nationalversammlung wärest.

Erzberger: Gewiß nicht. Ich werde mich in Kampfpositur werfen, wie ein siegreicher Feldherr. „moi, je cogne!" sagt mein Freund Foch.

Scheidemann! Wenn du Gefangene von ihm losbittest, ach ja. — Weißt du Matthes, ich fürchte, wir zwei werden uns doch mehr wie Max und Moritz ausnehmen.

Erzberger: Max und Moritz in St. Moritz — hihi! Wäre auch nicht übel. Und dann lassen wir Ansichtspostkarten davon machen für alle lieben Freunde und Bekannten. Zuerst für Foch. —

Scheidemann: Und die Landjäger von Weimar — in effigie, haha!

Erzberger: Und für die Saubengel der reaktionären Presse.

Scheidemann: Und vergessen wir auch Helfferich nicht!

Erzberger: Der kriegt Kabinettformat. — (Feierlich): Und so enthüllen wir ein neues Denkmal, das des schwarzroten Blocks, der auf ewig in den stolzen Bau des neuen Reiches verankert werden möge!

Scheidemann: Ja, wir „enthüllen" — Matthias, ich bewundere dich!

Beide (begeistert): M. w.! M. w.! — (Ab in die Photographenbude). — s.

„Deutschland fehlt es jetzt an genialen Einfällen", sagen die Polen und fallen nachbarlich in Polen ein.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0485
© Universitätsbibliothek Heidelberg

An den Rhein

An den Rhein, an den Rhein — zieh' nicht an den Rhein,
Mein Sohn — ich rate dir gut,
Da schämst du dich knirschend, ein Deutscher zu sein,
Da bricht dir in Scherben dein Mut.

Siehst die Mädchen entehrt und die Männer krank,
Von Sklaven ein seufzend Geschlecht,
Bespieen, geknechtet, die einst so frank,
Im Schmutze weint Freiheit und Recht.

Noch grüßen vom Ufer die Burgen so schön
Und die Stadt mit dem ewigen Dom,
Doch des Zwingherrn Rausch stieg auf Wahnsinnshöhn
Und knebelt und knechtet den Strom.

Und am Strome, da grinst dich ein Schwarzer an,
Und hast du sein Lachen gesehn,
Und schlug dich ins Antlitz ein fränkischer Mann —
Mein Sohn, so ist es geschehn.

Dir ballt sich die Faust, dich martert der Schmerz,
Entsetzen faßt dich und Graus.
Einen heißen Schwur tut dein blutendes Herz,
Und gewandelt kehrst du nach Haus.

F.

○ Im Festungsgefängnis Erbach in Franken feierte der Unabhängige Spohrer seine Hochzeit, an der als Gäste sämtliche politischen Gefangenen der Festung teilnahmen.

Endlich einmal ein Gefangener, der im Gefängnis voller Wonne seine Freiheit aufgibt und sich sogar aus eigner Entschließung auf Lebenszeit in Fesseln schlagen läßt!

Versorgt

Nun naht sich der Winter mit Schnee und mit Eis.
Kein Feuer, keine Kohle! Um keinen Preis!

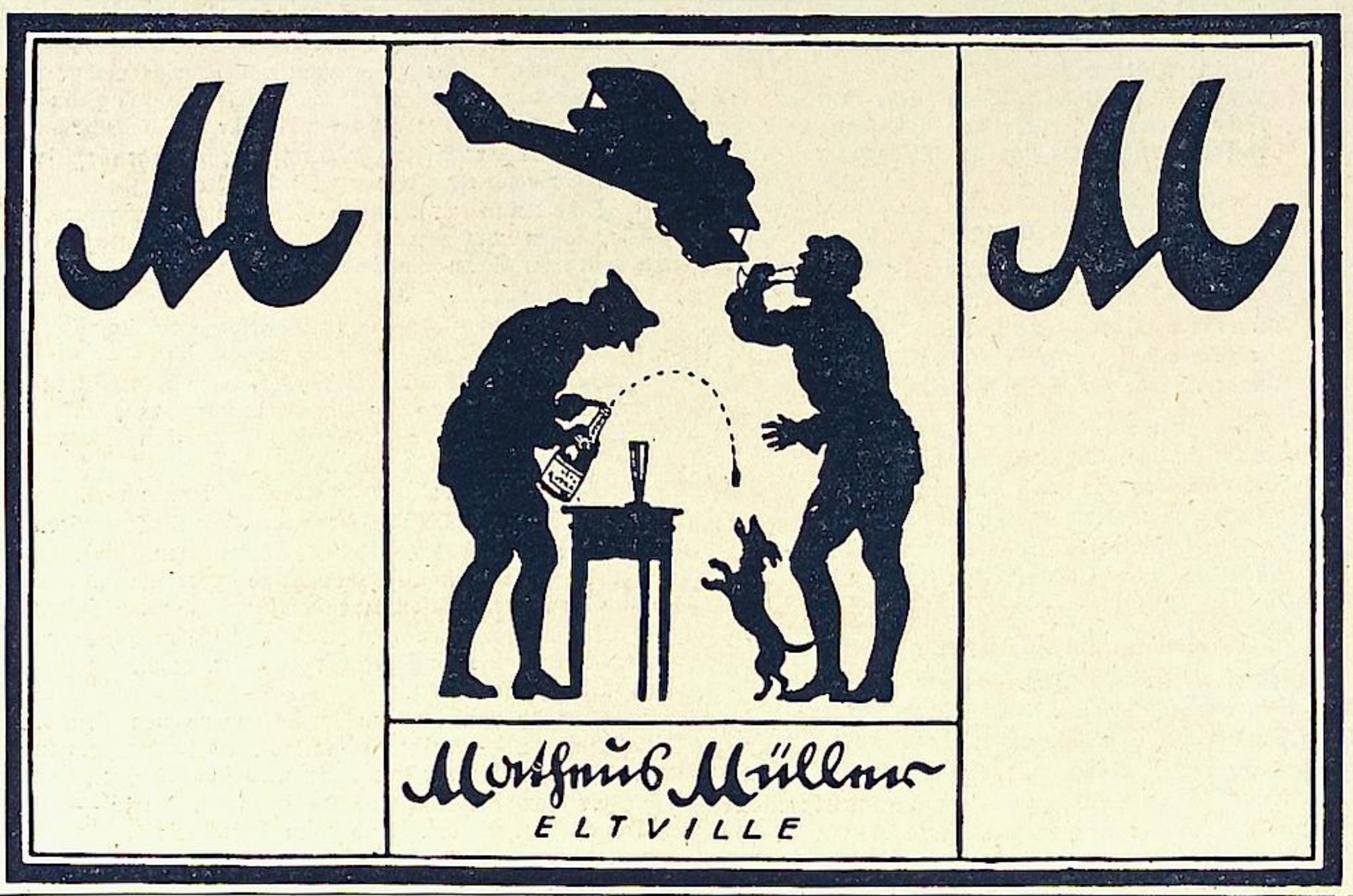
Da hab' ich gezittert, da hat mir gegraut,
Da hab' ich in Ängsten mich umgeschaut.

Hab's endlich gefunden im Winkel versteckt
Und mich bedächtiglich eingedeckt

Mit heimlicher Lieb', von der niemand nichts weiß.
Nun fürcht' ich nicht Kälte, nicht Schnee und nicht Eis.

a. sy.

Anzeigenpreis für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50 und 33⅓ % Teuerungszuschlag.
Alleinige Anzeigen-Annahme Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich.



Erste, daher zuverlässigste Bezugsquelle. Preisliste frei.
August Dürrschmidt,
Musikinstrumente u. Saitenfabrik.
Markneukirchen i. S. 185. Gegr. 1862.

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrengeräuschen, nerv. Ohrschmerz
über unsere tausendf. bewährten ges. gesch. Hörtrommeln „Echo". Bequem u. unsichtb. z. tragen. Ärztl. empf. Glänz. Dankschreiben. Institut Englbrecht, München, S. 2, Kapuzinerstr. 9.

Wir warnen Sie
zu heiraten, ehe Sie das Aufsehen erregende Buch
Mädchen,
die man nicht heiraten soll
mit 17 Abbildung. v. R. Gerling gelesen haben. — **Preis 1,50 M.**
Orania-Verlag, Oranienburg 36.

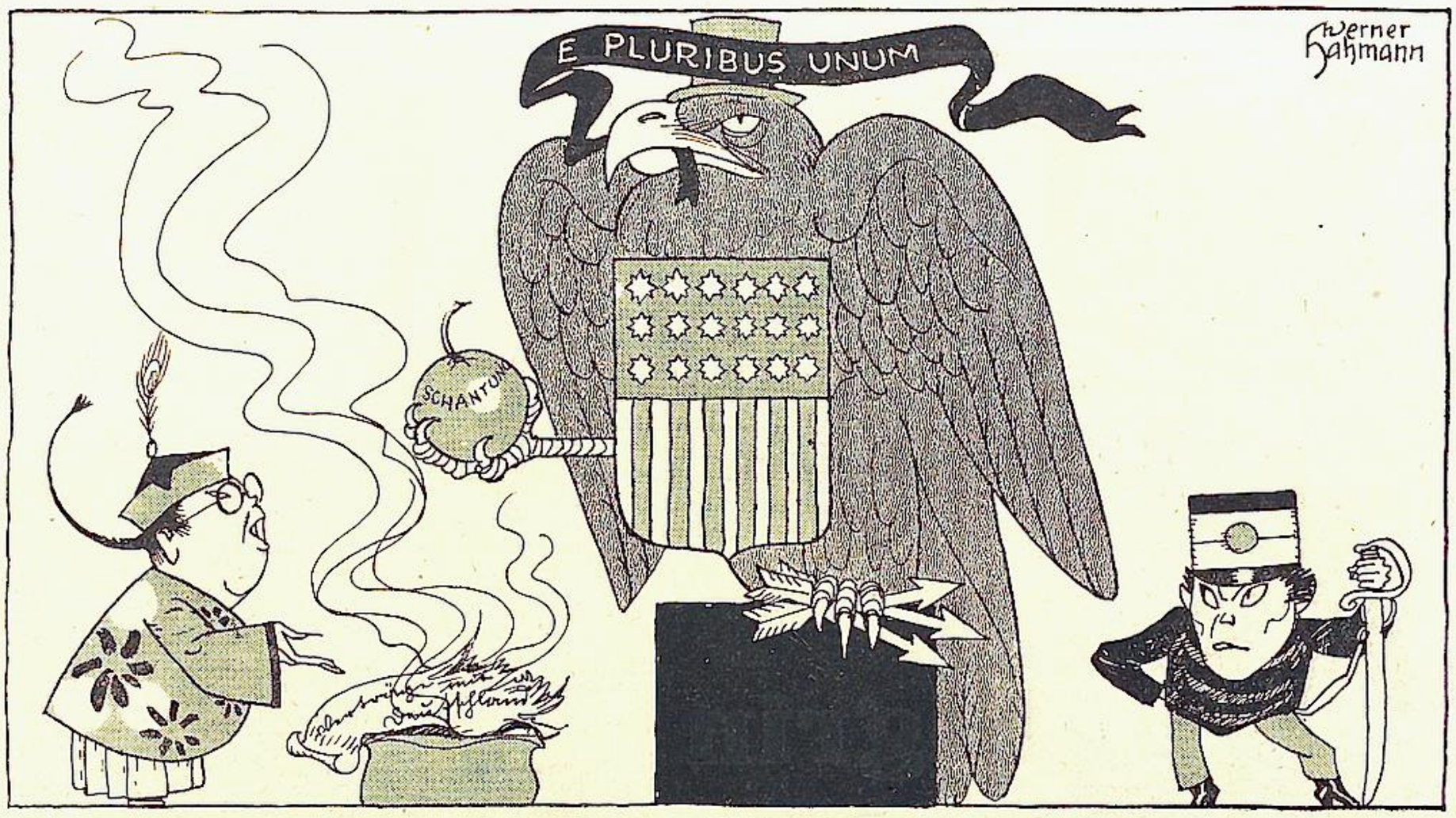
Gegen unreines Blut
zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als **Apoth. Lauenstein's Renovationspillen,** ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang u. Verstopfung. M. 5,50. Apoth. Lauenstein's Versand, Spremberg L. 32

1 Freimarke
Briefmarken
aller Art bis zu den grössten Seltenheiten werden gegen sofortige Kasse zu besten Preisen ständig gekauft
M. Kurt Maier Berlin 31 W 8 Friedrichstr. 185
Verlag „Der deutsche Philatelist"
Probenummer gratis

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0486
© Universitätsbibliothek Heidelberg

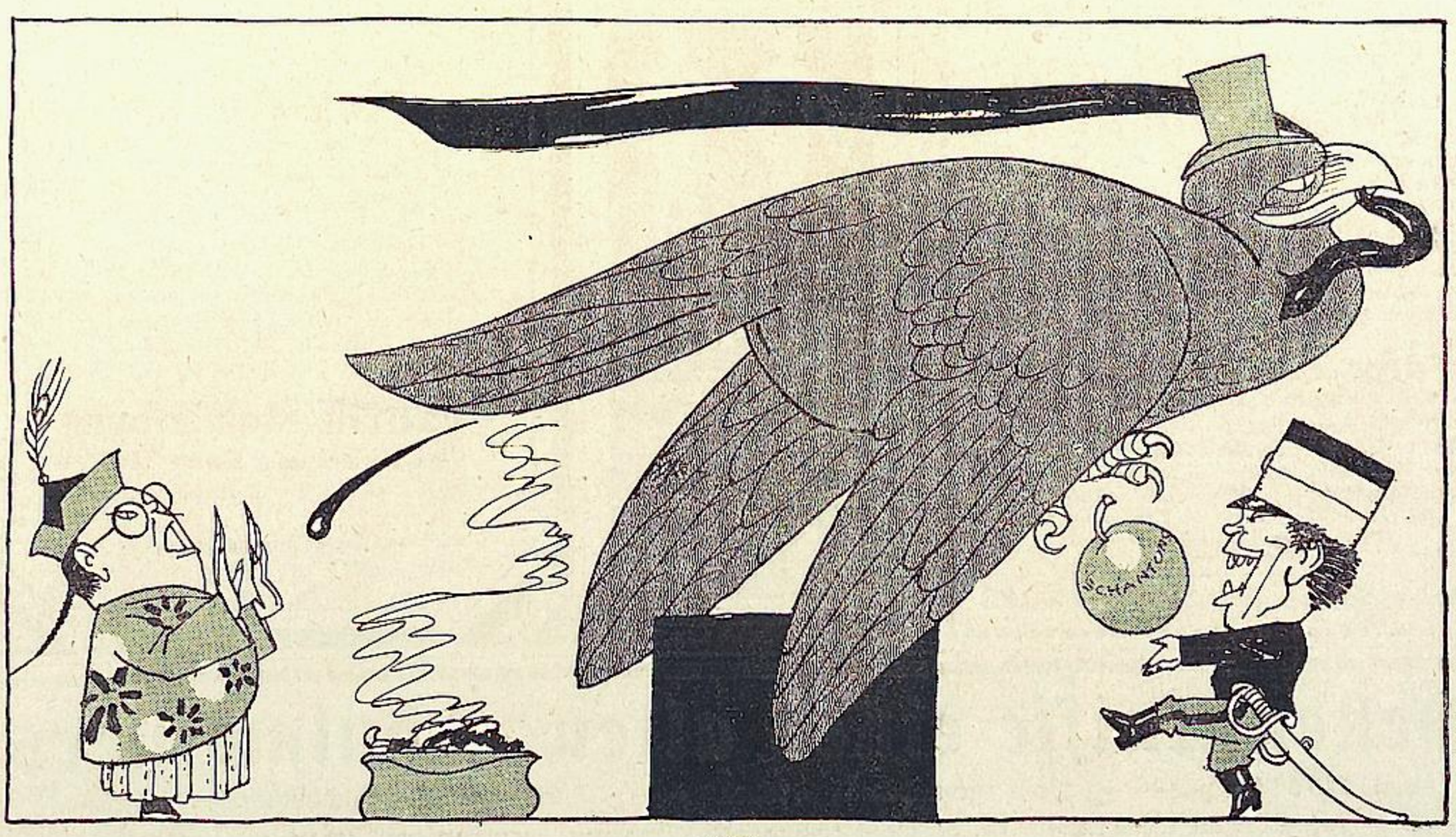
Treue um Treue!

(Gegen das Versprechen Amerikas, ihm zur Rückgewinnung Schantungs zu verhelfen, erklärte China 1916 den Krieg an Deutschland. Im Friedensvertrage aber ward Schantung Japan zugesprochen.)



1916

Der biedere Chinese: „Die Freundschaft Deutschlands geb' ich dir,
Amerika, als Opfer hin,
Und du sorgst dann zum Dank dafür,
Daß Schantung ich zurückgewinn'!



1919

**Heut aber seh' ich mit Entsötzen,
Ich opferte dem falschen Götzen!"**

„Kladderadatsch" Nr. 37, 1919.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0487
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Sonderbar

Ebert und Noske sind im Sonderzug nach München gefahren.

Sonderbar! In Bayern machte sich doch gerade jetzt ein lebhafter Zug zum Reiche bemerkbar; da durfte man ihm doch gerade von Berlin aus nicht mit einem Sonderzug kommen!

schr.

Klassisches Zwiegespräch

Cajetan-Helfferich:

„Du könntest merken, daß du lästig bist!"

Bohemund-Erzberger:

„Deswegen bleib' ich, weil es dich verdrießt."

Die Braut von Messina 3, 1. schr.

STAATL. Natürliches Mineralwasser FACHINGEN

Staatl. Fachingen

ist wieder mit alten guten Verschlüssen versehen sofort lieferbar. Von heilwirkendem Einfluß bei

Gicht, Diabetes, Nieren-, Blasen- und Harnleiden, Sodbrennen usw.

Brunnenschriften durch das Büro:

Berlin W. 66, Wilhelmstr. 55.

STAATL. Natürliches Mineralwasser FACHINGEN

Millionen Stiefel

werden täglich mit

Nigrin

geputzt.

Hersteller, auch des so beliebten Parkett- und Linoleumwachses „Noberin": Carl Gentner, Göppingen (Württbg.).

Können Sie tanzen?

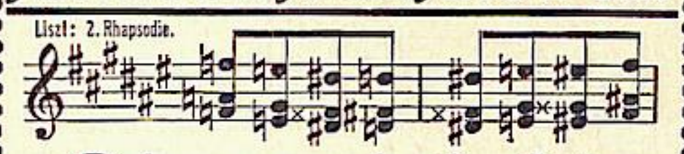
Wollen Sie ohne Lehrer sämtliche modernen Rund- und Gruppentänze lernen, daß Sie sich auf jedem Vergnügen zwanglos bewegen können, so beziehen Sie nur das Tanzlehrbuch zum Selbstunterricht von Ballettmeister C. Henry. Preis Mark 2.—. Hunderte Anerkennungen. Erfolg garantiert. Enthält außer den guten alten Tänzen sämtliche modernen Tänze wie Tango, One-step, Two-step, Boston, Linkswalzer usw. mit Abbildung der Originalfiguren. Nur zu beziehen von W. A. Schwarzes Verlag. Dresden-N. 6/54.

Bilz Sanatorium Prospekt frei **Dresden-Radebeul**

gegen **Würmer** Pfälz Made-Würmer

gebrauch. Sie „Contraverm", d. neue Wurmmittel f. Erwachsene u. Kinder (über 4 Jahre). Packungen mit dazugehöriger Salbe 5,00 M. All.-Versand Löwen-Apotheke. Hannover 11.

Ein Ereignis für die musikalische Welt!



Die vereinfachte Notenschrift D.R.G.M.

ändert nichts am kunstgerechten Notensatz. Die Namen der Noten, die Tonarten und die Gesetze der Harmonie bleiben unangetastet. Es gilt also kein Umlernen, noch weniger ein Nichtverwenden erlangter Fähigkeiten. Auch Schüler spielen obige Stelle in der neuen Schreibweise vom Blatt, da klares Notenbild ohne Vorzeichen. Schwarze oder weiße Taste? Das sagt der erste Blick!

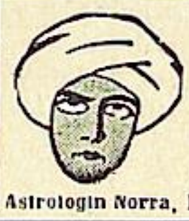
Unser Preisausschreiben

- M. 1000 Barpreise und viele andere Preise -

soll weite Kreise von dem hohen Wert der Erfindung überzeugen. Die Bestimmungen des Ausschreibens werden beim Bezug des Anleitungs- und Übungsheftes „Vereinfachte Notenschrift" mit Probestück, Preis M. 1.50, beigefügt.

Vertreter zur Abonnentenwerbung an allen Plätzen gesucht.

Verlag Notenreform, Leipzig-Gohlis 22



Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen geg. 6 M. u. Geburtsangab. Astrologin Norra, Danzig, Hakelwerk.

Schluss d. Anzeigenannahme 6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

OOS

„Stolzenberg" Schnellhefter

(90 Millionen im Gebrauch) sind das beste Mittel, Ihre

Registratur

modern zu gestalten.

Sie werden sie eines Tages einführen wie **Tausende vor Ihnen.**

Verlangen Sie gegen 1,20 M. in Marken oder Nachnahme: „Winke für die Anlage und Führung der Registratur im neuzeitlichen Geschäftsbetrieb und bei Behörden.

Fabrik Stolzenberg

Oos-Baden und Berlin SW. 68.

Älteste und größte Spezialfabrik Europas.

Verlangen Sie Preisliste N.

OOS

Bekenntnisse eines alten Schulmeisters

von Adolf Ey ⟡⟡⟡ Preis gebunden 5,— Mark ⟡⟡⟡ Durch alle Buchhandlungen zu beziehen

Dies Buch ist eine köstliche Lektüre für alle, die Freude an herzwarmem Menschentum haben. Der reifenden Jugend sollte man es in die Hände geben, damit sie erkennt, wie das Streben nach Amt und Brot zwar notwendig, doch nicht das Wesentliche eines Menschenlebens ist. Man sollte ihr als Geleitwort in dies Buch die Widmungsworte Dehmels an seine Söhne schreiben: Jungens, daß ihr Kerls aus euch macht! „Hann. Courier".

Verlag von A. Hofmann & Comp. in Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0488

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Botschaft aus dem Weltall

(Im „English Magazine“ teilt Marconi mit, daß er drahtlose Signale aufgefangen habe, die unmöglich von einer Station auf unserem Planeten ausgesandt sein können; als Absender kämen die Bewohner des Mars oder der Venus in Frage.)

Sie war — das sagten deutlich die Marconi-Apparate — aus fernen oder fernsten Himmelsräumen auf der Erde angelangt, aber keiner wußte sie zu deuten. Vergeblich zerbrachen sich alle „drahtlosen Telegraphisten“ den Kopf, aber niemand vermochte das Rätsel der Zeichen, für die kein „Schlüssel“ vorhanden war, zu lösen. Wahrscheinlich, so hieß es, kam die Meldung vom Mars oder von der Venus! Auf gut Glück wurde es also mit einer Gegenfrage nach dem Mars versucht.

„Haben Sie vielleicht eine Botschaft nach der Erde gerichtet?“ Wider Erwarten kam schon in kurzer Zeit die Antwort zurück, und zwar in Zeichen, die unseren Marconi-Ingenieuren sofort verständlich waren: „Ist uns nicht im Traum eingefallen. Wir kümmern uns grundsätzlich nicht um die Verrücktheiten, die auf Ihrer Erde begangen werden, die wir hier nie anders als mit dem Namen ‚der rotierende Wahnsinn‘ bezeichnen. J. A. der Marsbewohner: Die Kanalbaugesellschaft m. b. H.“

Auf die daraufhin an die Venus gerichtete Anfrage kamen als Antwort nur einige Zeichen zurück, deren Übersetzung einige Mühe erforderte; schließlich aber gelangte bei den Gelehrten die Ansicht zur Geltung, daß der Funkspruch nur einige, für die Erdenbewohner wenig schmeichelhafte Worte enthalte, die man ungefähr mit: „Ruhelose Schafsköpfe! Unterlaßt die Störung!“ übersetzen könnte.

So hatten uns denn diese Anfragen wenigstens die in gewissem Sinne erhebende Gewißheit gebracht, daß auf den Nachbarplaneten denkende Wesen vorhanden sind, die allerdings — und das war das deprimierende Moment — von uns eine nicht gerade vorteilhafte Meinung haben.

Da aber meldeten sich, und zwar diesmal auf einer deutschen Empfangsstation, die rätselhaften Absender zum zweiten Male, und nunmehr gelang es, die Zeichen zu entziffern; die Botschaft lautete: „Absender: die Bewohner des mittelsten Sternes in den Plejaden: Wir haben mit für Ihre Sinne vorläufig ganz unfaßbar feinen Apparaten seit einiger Zeit die Vorgänge auf Ihrem Planeten und speziell in dem Teile, den ihr Deutschland nennt, beobachtet und sind von allem so genau unterrichtet, als ob wir dauernd eine Berliner Zeitung gelesen hätten. Wir raten euch, die ihr soeben einen Krieg mit der ganzen Erde zu unternehmen gezwungen seid: jagt auf der Stelle den Bethmann fort, denn mit solch einem Kanzler hat noch kein Volk auf irgendeinem Sterne des Weltballs einen Krieg gewonnen.“

Nun wurde folgende Antwort in die Weite des Himmels zu dem Stern in den Plejaden gerichtet: „Ihre Botschaft, die uns durchaus beherzigenswert erscheint, ist leider, der großen Entfernung wegen, in der Sie sich von der Erde befinden, etwas über 5 Jahre zu spät eingetroffen! Wie schade!“

m. br.

Neues aus dem besetzten Gebiet

Damit die fremden Offizier'
Sich nicht im Wilde irr'n,
Trägt überm Rhein und an der Haardt
Den kecken Hut nach Jockeyart
Die leichte, die leichte,
Die leichte feile Dirn.

Gebt acht! Das Hütchen so apart
In grün, weiß, rot und blau
Drückt morgen schon so wie der Dirn
Der Modeteufel auf die Stirn
Der zücht'gen, der zücht'gen,
Der zücht'gen deutschen Frau.

a. ey.

Brennerei: Rüdesheim a. Rhein.

Einfälle

k. e. Die Handgranaten haben noch lange nicht so viel Unglück angerichtet wie die Maulgranaten.

*

Es war einmal ein bolschewistischer Verkehrsminister, der gab einen Erlaß heraus: Bei Eisenbahnzusammenstößen dürfen fortan nur noch die Reisenden Erster Klasse verunglücken!

*

Warum hat der liebe Gott im Paradies keine Höchstpreise für Obst festgesetzt? Im ganzen Paradies wäre kein Apfel zu finden gewesen.

*

Vielerlei kann man aus einer feldgrauen Uniform machen: einen Straßenanzug, ein Sportkostüm, ein Hauskleid, nur eines sicher nicht — einen Schlafrock. Mögen es sich gewisse Leute merken.

*

Athene hatte eine Eule. Deshalb aber kann man dennoch Künstler sein, auch ohne einen Vogel zu haben.

*

Merkwürdig, wie Goethe so schöne Sachen ohne Betriebsrat schreiben konnte!

Die Leipz'ger Messe

Un stürzt ooch Kaiser, Keenig, Färscht
Un wechsseln hauss' un baisse:
In Leipzigs Mauern tobt un herrscht
Wie nie zuvor de Messe.

Fraß ooch mei Leipz'g manches aus,
Was ich 'm nie vergesse:
Eens reißt 's aus d'm Schlamassel 'raus
Un hebt 's embor: de Messe!

Was schadet ihm d'r Feinde Heer,
Das Gift d'r Auslandspresse? —
Se strömen doch zu Land un Meer
Herbei zur Leipz'ger Messe.

Was es an Geld un Ansehn schluckt,
Merkt selbst ä blinder Hesse,
Un ooch d'r beese Franzmann guckt
Voll Neid uff Leipzigs Messe.

Denn was eenst Vater Geethe pries:
Daß Leipzig Geist, Noblesse
Un Lebensart hab' von Baris,
Das gilt noch heit', un iewerdies
Hat 's seinen Stolz: de Messe!

o. w.

Ein guter Trunk für frohe Zecher

Rhein- und Moselweine

Spez: Rüdesheimer u. Rheingauer Naturweine
Eigenbau und Herrschaftsgewächse
NICOLAUS SAHL, Weingutsbesitzer
RÜDESHEIM a/RH.

Für trübe Zeit ein Sorgenbrecher

Schuh- und Ledermaterial ist und wird ein sehr wertvoller Artikel bleiben, weshalb schonende Behandlung ein Haupterfordernis ist. Deshalb sollte bei Einkauf von Schuh- und Lederputz nicht der Preis, sondern die Zusammenstellung des betreffenden Fabrikates ausschlaggebend sein. Eine Wasserkreme kann wohl Glanz erzeugen, nicht aber das Leder schonen und erhalten. Nur eine reine Ölwachsware vereinigt die erforderlichen Vorzüge in sich. Wollen Sie sich vor Schaden bewahren und wirklich das Beste haben, so kaufen Sie reinen Ölwachslederputz, wie solchen die Firma **Carl Gentner, Göppingen (Württbg.)** unter der Bezeichnung **„Nigrin"** — Schutzmarke der bekannte Schornsteinfeger — fabriziert und in den Handel bringt.

Juckenden Hautausschlag bes. in der Bettwärme zu lästigem Kratzen reizend, rote Punkte, kl. wässrig. Bläschen, **Krätze**, heilt völlig **Apoth. Schanz' Hautausschlagsalbe.** 2 Töpfe (zu einer Kur unbedingt erforderl.) 6.00 M. Glänz. Heilberichte. Versand per Nachnahme nur durch **Apotheker Schanz, Einsiedel 8 bei Chemnitz/Sa.**

Schluss der Anzeigenannahme
6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer

Rose Veilchen Maiglöckchen — Flieder Mandel Eau de Cologne

Zarter, reiner, jugendfrischer Teint durch

Leokrem

in sechs Blumen-Gerüchen.

Laboratorium Leo — Dresden-N.

Krätze juckenden Ausschlag, erfolgreiche Behandlung in 2 Tagen, ohne Berufsstörung, nicht schmierend. Tausendfach bewährt. Preis 5.— M. Apotheker Gissinger, Ründeroth 13.

Sommersprossen-Creme wirksamstes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken, selbst wenn alle and. Mittel versagten. Preis pro Dose Mark 6.—
Apoth. Lauensteins Versand
Spremberg (Lausitz). 33

Dr. Kochs Yohimbin-Tabletten Flacon à 20 50 100 Tabl. M. 5.— 11.— 20.—
Hervorragend. Kräftigungsm. b. Nervenschw. **München:** Schützen-, Sonnen-, Karmelit. u. St. Anna-Ap.; **Nürnberg:** Mohren-Ap.; **Berlin:** Bellevue-Ap. Potsd. Pl. u. Vict.-Ap., Friedrichstr. 19; **Bern:** Ap. Dr. Haller; **Breslau:** Naschmarkt.-Ap.; **Cassel:** Löwen-Ap.; **Cöln:** Ap. z. gold. Kopf u. Hirsch-Ap.; **Dresden-A.:** Löwen-Ap.; **Frankfurt a. M.:** Rosen- u. Engel-Apoth.; **Halle:** Löwen-Ap.; **Hamburg:** Internat. Ap.; **Hannover:** Hirsch-Ap.; **Karlsruhe:** Hof-Ap.; **Kiel:** Schwan-Apotheke; **Königsberg i. Pr.:** Kant-Apoth.; **Leipzig:** Engel-Apoth.; **Magdeburg:** Vict.-Ap.; **Metz:** Hirsch-Apoth.; **Strassburg:** Hirsch-Ap.; **Stuttgart:** Hirsch- und Schwanen-Apotheke. **Zürich:** Victoria-Apotheke, Urania-Apotheke. **Budapest VI:** Turul-Apotheke, Szondy Ut 52; **Wien IX:** Apoth. zur Austria, Währingerstraße 18. **Dr. Fritz Koch, München 2. Süd. 197**
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch."

DIE NEUE ZEITSCHRIFT
Literarisch-musikalische
MONATSHEFTE
gehört in die Hand jedes Gebildeten. Sie ist unentbehrlich für jed. Schriftsteller, Komponisten, Vortragskünstl. **Große Preisausschreiben!** Verl. Sie sof. Probenum. u. Abonnementsof.
VERLAG AURORA
DRESDEN-WEINBÖHLA

Klopfstocks Reise
durch die
Deutsche Rechtschreibung
von **Hans Ewald.**
Ein belehrendes und unterhaltendes Buch mit feinhumoristischen Bildern und in lustigen Versen
Ein allerliebstes Geschenkwerk für **groß u. klein** z. jed. Gelegenheit.
Zu beziehen geg. Einsendung von 3,50 M. (portofr.) durch
Paul Bremser Nachf.
Inh. Weidlich & Sohn
Spandau, Schönwalder Str. 15 d.

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.) Blut-, Urinuntersuchung.
Syphilis
Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden, ohne Berufsstörung.
Aufklärende Broschüre Nr. IX, diskr. verschl., Mk. 1,50 (Nachn.).
Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
Berlin, Leipzigerstr. 108 / **Hamburg, Colonnaden 26** Täglich 11—1, 5—7, Sonntags 11—1.

Postkarten-Reklamesortiment
100 feine verschiedene, Wert ca. Mark 12.—, für Mark 4.30 postfrei,
150 „ Kunstkarten, „ „ „ 12.—, „ „ 4.30 „
Sönke Mahrt, Hamburg 30 B. Preisliste gratis. Postscheck 20763.

Yohimbin-Lecithin
Auf wissenschaftl. Grundlage aufgebautes Kräftigungsmittel. 30 60 125 Portionen. 9.90 17.60 33 M.
Verlangen Sie Gratisbroschüre. — Versand durch Apotheker **Maaß, Hannover 6**

Flechtenleiden
jeder Art heilt dauernd und gründlich.
Deutsches Reichspatent.
Wiltberger & Co., Stuttgart 29

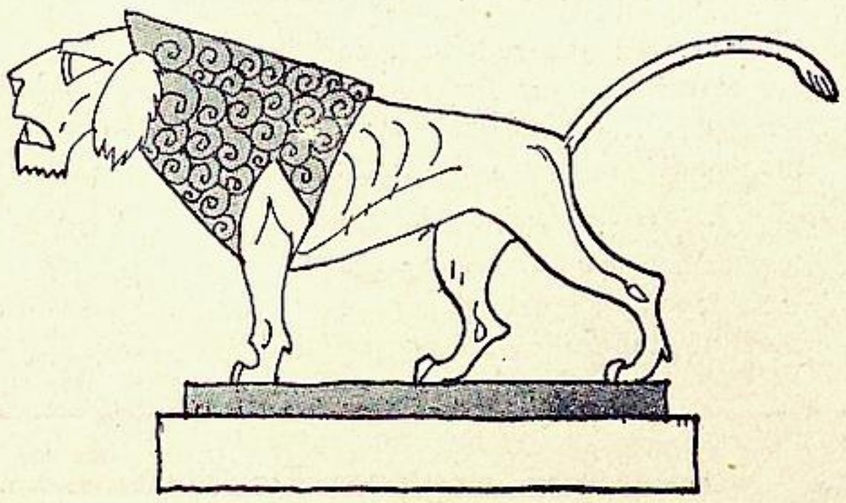
Jeder unterwirft sich Ihrem Willen
wenn Sie die Macht der Suggestion und **Hypnose** anzuwenden verstehen. Gründliche Anleitung gibt R. Gerling, der bedeutendste Hypnotiseur, in seinem Werke
Hypnotische Unterrichtsbriefe.
Mit 19 Abbildungen und genauen Angaben. Preis M. 4.—, gebunden M 5.50 und Porto.
Herr A. H. in R. schreibt: Über das Buch kann ich nur das Beste sagen. Ich konnte nach 2 Stunden schon 3 Personen glänzend hypnotisieren. Stettiner Zeitung: Gerlings Buch ist als der klarste und beste Leitfaden längst von Fachmännern anerkannt.
Orania-Verlag, Oranienburg H. 4.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. V.: R. Hofmann in Berlin — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8; Bank-Konto: Disconto-Gesellschaft, Dep.-Kasse Berlin W. 8, Unter den Linden 11; Postscheck-Konto: Berlin Nr. 26557; Fernsprech-Anschluß: Amt Zentrum, Nr. 1249; Telegramm-Adresse: Kladderadatsch, Berlin. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

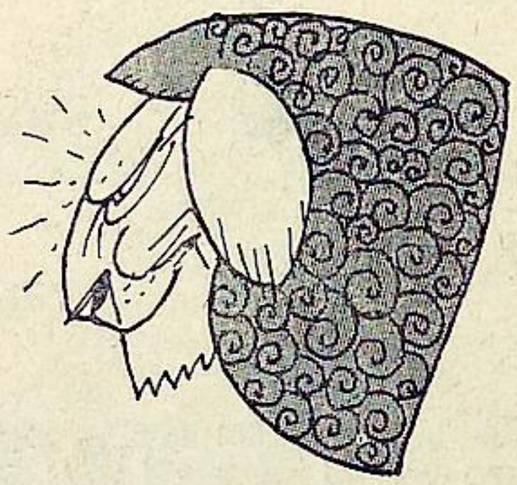
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0490
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der „Löwe von Waterloo“ oder Belgische Sorgen Anno 1919

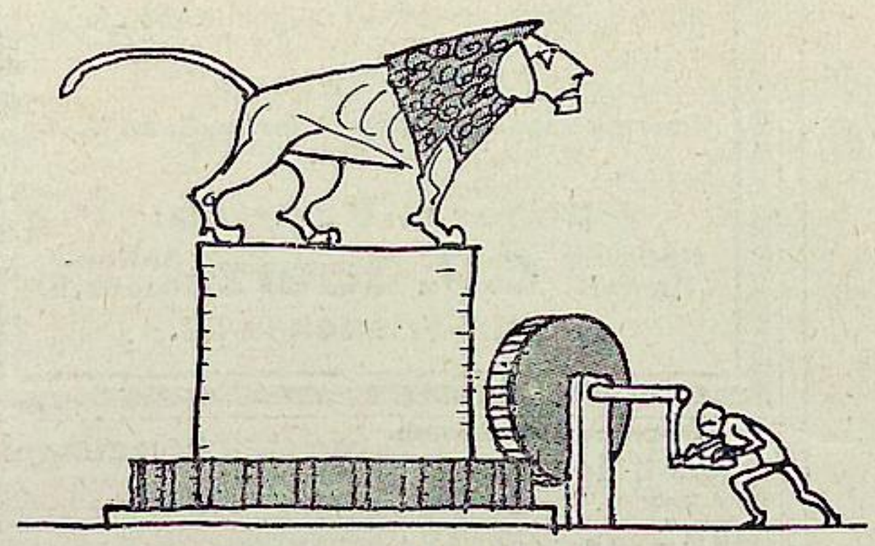
In der belgischen Kammer verlangte der Abg. Pepin, daß der „Löwe von Waterloo“, der bisher nach Frankreich blickte, nach Norden oder Osten gewendet werden soll



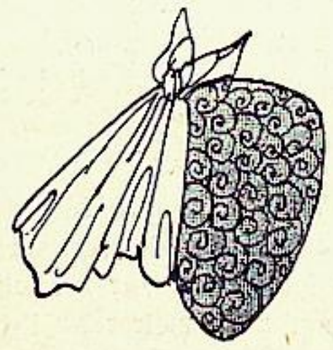
Was schaut der „Löwe von Waterloo“
Noch immer hin nach Frankreich so?
Er blickt so finster und ergrimmt! —
La France ist sicher drob verstimmt.



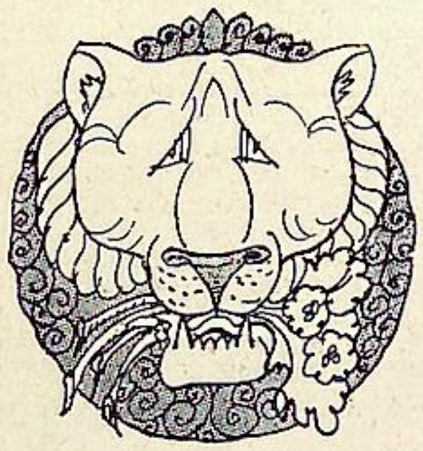
Gibt man ihm wohl ein Angesicht,
Das freundlich strahlt wie Sonnenlicht?



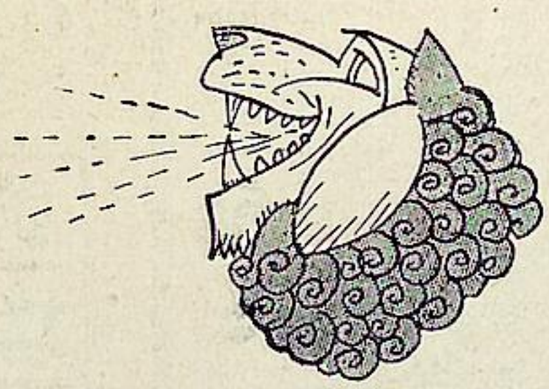
Könnt' man den lästigen Gesell'
Nicht setzen auf ein Drehgestell?
Und richtet ihn — das wär' nicht dumm —
Scharf gegen Ost, zum Boche herum?



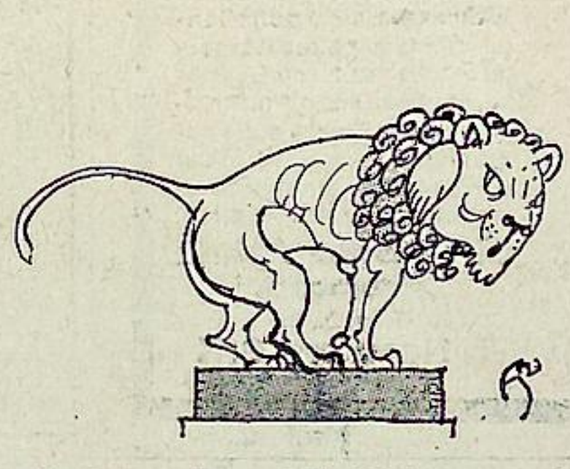
Hüllt man die grimme Schnauze fein
Vielleicht auch in ein Sacktuch ein?



Steckt man ihm in den Rachen wohl
Vergißmeinnicht als Zeitsymbol?
Allein der alte Löwe grollt:
„Oh Torheit, die ihr schaffen wollt:



Mit Frankreich — Freundschaft!! Ha—ha—ha!
Einst heißt's: Mutantur tempora!



Ja darauf — pfeif' ich! schaut mal so:
Das ziemt dem „Löwen von Waterloo!“

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0491
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nach Dorten's Besuch in Paris

(Eine Variante.)

Mephistopheles-Clemenceau (in zufriedenem Selbstgespräch):

„Mit Dorten läßt sich trefflich streiten,
Mit Dorten ein System bereiten,
An Dorten läßt sich trefflich glauben,
Durch Dorten läßt sich ein Stück Rheinland rauben!"

schr.

Glosse

Ist wirklich Ruhe uns beschieden?
Die Welt erscheint noch sehr nervös:
Offiziell hat man zwar Frieden,
Doch kämpft man weiter offiziös!

schr.

Nicht rückwärts

Hast du den Wandrer je gesehn
Im Sturm und Regen durch das Land
Dem Reiseziel entgegengehn,
Den Kopf nach rückwärts hingewandt?

So einer rückt und rückt nicht vor,
Und eh der Tag zur Neige geht,
Versinkt er irgendwo im Moor
Und stöhnt sein letztes Stoßgebet.

O Michel, schau doch gradezu,
Und schau doch nimmermehr zurück!
Verfehlen kann ein Kerl wie du
Dann nie den Weg zu neuem Glück.

a. ey.

Chronische Kopfschmerzen sind stets Nervensache!

Überarbeitung, seelische Leiden, Sorgen, berufliche Aufregungen können das Nervensystem so erschöpfen, daß es versagt oder auch total zusammenbricht. Bei geringeren Graden der Erschöpfung sind ein dauerndes Gefühl der Ermüdung, chronische Kopfschmerzen, Gedächtnisschwäche, Zerstreutheit, Energielosigkeit und Unruhe die hauptsächlichsten Anzeichen; aber es können auch, wie Professor Forel in seinem Werke „Hygiene der Nerven und des Geistes" betont, Delirien und Geistesstörungen eintreten. Wer die ersten Anzeichen der Nerven-Erschöpfung an sich bemerkt, sollte sofort, ehe sich das Leiden verschlimmert, wirksame Gegenmaßregeln einleiten.

Verlangen Sie deshalb sofort eine Gratisprobe Promonta-Nervensubstanz, die wir Ihnen mit unserer Aufklärungsschrift ganz

kostenlos

und portofrei zusenden.

Promonta-Nervensubstanz ist kein Reizmittel, sondern ein physiologischer Nervenaufbau- und Nervenbildungsstoff. Bei Nervenschwäche, Unterernährung, Bleichsucht und Blutarmut, nervösen Störungen sind auffallende Steigerung des Körpergewichts und der Spannkraft, Gesundung u. Kräftigung des Körpers die beglückende Wirkung eines „Promonta"-Genusses von wenigen Gramm täglich.

Chemische Fabrik „Promonta" G. m. b. H. Hamburg 6. K

Tätowierungen. Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung Tätoex, Mark 12,00. Apoth. Lauenstein's Versd., Sprembergl 33

GOERZ TENAX-PLATTEN

Gleichmässiges Fabrikat.
Hohe Empfindlichkeit · Vorzügliche Abstufung.

Fabrikanten:
Goerz photochemische Werke G. m. b. H. Steglitz.

General-Vertrieb:
Optische Anstalt C. P. Goerz Aktien-Gesellsch. Berlin-Friedenau 59.

Dr. G. Stresemann M. d. R.

Vierteljährlich 4.— Mark

Zu beziehen durch die Post, den Buchhändler oder unmittelbar vom Verlage

Staatspolitischer Verlag G. m. b. H. Berlin W 66

42 versch. neueste **Kriegsmarken** Polen, Tschech., Italien. Besetzungsmarken etc. Katalog.-Wert M. 85,45 **nur M. 35,—**. 62 kleinere Werte M. 25,— **Alfred Kurth, Colditz in Sachsen.**

Sie rauchen zu viel! „**Rauchertrost**"-Tabletten (ges. gesch.) ermöglichen, das Rauchen ganz oder teilweise einzustellen. Unschädlich! 1 Schachtel 2 M., 6 Schachteln 10 M., freie Nachnahme. **Versand Hansa, Hamburg 25, R. 4.**

Verantwortlicher Schriftleiter: J. V.: R. Hofmann in Berlin. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8; Bank-Konto: Disconto-Gesellschaft, Dep.-Kasse Berlin W. 8, Unter den Linden 11; Postscheck-Konto: Berlin Nr. 26 557; Fernsprech-Anschluß: Amt Zentrum Nr. 1209; Telegramm-Adresse: Kladderadatsch, Berlin. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0492

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Baerenfels. H. T. (leider zu spät.) — Berlin. J. M. — L. W. — Blankenese. Anspruchsloser Freund. (zu alt!) — Brandenburg. K. H. — Braunschweig. H. N. — Dresden. Dr. N. D. — Görlitz. M. Sch. — Grunewald-Berlin. K. G. — Hagen. H. C. — Marburg. W. (Schon in ähnlicher Form von uns behandelt.) — Mölln i. Lbg. N. M. M. — Münster i. W. C. H. — P. A. (leider zu spät.) — Pehritzsch. Schw. — Sachsenhausen. Frau W. Sch. — Siegen. Fr. S. (nicht mehr neu.) — Stadthagen. Prof. P. — Stettin. Dr. J. — G. Sch. — Südende-Berlin. Sch. (zu spät.) — Templin. F. K. L. — Witten. A. M. — Zehlendorf-West. U.

Berlin. M. K. In Nr. 34 der Wochenschrift „Daheim“ lesen wir: „Kinderch. Beamten-Familie wäre dauernd. Abnehm. v. Männer, 1,75 gr., Nr. 50, Frauen, Nr. 46–48, Kind. 3–14 J., von bess. gesd. Fam., ev. spät. Offerten unter Nr. 5958, Daheim, Leipzig.“ Die Wünsche dieser kinderreichen Beamten-Familie sind uns völlig unbegreiflich. — P. v. Z. In Nr. 567 der „Zeit am Montag“ veröffentlicht Karl Neuß einen „Offenen Brief an Exkaiser Wilhelm II.“; darin heißt es: „Im Schatten des Thrones siedeln sich überall die Parasiten des Volkskörpers an, denen es nur darauf ankommt, selbst mit ihren bevorzugten Familien in der Sonne zu leben.“ Ach ja, die Parasiten sind dumme Tiere. Sie wissen nicht einmal, daß im Schatten kein Sonnenschein zu finden ist.

Berlin-Südende. E. P.: In Nr. 338 des „Berliner Lokal-Anzeigers“ befindet sich folgende Anzeige: „Polizeihund, deutscher Schäferhund, mit Polizeidressur, verfolgt Verbrecher, feste Manndressur, weicht vor nichts zurück, apportiert, springt, verkauft Restaurant, Oranienburgerstraße 32“. Darauf, daß der Schäferhund auch dressiert ist, Restaurants zu verkaufen, wird ein Hundekenner wenig Wert legen.

Dresden. F. Sch.: Im „Kamenzer Tageblatt“ vom 4. Juli 1919 lesen wir: „Achtung! Hochzeitsgeschenk! Dem ehemaligen 1. Vorstand vom Maikränzchen zu Crostwitz vermachen wir heute zu seiner Hochzeit den Fehlbetrag von 82,60 Mk., den er eigenmächtig aus unserer Kasse gekauft hat. Die Jugend von Crostwitz.“ Diese herrliche Widmung berührt gerade in unserer, zur Gefühlsroheit neigender Zeit überaus angenehm und sympathisch.

Feldpost. T.: Nr. 138 des „Kuriers für die Prignitz“ (Pritzwalk) veröffentlicht den Bericht über die Zuchtviehversteigerung des Prignitz-Verbandes in Wittenberge; unter anderem lesen wir: „Den Höchstpreis erzielte mit 8600 Mk. Richard Rathke in Besandten für den Bullen Ebert.“ Auch Zeus verwandelte sich in einen Stier, aus Gründen, die wir Ebert nicht zutrauen.

Freiburg i. Br.-Littenweiler. B.: In Nr. 184 der „Freiburger Zeitung“ lesen wir: „Junges Ehepaar sucht z. 1. oder 15. Aug. möbl. Zimmer, wenn auch nur mit einem Bett. Nähe Wiebre oder Karlsplatz. Angebote mit Preis unter usw.“ Diese entsetzliche Wohnungsnot! Zu welchen wahrhaft verzweifelten Aushilfen muß da hin und wieder ein junges Ehepaar greifen.

Jena. A. M.: Nr. 155 der „Jenaischen Zeitung“ meldet „Aus der Stadt“: „Jena, 5. Juli. Kammerspiele. Infolge der starken Nachfrage nach ‚Liebe‘ hat sich die Direktion entschlossen, am Dienstag, den 8. Juli, nochmals ‚Liebe‘ anzusetzen.“ Nach Liebe ist nicht nur in Jena, dem feuchtfröhlichen Musensitz, während der Hochsommerzeit starke Nachfrage; der Entschluß der Direktion ist daher sehr löblich zu nennen. — Daß es in Jena übrigens noch, wie aus derselben Nummer zu ersehen ist, ein „Kaiserliches Postamt“ gibt, hat uns aufrichtige Freude verschafft.

Leipzig. M. H.: In Nr. 320 der „Badischen Landeszeitung“ (Karlsruhe) lesen wir: „Ettlingen, 13. Juli. Zur Erinnerung an seine verstorbene Gattin hat Bürgermeister Huegel der Stadt Ettlingen eine Stiftung im Betrage von 5000 M. gemacht. Die Stiftung führt den Namen Else Huegel-Stiftung, aus dem Zinsenertrag soll für ein armes Kind ein Freiplatz in der hiesigen Kindergrippe geschaffen werden.“ Das arme, bedauernswerte Kind.

Lockstedter Lager (Holstein). v. R.: In Nr. 321 der „Deutschen Allgemeinen Zeitung“ (Norddeutsche Allgemeine Zeitung) lesen wir: „Der Reichsminister Hermann Müller hat den Korrespondenten der Berner Nachrichten-Agentur Res Pudlica empfangen und demselben im Laufe einer Unterredung folgende Erklärung abgegeben“ usw. Wir vermuteten schon längst, daß die Vertreter unserer pudelnärrischen Politik öfters ihre Informationen von der Nachrichten-Agentur Res Pudlica beziehen. Übrigens Besten Gruß von P. W.

Mallin b. Wulkenzin i. M. v. H. M.: Die „Neubrandenburger Zeitung“ vom 15. Juli 1919 berichtet ihren Lesern: „Rom, 14. Juli. Hier blieben am Sonntag die meisten Läden geschlossen, die Apotheken mußten Waren verkaufen zu halben Preisen, um Plünderungen zu vermeiden. In Lucera kam es zu blutigen Zusammenstößen mit 6 Toten und 27 Verwundeten.“ Besonders die Zusammenstöße mit den Toten müssen geradezu grauenerregend gewesen sein.

Recklinghausen. M.: In Nr. 141 der „Recklinghäuser Volks-Zeitung“ lesen wir aus „Recklinghausen und Umgegend“: „Der Rangierer Grad wurde eines Nachts im Bahnhof Recklinghausen-Süd mit einem bereits verstorbenen Arbeitskollegen dabei angetroffen, wie sie aus einer in einem Waggon stehenden Kiste zirka 15 Flaschen Wein stahlen.“ Derartige Geschichten aus der vierten Dimension haben alle etwas Unwahrscheinliches an sich; in diesem Falle dürfte die Gutgläubigkeit des Lesers dadurch sehr beträchtlich in Frage gestellt werden, daß der Geist sich, um den Weindiebstahl auszuführen, mit einem Menschen aus Fleisch und Blut zusammentat; ein richtiger Geist wird mit 15 Flaschen Wein ohne Mithilfe anderer im Handumdrehen fertig.

Stettin. P.: Die „Ostsee-Zeitung und Neue Stettiner Zeitung“ vom 5. Juli 1919 bringt ihren Lesern folgende Meldung: „Weimar, 5. Juli. Die Fettration soll vom 1. August ab nach den ‚P. P. N.‘ festgenommen werden unter dem Verdachte der Teilnahme an bolschewistischen Umtrieben in Deutschland. Seine Ausweisung steht bevor.“ Unsere Regierung in Weimar scheint schon hochgradig nervös zu sein; diese Maßregel trägt jedenfalls den Stempel ausgesprochener Verrücktheit.

Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge müssen wir um Geduld bitten, wenn sich ihre Aufnahme verzögert. Jede Zuschrift zu beantworten ist uns unmöglich; auch können wir uns unverlangt Übersandtes nicht aufbewahren. Zurückgeschickt wird es nur, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 8. September 1919.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

**Der Menschheit Wohl heischt Offenheit.
Mit Prüderie heilt man kein Leid.**

Die häufigste Krankheitsursache beseitigt in einfachster Art:

**Der Mello macht verdorbnes Blut
Bei alt und jung bald wieder gut.**

Der Mello dient zum Ausgleich vieler Schäden unserer naturwidrigen Lebensweise und Gegensätzen zwischen Natur und Kultur. Das ganze Leben ist fortwährender Stoffwechsel, bestehend einerseits aus Ernährung und andererseits aus der Ausscheidung ihrer Umsetzungsprodukte und der Gärungs- u. Fäulnisstoffe ihrer unbrauchbaren Teile, alles sogenannte Selbstgifte. Der Körper des richtig lebenden, also gesunden Menschen hat so viel Ausscheidungskraft, daß er die, die meisten Krankheiten verursachende Ansammlung von Selbstgiften gar nicht entstehen läßt, und deshalb hat er auch die volle Selbstheilkraft der Natur. Bekanntlich heilt diese bei den Naturvölkern erstaunlich schnell, z. B. Verwundungen, die bei uns oft erst zu langwierigen Komplikationen führen, weil wir durchseucht sind von Selbstgiften, welche alle Organe, die Ausscheidung und damit auch unsere Selbstheilkraft schwächen. Wesentlich vermindert wird z. B. die im gesunden Zustand außerordentlich wirksame Ausscheidungskraft der Haut infolge ihres Abschlusses von Licht und Luft durch die Kleidung, und schon dies mahnt uns, dagegen alles zu tun, um eine Rückleitung von Selbstgiften nach Kräften zu verhüten.

Sehr schädliche Selbstgifte sind die Darmgase. Sie entstehen mehr oder weniger je nach Art der Nahrung und Kraft der Verdauungsorgane bei allen, zum Teil schon während der Verdauung, sollen nicht etwa durch Medizin verhindert, aber auch sofort entfernt werden. Zurückgehaltene dehnen und überanstrengen damit den Darm so sehr, daß seine Kraft zur Entfernung des Inhalts immer mehr geschwächt wird und Darmerschlaffung und chronische Verstopfung mit ihren bösen Folgen entstehen. Der zu lange verbleibende Inhalt schadet in mehrfacher Art. Die chemischen und übelsten Bestandteile vergasen auch, durchseuchen in dieser Form das Blut und alle Organe, schwächen Haut, Lunge und Nieren derart, daß sie stets zu wenig Gifte ausscheiden. Im Darm und am Ausgang entstehen Entzündungen und Schließmuskelkrämpfe, die weitere Hindernisse verursachen. Die eintretende Stuhlverhärtung macht die Entfernung noch schwieriger, und Hämorrhoiden und andre Beschwerden sind die nächsten Folgen. Und zu alledem entwickeln sich immer mehr Gase. Deren sofortige Entfernung wird aber nicht nur oft verhindert durch die Schicklichkeit, sondern auch durch den Mangel an geeigneter Bewegung, und es gehen deshalb bei allen Kulturmenschen täglich viele ins Blut, am meisten

natürlich bei denen, die sie schamhaft zurückhalten. Die im Laufe der Jahre bei Jedem auftretenden Stoffwechselstörungen sind immer nur auf mangelhafte Ausscheidung zurückzuführen, und daß plötzliche Abkühlungen die vielen Arten der Erkältungserscheinungen mit ihren oft das ganze Leben abschneidenden Verheerungen in uns erzeugen und daß wir den meisten Ansteckungen nicht widerstehen, zeigt unverkennbar, wie die Selbstgifte unsre Widerstandskraft vermindern. Vornehmste Aufgabe der Hygiene muß es deshalb sein, das Verständnis über die Folgen der Verunreinigung durch Vergasung der Fäkalien nach Möglichkeit zu verbreiten.

Der Mello beugt nicht nur diesen Folgen vor, sondern macht sie auch wieder gut. Er ist ein dünnes und überaus geistvoll erdachtes Röhrchen und ist ebenso unfühlbar, wie gutgeformte Hämorrhoidenpessare, die von manchen schon jahrzehntelang getragen werden. Er bringt die Kräfte des Gasdrucks und des Schließmuskels in Verbindung mit seiner sinnreichen Form in so vorteilhafte Zusammenwirkung, daß jede, auch die kleinste Gasmenge, und zwar bei einer Ausweitung des Ausgangs um nur 1/3 mm nicht nur unhörbar, sondern auch restlos entweicht, auf Wunsch auch ohne jeden üblen Geruch. Er ist äußerst einfach, versagt nie und entfernt immer in winzigen Mengen und überraschend oft viele Gase, auch bei denen, welche sie sonst nie fühlen.

Wir senden sofort 25 Mark zurück, wenn er unangenehm empfunden oder der Gasabgang von andern bemerkt und der Stoffwechsel nicht dauernd besser wird. U. a. schrieben uns Darmarzt Dr. J. in N.: Sammelte recht gute Erfahrungen. Er bewährt sich auch bei chronischer Verstopfung und bei Hämorrhoiden, regt den Darm wohltätig an und verhütet viele Störungen. Geh. Rat T. in B.: Er hat jahrelang vergeblich bekämpfte Qualen sofort beseitigt. Frh. v. Z. in G.: Er wirkt verblüffend und trägt sich angenehm. Frau S. in D.: Ich hatte viele Jahre furchtbare Schmerzen. Nichts nützte, der Mello half gleich. Forstrat P. in S.: Der Mello ist eine Wohltat. Gräfin v. H. in B.: Bin dankbar für die Hilfe, die mir der Mello brachte. Frau Dr. R. in H.: Der Mello ist eine Erlösung für Schamhafte und für Familiensitte ganz unentbehrlich.

Nur einmalige Anschaffung. Beste und billigste Selbsthilfe.
Nur 25 M. Zur Ansicht plombiert 26 M., Rückzahlung bei Nichtbehalten 25 M. Probesendung untunlich. Broschüre über Blähungen verschlossen 70 Pf. frco.

Verantwortlicher Schriftleiter: J.: B. R. Hofmann in Berlin. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8; Bank-Konto: Disconto-Gesellschaft, Dep.-Kasse Berlin W. 8, Unter den Linden 11; Postscheck-Konto: Berlin Nr. 26557. Fernsprech-Anschluß: Amt Zentrum, Nr. 1209; Telegramm-Adresse: Kladderadatsch, Berlin. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

494

G 5442

Das Märchen von der französischen Ritterlichkeit

Die Großmutter: „Hört mal, Kinder: es lebte einmal ein Volk, das nannte man die ‚Franzosen'; diese Franzosen besaßen Ritterlichkeit — —"

Die Kinder (lachend einfallend): „Aber törichte Großmutter, derartig alberne und unmögliche Märchen darf man doch heute nicht mehr erzählen."

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0494

© Universitätsbibliothek Heidelberg

5442

Nr. 38 Berlin, den 21. September 1919 Preis 50 Pfennig einschl. Ortszuschlag. LXXII. Jahrgang

Kladderadatsch

Des Gefangenen Heimkehr

Frei nach Böcklin.

e Franzosen
arf man doch

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0495
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage.

Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, so wie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8.

Der vierteljährliche Bezugspreis für dieses Blatt beträgt für In- und Ausland 5,00 M., bei Zusendung unt. Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 5,65 M., für alle and. Länder 6,00 M. Einzelne Nummer 50 Pf.

Alleinige Anzeigen-Annahme Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Berlin und sämtliche Filialen.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten

Amerikanisches Copyright 21./9. 1919 by A. Hofmann & Comp. in Berlin.

Steuer-Wochenkalender

Montag, den 22. September

In den Strümpfen, in den Betten
Und im Schnupftuch — wolln wir wetten? —
Werden die Herrn Superklugen
Bald nach euren Schätzen suchen.

Dienstag, den 23. September

Und in Rock und Unterfutter
Werden sie der Frau, der Mutter
Und der Schwiegermutter fahren
Und Gott weiß, was! offenbaren.

Mittwoch, den 24. September

Großpapa, der liebe, alte,
Glättet seine Kummerfalte,
Daß es nicht den Schein erweckt,
Er hätt' drunter was versteckt.

Steuer-Wochenkalender

Donnerstag, den 25. September

Großmama, die schon verschrumpelt,
Fährt sich an den Kopf und humpelt
Nebenan, wo sie voll Schreck
Legt die falschen Zöpfchen weg.

Freitag, den 26. September

Tante Julchen nur — wie eigen! —
Keift: ich werd's den Herrn schon zeigen,
Wenn sich einer gar erfrecht!
Denn mein Busen, der ist echt!!

Sonnabend, den 27. September

Bruder Sumpfhuhn, mein Kollege,
Meint: ist euch das Geld im Wege,
Ei, so bergt's — ich tu' es auch —
Flugs als Wein in euren Bauch!

Kladderadatsch.

Quirinal und Vatikan

(Zwischen Vatikan und Quirinal wird eine Versöhnung angestrebt, der Heilige Stuhl soll als souveräne Macht anerkannt werden)

In der Siebenhügelstadt
Rauscht's von Jubeltönen:
Quirinal und Vatikan
Wollen sich versöhnen!

Vatikan und Quirinal —
Himmel, gib den Segen —
Wollen jetzt des Streites Axt
In die Erde legen!

Endlich von dem Heil'gen Stuhl
Werden — möcht's gelingen! —
Sich zu Re bambinos Thron
Liebesketten schlingen!

Benedikt, im edlen Drang,
Möcht' den Nachbar kosen;
Statt der Flüche sendet er
Rote Freundschaftsrosen!

Der gekrönte Hosenmatz
Mit den kurzen Beenen,
Er umhalst den heil'gen Freund,
Bald den — souveränen!

Hold ertönt der Frühlingsschall
Allen Erdenreichen!
Oder — war's vom Karneval
Ein verfrühtes Zeichen?

Kladderadatsch
M. Br.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0496

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Schimpf nich so uff die jetzigen Machthaber. Sie werden dir mal zur Rede stellen.
Schultze. Denn wer' ick schon sprechen.
Müller. Man kann sich ooch versprechen.
Schultze. Ach wat, von die heutigen Machthaber kann ick mir nischt versprechen.

Müller. Der Krieg is zu Ende, aber immer feste druff jehn wir immer noch.
Schultze. Woso denn?
Müller. Na, wir jehn doch immer mehr druff, oder meenste nich?

Müller. Wie findste die Rede über Deutschlands Schulden an die Entente von den französischen Finanzminister Klotz?
Schultze. Klotzig. atz.

Müller. Schultze, wat suchste denn mit die Laterne am helligsten Dage?
Schultze. Müller, laß mir, ick suche eenen ehrlichen Deutschen.

Schleswig

Und träumend steh' ich auf den Düppler Schanzen.
Ich seh' die Preußen 's Bajonett aufpflanzen
Und stürmen, stürmen, bis der Danebrog,
Der, kühn sich blähend, im Aprilwind flog,
Vom Schafte sinkt. Das ist ein tolles Laufen,
Ein Hurraschrein, ein Schießen, Stechen, Raufen!
Der Däne wehrt sich. Wild aufstöhnt die Wut,
Zwölfhundert Preußen sinken in ihr Blut.
Doch vorwärts! Von dem Kamerad gehoben,
Springt Mann auf Mann hinauf, hinein, und oben
Weht's schwarz und weiß. Da ist kein Halten mehr.
Flucht, wahnsinn'ge Flucht! Und hinterher
Der Sieger jagend, bis er tief im Grunde
Die Brückenköpfe hält am Alsensunde.

O Deutschlands erster frischer Frühlingstag!
Noch solch' ein Hieb, und die im Zwange lag
Der fremden Herrschaft, unsre Mark im Norden
War wieder frei, war wieder deutsch geworden.
Dann kam die Westmark, und der Deutsche stand
Frei, endlich frei in einem Vaterland.
Ich stehe träumend auf den Düppeler Höhn.
Das Meer und Land und Insel groß und schön,
Und Menschen, die zähnknirschend Unbill litten,
Die, selbst verraten, hoffnungslos, noch stritten
Und endlich hielten das ersehnte Glück,
Sie sollen unters dän'sche Joch zurück?
Ganz Deutschland, schwör' es, schwör's: Wir holen wieder
Von Nord, Süd, Ost und West die deutschen Brüder!

---

a. ey.

○ Auf General von Lettow-Vorbeck wurde von einem Jugendlichen ein Schuß abgegeben.

Das ist die Art, wie ein Teil unserer heutigen Jugend unsere Helden zu erreichen sucht.

Dem lieben Gott

Wenn ich der liebe Herrgott wär'
Und himmlischen Geblüts,
Ich hätte keine Freude mehr
Am Schaffen — Gott verhüt's!
Ja, säh' die Welt ich, einst geschätzt
Als Krone meines Werks, —
Herrgott! wie fühlt' ich mich verletzt
Und brauste auf — Gott stärk's!

Die Welt, wo man auf Liebe pfeift
Und Schwache drangsaliert,
Wo Mensch am Menschen sich vergreift
Und Lug und Trug regiert;
Wo Heil'ges man durch Hohn und Spott
Um Ansehn bringt und Ruf —
Wär' ich nicht Gott, ich schwört' bei Gott,
Daß ich sie nicht erschuf!

Ich lief' zum Teufel, räng' die Händ'
Und rief: Die Welt — o je!
Nimm sie mir ab! — ich bin zu End'
Mit meinem A B C.
Der aber dankte für die Huld
Und sprach': ich schlag' nur ein,
Wenn deine göttliche Geduld
Du mir gibst obendrein!

Doch ach! wie schätzten Christ und Jud'
Mein Gottestum gering,
Wenn meine — ei, mir stockt das Blut! —
Geduld zum — Teufel ging'!
O weh! — geduldig sein und stumm,
Wenn man möcht' schlagen drein —
Nein, lieber Gott, nimm's mir nicht krumm:
Ich möcht' nicht Herrgott sein! o. w.

---

atz. Ein Berliner Blatt schreibt zu der offiziellen Fassung der Ententeforderung, den Artikel 61 der Deutschen Verfassung für null und nichtig zu erklären: „Der versöhnliche amerikanische Standpunkt hat nunmehr endgültig durchgegriffen."

Vier Straßenräuber, einig in dem Vorsatz, ihr Opfer mundtot zu machen, stritten sich über die Methode. Latten-Ede war für den Browning, Palisaden-Fritze fürs Messer, Leichen-Heinrich für einen kräftigen Hammer. Schließlich hat aber der versöhnliche Standpunkt des Traktätchen-Aujust „durchgegriffen": der Beraubte wurde mit einer Zuckerschnur erwürgt.

---

l. Frau Klara Zetkin, die zur Erholung in die Schweiz reisen wollte, wurde an der Grenze von der Schweizer Polizei festgenommen, durchsucht und nach kurzer Inhaftierung wieder nach Deutschland abgeschoben.

Schade! Man konnte ihr doch ihre Erholung gönnen und ihr erst dann, als sie wieder nach Deutschland zurück wollte, das Überschreiten der Grenze verweigern!

Ententeurteil

m. l. Deutschland hat sein schlimmes Los reichlich verdient. Nicht nur, daß es seinen Platz an der Sonne haben wollte, sondern es stellte auch uns andre in den Schatten.

Mit nächster Nummer schließt der „Kladderadatsch" das III. Vierteljahr seines 72. Jahrganges. Wir bitten, soweit noch nicht geschehen, um rechtzeitige Bezugserneuerung bei der bisherigen Bezugsstelle, da wir spätere Nachlieferung der ersten Nummern des neuen Quartals nicht gewährleisten können. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und Postanstalten des In- und Auslandes sowie die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung entgegen.

Der Kladderadatsch kostet vierteljährlich: Beim Bezug durch die Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und Postanstalten 5,00 M., direkt unter Kreuzband vom Verlag aus (einschließlich Kreuzbandporto) für Deutschland und Österreich 5,65 M., für das Ausland 6,00 M. —

Die Verlagshandlung des Kladderadatsch A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0497
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nordischer Sang

Die Zeitung Politiken meldet aus Kopenhagen, daß der dänische König wegen Ankaufs eines prachtvollen weißen Pferdes unterhandelt, auf dem er nach Besitznahme des Grenzlandes über die Grenze reiten will.

Heil sei dem Tag, allwo auf stolzem Schimmel
Der Dänenkönig triumphiert,
Und gnädig möge sein der Himmel,
Daß ihm beim Einzug nichts passiert!

Die sanfte Gangart bringt des Stalles Meister
Dem Roß schon bei mit sichrer Hand,
Denn peinlich wär' es, fiel' koppheister
Herr Krischan ins „erkämpfte" Land.

Kein Zweifel darf den Sinn uns trüben,
Daß der Triumph dem Herrscher glückt,
Den Grenzstein selbst einst zu verschieben.
(Im Geist ist er ja schon verrückt.)

A. D.

Ein Arzt, Dr. Goldstein, hat nach einer Meldung des „Zehlendorfer Anzeigers" in einem Vortrage zu Steglitz über „Die Geburtenbeschränkung als Rettung Deutschlands" die Einschränkung der deutschen Geburtenziffer durch Abtreibung gefordert, weil dies uns die Entente zu Freunden machen werde.

Ganz recht, aber — zu wenig! Dr. Goldstein sollte den Mut der Konsequenz haben und verlangen, daß alle deutschen Männer zu Eunuchen gemacht werden. Es ist zweifellos, daß die Entente dann noch zufriedener mit uns sein wird, als sie schon ohnehin sein kann. Um zu zeigen, daß es ihm Ernst ist mit seiner Forderung, sollte Goldstein mit ihrer Ausführung am eigenen Leibe beginnen.

Aber vielleicht hat er es schon getan? Sicher hat er's, denn nur ein Eunuch kann die Goldsteinsche Forderung so begründen, wie es dieser Edelstein der deutschen Ärzteschaft getan hat.

atz

Anzeigenpreis für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50 und 33⅓ % Teuerungszuschlag.
Alleinige Anzeigen-Annahme Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich.

Können Sie tanzen?

Wollen Sie ohne Lehrer sämtliche modernen Rund- und Gruppentänze lernen, daß Sie sich auf jedem Vergnügen zwanglos bewegen können, so beziehen Sie nur das Tanzlehrbuch zum Selbstunterricht von Ballettmeister C. Henry. Preis Mark 2—. Hunderte Anerkennungen. Erfolg garantiert. Enthält außer den guten alten Tänzen sämtliche modernen Tänze wie Tango, One-step, Two-step, Boston, Linkswalzer usw. mit Abbildung der Originalfiguren. Nur zu beziehen von **W. A. Schwarzes Verlag, Dresden-N. 6/54.**

Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten Flacon à 20 50 100 Tabl. M. 5.— 11.— 20.—
Hervorragend. Kräftigungsm. b. Nervenschw.
München: Schützen-, Sonnen-, Karmelit.u. St. Anna-Ap.; **Nürnberg**: Mohren-Ap.; **Berlin**: Bellevue-Ap., Potsd. Pl. u. Vict.-Ap., Friedrichstr. 19; **Breslau**: Naschmarkt.-Ap.; **Cassel**: Löw.Ap.; **Cöln**: Ap. z gold. Kopf u. Hirsch-Ap.; **Dresden-A.**: Löw.-Ap.; **Frankfurt a. M.**: Ros u. Engel-Ap., **Halle**: Löw.-Ap.; **Hamburg**: Internat. Ap.; **Hannover**: Hirsch-Ap.; **Karlsruhe**: Hof-Ap.: **Kiel**: Schwan-Apotheke; **Königsberg i. Pr.**: Kant-Apoth.; **Leipzig**: Engel-Apoth.; **Magdeburg**: Vict.-Apoth.; **Stuttgart**: Hirsch- und Schwanen-Apotheke, **Wien IX**: Apotheke zur Austria, Währingerstraße 18. **Dr. Fritz Koch, München 2. Süd. 197**
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch."

Hautjucken (Krätze) wirksames **Spezialmittel.** M. 7,50. Doppelte Portionen (2 Pers.) M. 14.—. **Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 83**

Schluß der Anzeigenannahme 6 Tage vor Erscheinen jeder Nummer.

Rhein- und Moselweine
bekömmlich rein — preiswert
Eigenbau und Spez: Rüdesheimer u. Rheingauer Herrschafts-gewächse
Naturweine
NICOLAUS SAHL, Weingutsbesitzer
RÜDESHEIM a. RH.

Ausschneiden!

Dem Kaufmann gehört die Zukunft!

Daher müssen wir vorwärts durch Selbststudium — die äußerst günstige Zeit, sie kehrt nie wieder, voll und ganz ausnutzen, dazu- oder umlernen, neue Gedanken und frischen Arbeitsgeist in unsere Tätigkeit bringen, das Alte abschütteln, diesen Beruf ergreifen und uns zur Erreichung voller Selbständigkeit einarbeiten — denn mehr als je gilt heute das Sprichwort

„Jeder ist seines Glückes Schmied"

Tausende verdanken ihr Glück, ihre bevorzugte Stellung, ihren erhöhten Verdienst der angesehenen und berühmten, in neuester Auflage erschienenen:

Handbibliothek der gesamten Handelswissenschaft

unter Mitwirkung von 15 Professoren und ersten Fachleuten
22 Bände samt Mappe mit 100 Geschäftspapieren. Jeder Band auch einzeln.
1. Berufsausbildung und Weiterbildung des Kaufmanns M. 6,60. 2./3. Kaufmännisches Rechnen, 1. und 2. Teil je M. 6,60. 4. Münz-, Maß- und Gewichtskunde M. 6,60. 5. Der deutsche Briefverkehr M. 6,60. 6. Kaufmännische Buchführung M. 6,60. 7. Inventur, Bücherabschluß und Bilanz M. 6,60. 8. Handelslehre M. 5,50. 9. Kontorarbeiten M. 6.60. 10. Handbuch der Reklame M. 7,70. 11. Der reisende Kaufmann M. 6,60. 12. System und Organisation M. 7,70. 13. Güterversand und Exportpraxis M. 7,70. 14. Die Banken und Börsen M. 6,60. 15. Der Wechsel-, Scheck- und Postscheckverkehr M. 6,60. 16. Das Handelsgesetzbuch nebst Erläuterungen M. 4,40. 17. Kaufmännische Gesetzeskunde M. 6,60. 18. Volkswirtschaftslehre M. 6,60. 19. Handelsgeschichte M. 4,40. 20. Der englische Korrespondent M. 6,60. 21. Der französische Korrespondent M. 6,60. 22. Fremdwörter und kaufmännische Fachausdrücke M. 5,50. Mappe mit 100 Geschäftspapieren M. 8,80.

Ich **bestelle** anbei die komplette Handbibliothek 150,70 M. einschl. 10% Pflichtzuschlag, gegen Monatszahlung von nur **10 Mark** oder die nicht durchstrichenen **Einzelbände** per Nachnahme, Erfüllungsort — Berlin, direkt und nur durch den

Verlag und Versand für deutsche Literatur, Berlin W 9, Köthener Str. 31, Abt. 24.

Name und Beruf .....
Ort u. Datum, Straße ..... Klad.

Nur 10 M. monatlich

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrengeräuschen, nerv. Ohrschmerz
über unsere tausendf. bewährten ges. gesch. Hörtrommeln „Echo". Bequem u. unsichtb. z. tragen. Ärztl. empf. Glänz. Dankschreiben. **Institut Englbrecht, München, S. 2, Kapuzinerstr. 9.**

Heiraten?
In gut. Kreisen bahnen Sie Briefwechsel od. Heirat an durch eine Anzeige in der **Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig-U. 4** die in mehr als 4000 Postorten über Deutschland verbreitet ist. Auf ein Gesuch liefen etwa 400 Angebote ein. Zeile 1.50 Mark. Probeheft 40 Pfg.

Praktische Winke und Geschäftskniffe
für jeden Kaufmann wichtig, enth. die soeb. in 7. Aufl. neuerschienene Schrift „Einkaufspraktiken u. Verkaufsmethoden der Waren- u. Kaufhäuser." Gegen Einsendg. von M. 1.50 oder Nachn. durch Verlag Schweizer, Abt. 39, Berlin NW 87.

Zu haben in allen einschläg. Geschäft. Direkt nur an Grossisten.
Schramberger Uhrfedernfabrik G. m. b. H., Schramberg i. Wbg.

Krätze juckenden Ausschlag, erfolgreiche Behandlung in 2 Tagen, ohne Berufsstörung, nicht schmierend. Tausendfach bewährt. Preis 5.— M. Apotheker Gissinger, Ründeroth 13.

Wie verhütet, behandelt und heilt man Erkrankungen von
Nase, Rachen und Mittelohr?
Bau, Aufgaben und Erkrankungen dieser Organe und die Gefahren naturwidriger Operationen gemeinverständlich dargestellt v. **Dr. med. E. Höger.** Mit 5 Original-Abbildungen in natürlicher Größe. Preis geh. Mk. 1.25, in Leinen gebd. Mk. 2.— Zu beziehen durch alle Buchh. sowie vom Verlag: Hans Hedewig's Nchf., Leipzig 41, Perthesstr. 10.

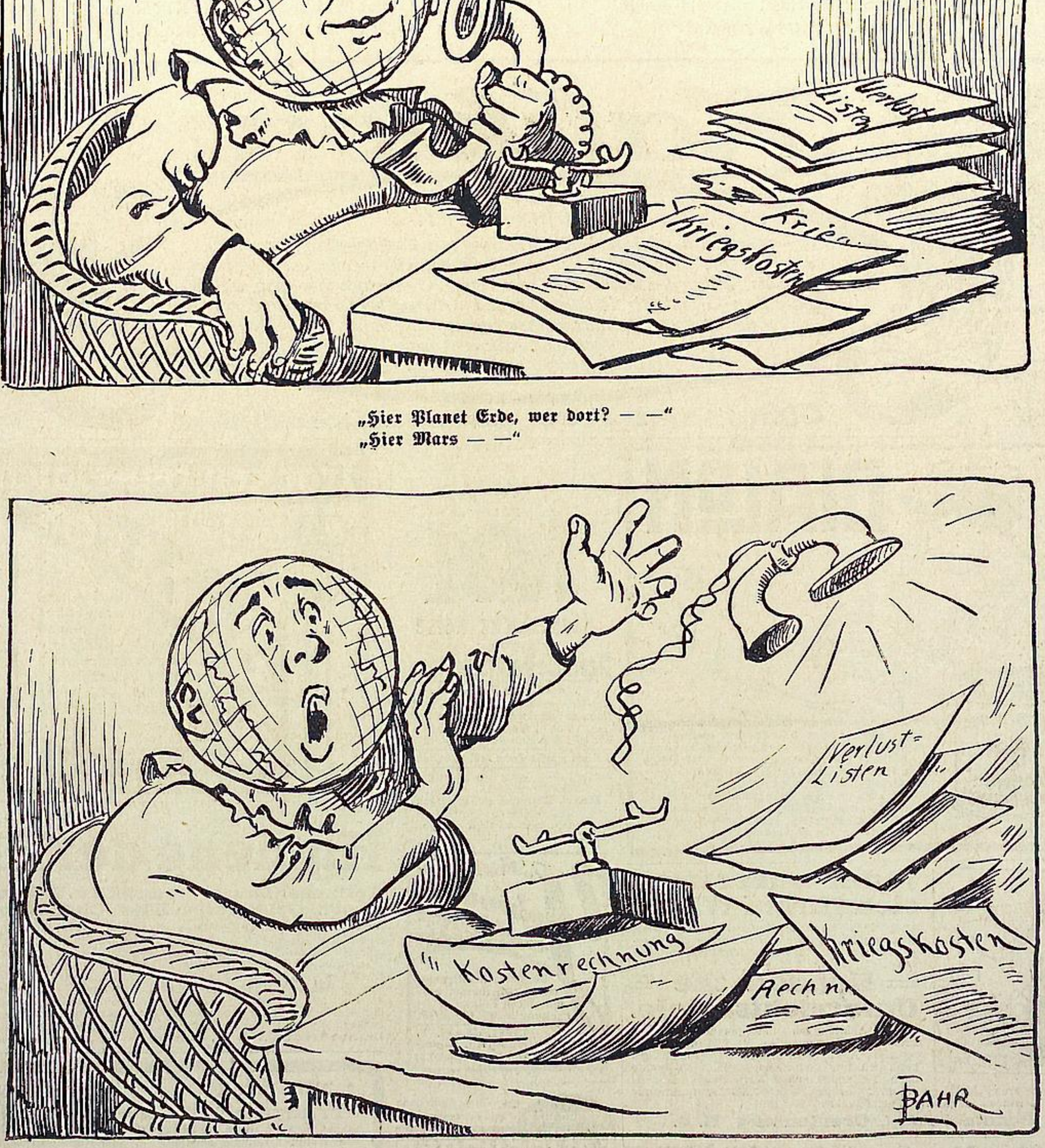
Wasserreinigung, Filterpressen, Armaturen, Pumpen A. L. G. DEHNE, Maschinenfabrik, Halle S.

Blendend weisse Zähne durch Zahnpaste **Chlorodont** Antiseptisch, gegen üblen Mundgeruch.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0498
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Eine amerikanische Radiostation will einen Funkspruch aufgefangen haben, der vermutlich vom Mars stammt.

„Hier Planet Erde, wer dort? — —“
„Hier Mars — —“



„Schluß!!“

nach einer Meldung des
m Vortrage zu Stegli
s Rettung Deutschlands
Geburtenziffer durch A
ie Entente zu Freunden
g! Dr. Goldstein sollte
nd verlangen, daß alle
acht werden. Es ist zwe
ufriedener mit uns sein
n. Um zu zeigen, daß
ung, sollte Goldstein mit
e beginnen.
getan? Sicher hat er's
dsteinsche Forderung so
der deutschen Ärzteschaft
rungszuschlag.
lau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt
Wien, Basel, Zürich.
Ich bin rasiert mit der
Guerhak
Zu haben in allen einschlä
schäft. Direkt nur an Ver
Schramberger Uhrfedern
G. m. b. H., Schramberg i.
Kräze
Tausendfach bewährt.
Apotheker Giffinger, Kö
Soeben erschienen!
Wie verhütet, behandelt und
heilt man Erkrankungen von
Nase, Rachen und Mitte
Bau, Aufgaben und Erkrankungen
und die Gefahren naturwidriger
meinverständlich dargestellt v. Dr. med.
Mit 5 Original-Abbildungen in
Preis geh. Mk 1.25, in Leinen geb.
Zu beziehen durch alle Buchh. sowie
Hans Hedewig's Nchf., Leipzig 61
Antiseptisch,
gegen üblen
Mundgeruch.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0499
© Universitätsbibliothek Heidelberg

500

Der „Hamster“ Richard Strauß

(Bayer'sche Zeitungen berichten, daß Richard Strauß bei seinem Umzuge von Garmisch nach Wien 100 Pfund Schmalz, 150 Pfund Zucker, 300 Pfund Mehl und 500 Eier mitgenommen habe.)

Vom schönen Garmisch tat nach Wien
Herr Richard Strauß gar fröhlich ziehn,
Wo Zukunftspläne winken;
Den Schädel von Entwürfen schwer,
Doch in dem Rucksack führt er mehr
An Eiern, Wurst und Schinken!

Es produziert sein Künstlerhaupt
Viel mehr, als selbst Reklame glaubt,
Zu künden und zu sagen;
Doch nebenbei rutscht unverrückt,
Was nur die Tafel ziert und drückt,
In seinen „Straußenmagen“!

Für aller Herzen Lust und Weh
Sucht er in reiner Himmelshöh'
Die wundersamsten Laute;
Jedoch als „Ochs von Lerchenau“
Schmaust er die Poten von der Sau
Zu gern zum Sauerkraute! —

Als Mozart einst nach Salzburg zog,
Ob da der Magen sich schon bog
Von Butter, Wurst und Specken?
Zwar schätzt man Mozarts Genius,
Vor Richard — in Fressalibus
Muß er sich doch verstecken!

m. br.

Kaliklora

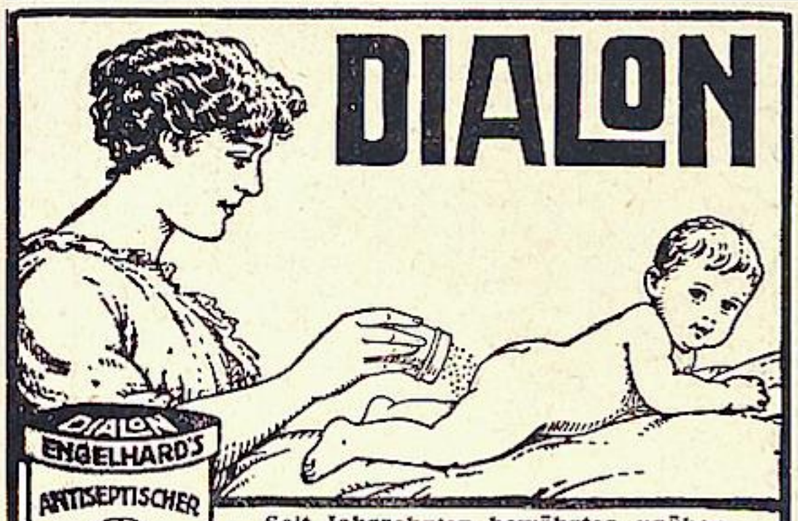
Mund-Atmer!

Ein großer Teil der Menschheit schläft nachts zeitweilig mit offenem Munde. Für diese ist die Mundpflege mit Queißer's Kaliklora-Zahnpasta geradezu ein Labsal. Das klebrige Gefühl und der fade Geschmack weichen sofort einem behaglichen Gefühl der Reinlichkeit und Frische, hervorgerufen durch die desinfizierenden und zahnsteinlösenden Salze und das überaus köstliche Aroma.

Große Tube M. 2.— Kleine Tube M. 1.20

QUEISSER & CO G.M.B.H. HAMBURG 19

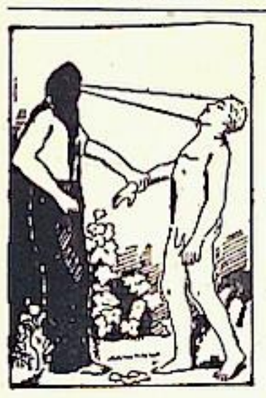
DIALON



Seit Jahrzehnten bewährtes, unüber. t offenes Einstreupulver für kleine Kinder
Von hervorragender, desinfizierender Wirkung gegen starken Schweiß. Unentbehrlich als hygienisches Toilettemittel, zum Einpudern der der Reibung am meisten ausgesetzten Körperstellen und im Gebrauch von Touristen und Sportsleuten jed. Art. — Von zahlreich. Ärzten warm empfohl.
In den Apotheken.

Klopfstocks Reise
durch die
Deutsche Rechtschreibung
von **Hans Ewald.**
Ein belehrendes und unterhaltendes Buch mit feinhumoristischen Bildern und in lustigen Versen
Ein allerliebstes Geschenkwerk für
groß u. klein z. jed. Gelegenheit.
Zu beziehen geg. Einsendung von 3,50 M. (portofr.) durch
Paul Bremser Nachf.
Inh. Weidlich & Sohn
Spandau, Schönwalder Str. 15 d.

Trocken-Feuerlöscher
Mehrfach im In- u. Ausland geschützt
Typ B
Löscht jeden Entstehungsbrand
„Subitex“
Versagt nie und ist unerreicht billig. — Keine Wasser-Schäden, Flammen werd. durch absolut unschädliche Salze erstickt. — Typ A für den Hausgebrauch, Typ B für Auto u. feuergefährl. Räume.
Man verlange Prospekte v. d. Fabrik
Fried. Christian Wächtersbach.
Wiederverkäufern hohen Rabatt
Typ A



Jeder unterwirft sich Ihrem Willen
wenn Sie die Macht der Suggestion und Hypnose anzuwenden verstehen. Gründliche Anleitung gibt R. Gerling, der bedeutendste Hypnotiseur, in seinem Werke
= Hypnotische = Unterrichtsbriefe.
Mit 19 Abbildungen und genauen Angaben. Preis M. 4.—, gebunden M 5.50 und Porto.
Herr A. H. in R. schreibt: Über das Buch kann ich nur das Beste sagen. Ich konnte nach 2 Stunden schon 3 Personen glänzend hypnotisieren. Stettiner Zeitung: Gerlings Buch ist als der klarste und beste Leitfaden längst von Fachmännern anerkannt.
Orania-Verlag, Oranienburg H. 4.

„Guarana-Yohimbin-Tabletten“
Bewährtes Kräftigungsmittel bei Neurasthenie und deren Folgen.
Packung 20 50 100 200 St.
4,50 10,— 18,— 34,— M.
Prospekt frei! Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L 33

Neu erschien in 250. Auflage
Hygiene der Ehe
Ärztlicher Führer für Braut- u. Eheleute von **Frauenarzt Dr. med. Zikel, Charlottenburg.**
Aus dem Inhalt: Ueber die Frauenorgane. Körperliche Ehetauglichkeit und Untauglichkeit. Gebär- und Stillfähigkeit. Frauen, die nicht heiraten sollten! usw. Enthaltsamkeit und Ausschweifungen vor der Ehe. Eheliche Pflichten. Keuschheit oder Polygamie? Hindernisse der Liebe usw. — Krankheiten in der Ehe. Rückstände früherer Geschlechtskrankheiten. Vorbeugung und Ansteckungsschutz. — Körperliche Leiden der Ehefrau. Entstehung u. Heilung der weiblichen **Gefühlskälte.** Folgen der Kinderlosigkeit. Gefahren späten Heiratens usw. Bezug gegen Einsendung von 2 M. (Postanweisung) od. Nachn. durch Medizin. Verlag Dr. **Schweizer, Abt. 39, Berlin** NW 87. Neue Prospekte gratis.

Wie finde ich einen Mann — eine Frau?
Anleitg., Rat u. Beispiele für Heiratslustige über alles, was man von der Ehe vor der Ehe wissen muß! Gegen Einsendg. von M. 2.— oder Nachn. durch
Verlag Schweizer, Abt. 39, Berlin NW 87.

Broschüre über deren Anmeldung und Verwertung
Erfindungen
& Rat frei
J. Bett & Co.
Berlin S.W. 6

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.). Blut-, Urinuntersuchung.
Syphilis
Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden, ohne Berufsstörung.
Aufklärende Broschüre Nr. IX, diskr. verschl., Mk. 1,50 (Nachn.).
Spezialarzt Dr. med. Hollaender.
Berlin, Leipzigerstr. 108 } Täglich 11—1, 5—7,
Hamburg, Colonnaden 26 } Sonntags 11—1.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0500
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Kleiner Briefkasten für jedermann

Betrübte Hausfrau: Warum das Leben immer noch nicht billiger werden will? Ja, sehen Sie, wir haben bei den Verkäufern eine Rundfrage veranstaltet, und was erhielten wir zur Antwort? „Etwas muß der Mensch hochhalten. Wir haben lange genug das Vaterland, den Bürgersinn, das soziale Empfinden, den kaufmännischen Anstand usw. hochhalten müssen. Aber das alles soll es jetzt nicht mehr geben. Nun, und da halten wir eben die Preise hoch, solange wir noch können." — Probatum est.

Ein Unzufriedener: Sie finden die Regierung schlapp und schelten: „Die Leitenden sind Hasen. Vor jeder roten Fahne fällt ihnen das Herz in die Hosen." — Haben Sie schon einmal einen Hasen das Herz in die Hosen fallen sehn? Es müßte denn schon ein „Haase" oder ein „Haas" gewesen sein, und um die wäre es nicht schade.

Politikus: Ob Erzberger denn wirklich überhaupt einen ehrlichen Willen hat? — Nun jedenfalls den ehrlichen Willen zur Unehrlichkeit.

Röschen in Potsdam: Die neueste Pariser Mode mit dem tief ausgeschnittenen Rücken mißfällt auch uns höchlich. „Das läßt tief blicken", klagen Sie, „dieses Verschmähen jeder Rückendeckung ist mehr als keck, es ist der Gipfel der Unanständigkeit". — Ja, ein sehr hoher Gipfel, man könnte schier sagen: ein „Popocatepetl"!

Ein Patriot: Getanzt wird freilich jetzt nur zu viel bei uns. Wenn wir wirklich weiterhin nach der Pfeife der Entente tanzen müssen, so wird es wohl ein „Fochstrott" werden. Trottel sind wir ja, wie es scheint, ohnehin schon geworden.

Runder Stammtisch in D.: Was aus den Zuständen in Ungarn noch werden soll, ist mehr denn dunkel. Sie fragen, ob wohl der Erzherzog Joseph oder der Ministerpräsident Friedrich oder der Demokrat Heinrich das unglückliche Reich „verwesen" wird? Ja, wissen Sie, das steht faul. Denn:

Der Joseph in dem bunten Röck
Ist der Entente Sündenbock.
Der Sozi spricht: „Dich will ich nich,
Du bitterböser Friederich".
Und schwingt der Heinrich sein Panier,
Heißt's: „Heinerich, mir graut's vor dir!"
Drum wird denn wohl bei allen drei'n
Der Ungarn Wohlfahrt nicht gedeihn.
Man braucht ein so verrücktes Huhn,
Wie den verfloss'nen Bela Khun.

Nun machen Sie sich selber einen Vers daraus!

Alter Abonnent: Nein, wir „enthüllen" nicht! Wir haben an der unverhüllten Gemeinheit und Schafsdämlichkeit, die sich überall breit macht, schon gerade genug. s.

---

m. l. A.: Der Münchener Geiselmord ist schrecklich. Solche Bestialität hätte man im biederen München nicht gesucht.

B.: Wieso nicht? Gerade bei einer Bierstadt muß man es doch begreiflich finden, daß es dort viel Hefe gibt.

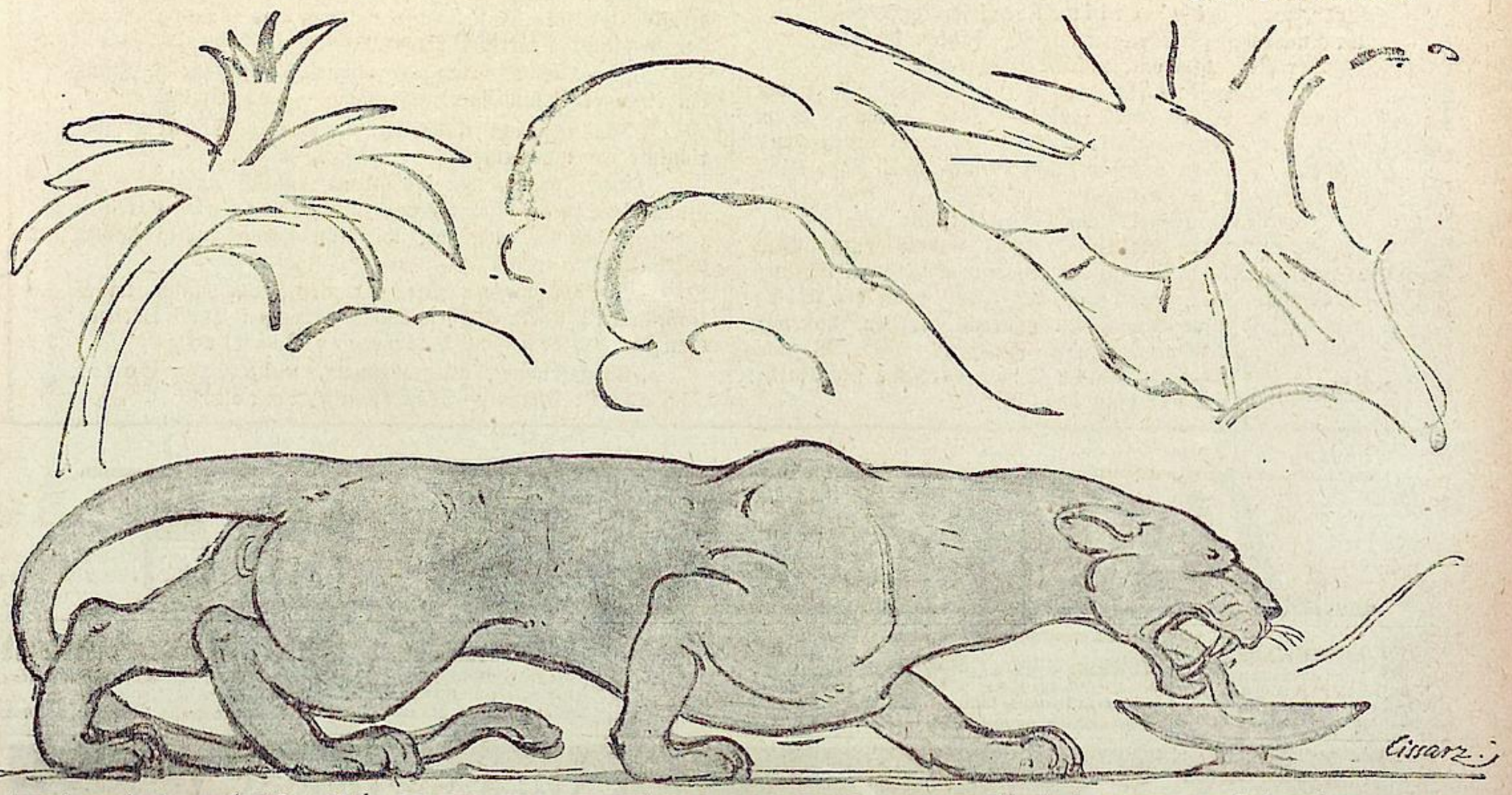
A.: Um so schlimmer, wenn nicht der gute Stoff, sondern die Hefe nach oben kommt.

B.: Es war eben eine verkehrte Zeit, wo München nur Seidl, aber kein Maß kannte.

schltz. Die Spielwarenindustrie ist nach den Berichten von der Leipziger Messe in diesem Jahr dort besonders gut vertreten.

Das nimmt niemand wunder. Ist sie doch in ganz Deutschland so emporgeblüht, daß für ihren gewaltigen Verkehr bereits eigene Spielbanken gegründet wurden, denen sogar von seiten der Polizei großes Interesse zugewendet wird.

Zeichnung von Prof. Cissarz.



FEIST·CABINET·HOCHGEWÄCHS
FEIST/SEKT/KELLEREI·A·G·/ FRANKFURT·A·M·
ZEICHNUNG VON PROF·J·V·CISSARZ FRANKFURT·A·M

Feuerlöscher "Pyrosit" ... Versagt nie und ist unerreicht billig. — Keine Wasser-Schäden, ... Typ A ... Typ B ... Christian ... Frankfurt a. M.

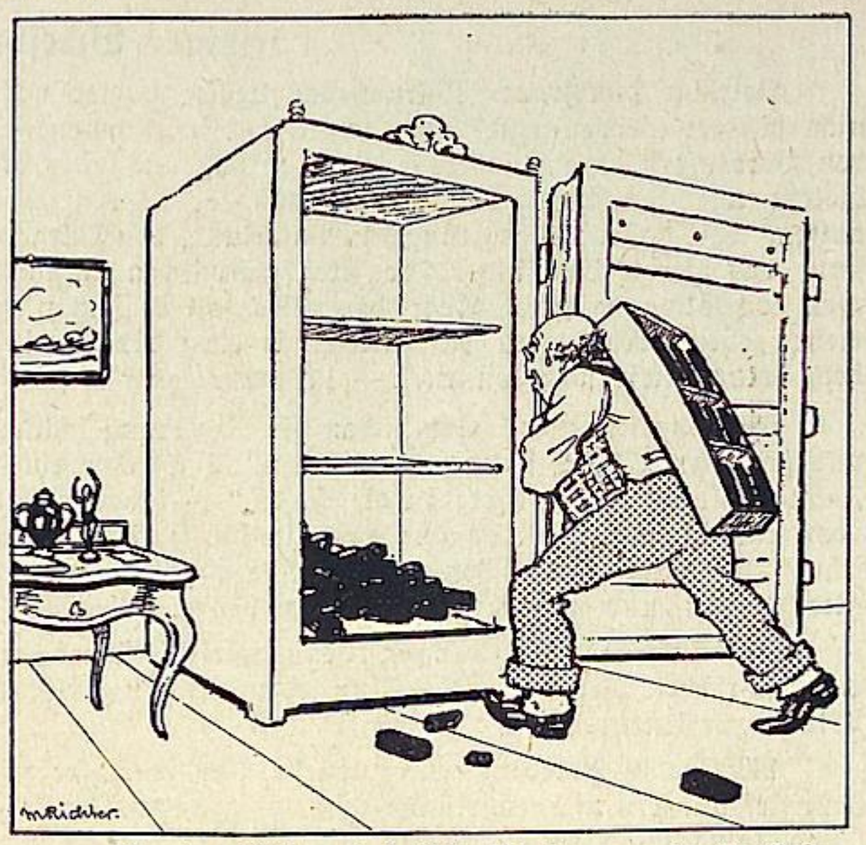
Neu erschien in 250. Auflage: ... der Ehe ... Braut- u. Eheleute ... Dr. med. Hollaender, ... Täglich 11—1, 5—7 Sonntags 11—1

Syphilis ... Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden. ohne Berufsstörung. ... Hollaender, ... Täglich 11—1, 5—7 Sonntags 11—1

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0501
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Zur Kohlennot

Wat? Keene Kohlen mehr? Na, da soll der Deibel die Hölle heizen!



Rentier Meier hat sich für das wertvolle Heizmaterial einen Geldschrank angeschafft.

Präsidentensorgen

Fritz Ebert läutete seinem Geheimen Kabinettssekretär.

„Sagen Sie", sprach er, nachdem der Gerufene mit ehrfurchtsvollen Bücklingen das Zimmer des Reichsoberhaupts betreten hatte, „da habe ich ein beachtenswertes anonymes Schreiben erhalten, das mir nahelegt, nach dem Umzuge der Regierung von Weimar nach Berlin auch dem Genio loci Berlins einen Kranz zu spenden, genau wie ich es in Weimar getan habe. Dieser Vorschlag ist meiner Meinung nach beherzigenswert, schon aus dem Grunde, weil sich die Berliner vielleicht sonst, den Weimaranern gegenüber, zurückgesetzt fühlen könnten."

Der Geheimsekretär nickte beistimmend.

„Das wäre ja alles ganz gut und schön", fuhr der Präsident in seinen Ausführungen fort, „aber — wen könnten wir als Genius loci Berlins wohl ansprechen? In Weimar war 's ja verflucht einfach, weil jedes Kind weiß, daß Goethe dort geboren — —."

„Gelebt!" verbesserte der Geheimsekretär.

Ebert warf ihm einen etwas mißbilligenden Blick zu. „Selbstverständlich liegt meiner beabsichtigten Ehrung eine demonstrative Bedeutung zugrunde, denn den Berlinern soll zum Bewußtsein gebracht werden, daß wir heute ihre alten militärischen ‚Größen', wie z. B. den ‚Alten Fritz' und Wilhelm I. durchaus nicht mehr für Schutzgeister Berlins ansehen."

„Es müßten eben Männer sein, Herr Präsident, die für unsere sozialistische Republik schon früher in rühmlicher Weise tätig gewesen sind; vielleicht — Paul Singer?"

Die etwas bedenkliche Miene Fritz Eberts ließ erraten, daß der Sekretär nicht ganz das Richtige getroffen hatte.

„Warum aber denn durchaus Politiker?" klang es aus Allerhöchstem Munde zurück; „es könnte ja auch ein in Berlin sehr gefeierter Dichter oder Operettenkomponist sein".

„Na", schnappte der geistesgegenwärtige Gehilfe des Präsidenten sofort ein, „dann nehmen wir Paul Linke, den Berliner Operettenschöpfer."

„Ja — aber", klang es etwas zögernd zurück, „muß ein richtiger Genius loci nicht schon — tot sein?"

„Das ist nicht unbedingt notwendig, Exzellenz", berichtigte der Vertraute.

„Ach", grollte der Präsident endlich unwirsch, „ich glaube, in Berlin werden wir überhaupt keinen richtigen Genius loci, wie wir ihn gerade nötig haben, auftreiben."

„Dann weihen Sie, Exzellenz, um unter keinen Umständen den zeitgemäßen Ton zu verpassen, Ihren Lorbeerkranz einfach dem — Genius des Kientopps!"

„Ausgezeichnet, ausgezeichnet", nickte Fritz Ebert. „Ich danke Ihnen — Herr Geheimrat!" m. br

„EXTRA"
Mosfnüs Müller
ELTVILLE

Gegen Alterverkalkung wirksamstes Mittel Sklerosantabletten. M. 2,70. Prospekte frei. Apoth. Laurenstein Versd., Sprembergl. 33

Browning Kal. 7,15 M. 85, Mauser, M. 150, Parab. M. 100, Jagdw. Benekendorff, Friedenau, Rheinstr. 47.

42 versch. neueste Kriegsmarken Polen, Tschech., Italien. Besetzungsmarken etc. Katalog.-Wert M. 85,45 nur M. 35,—. 62 kleinere Werte M. 25,— Alfred Kurth, Colditz in Sachsen.

Postkarten-Reklamesortiment
100 feine verschiedene, Wert ca. Mark 12.—, für Mark 4.30 postfrei,
150 „ Kunstkarten, „ „ „ „ 12.—, „ „ „ 4.30 „
Sönke Mahrt, Hamburg 30 B. Preisliste gratis. Postscheck 20763.

Deutscher Cognac
Winkelhausen
Cognacbrennereien Preuß.-Stargard

Verantwortlicher Schriftleiter: J. V.: R. Hofmann in Berlin. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8; Bank-Konto: Disconto-Gesellschaft, Dep.-Kasse Berlin W. 8, Unter den Linden 11; Postscheck-Konto: Berlin Nr. 26 557; Fernsprech-Anschluß: Amt Zentrum Nr. 1209; Telegramm-Adresse: Kladderadatsch, Berlin. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0502
© Universitätsbibliothek Heidelberg

das wertvolle Heiz-
afft.

, Herr Präsident, die
früher in rühmlicher
Paul Singer?"
Fritz Eberts ließ
anz das Richtige ge-

Politiker?" klang
es könnte ja auch ein
erettenkomponist sein".
nwärtige Gehilfe des
wir Paul Linke,

zögernd zurück, „muß
tot sein?"
endig, Exzellenz", be-

ndlich unwirsch, „ich
überhaupt keinen
gerade nötig haben,

z, um unter keinen
passen, Ihren Lorbeer-
Kientopps!"
nickte Fritz Ebert.
imrat!" m.br

klamesortimer
Mark 12.—, für Mark 4.50 pos
" 12.—, " " 4.50 "
Preisliste gratis. Postscheck
ac
n

Verlag von A. Hofmann & Co
Fernsprech-Anschluß: Amt Jan
7/3.

Dankbarkeit!!

Das den deutschen Truppen für ihre Mithilfe bei Niederwerfung des Bolschewismus im Baltikum von der lettischen Regierung gegebene Versprechen, die deutschen Soldaten auf deren Wunsch in Lettland anzusiedeln, wurde von der lettischen Regierung gebrochen. Dieses schmähliche Verhalten nahm die deutsche Regierung protestlos hin.

„Möge die deutsche Regierung befriedigt davon Kenntnis nehmen, daß die lettische Regierung ihren Vertrag gehalten und eine große Anzahl deutscher Soldaten in Lettland angesiedelt hat."

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0503
© Universitätsbibliothek Heidelberg

○ Schweizer Blätter geben der deutschen Regierung den Rat, lieber weniger zu enthüllen und mehr Kohlen zu fördern.

Was wollen diese Schweizer Blätter? Auch unsre Regierung vertritt ja den Standpunkt: Kohlen ist jetzt die Hauptsache!

m. Nach dem „Progrès de Lyon“ plant Frankreich eine Herabsetzung der militärischen Dienstzeit.

Wird Frankreich es wirklich über sich gewinnen, einmal etwas andres als Deutschland herabzusetzen?

PEBECO
ZAHNPASTA

erhält bei regelmäßigem Gebrauch Mund und Zähne rein und gesund, weil sie den Ansatz von Zahnstein verhindert ohne den Schmelz der Zähne anzugreifen, weil sie der Zersetzung von Speiseresten und der Bildung von Säuren im Munde vorbeugt und weil sie Zahnfleisch und Mundschleimhäute erfrischt und belebt. Seit 30 Jahren von Ärzten und Zahnärzten empfohlen. Hält sich wieder bis zum letzten Rest frisch und weich.

Kleine Tuben Mark 1,25. Große Tuben Mark 2,00.

Probetuben versenden kostenfrei

P. BEIERSDORF & Co.,
Hamburg 30.

C. MAQUET G.m.b.H. HEIDELBERG u. BERLIN N 24

Offenbacher
Kaiser Friedrich Quelle
das millionenfach bewährte Wasser
gegen Gicht, Rheumatismus, Blasen-, Nieren- u. Gallenleiden

Yohimbin-Lecithin
Auf wissenschaftl. Grundlage aufgebautes Kräftigungsmittel. 30 60 125 Portionen.
9.90 17.60 33 M.
Verlangen Sie Gratisbroschüre. – Versand durch Apotheker Maaß, Hannover 6

Erste, daher zuverlässigste Bezugsquelle. Preisliste frei.
August Dürrschmidt,
Musikinstrumente u. Saitenfabrik,
Markneukirchen i. S. 185. Gegr. 1862.

Kriegs-Briefmarken
Deutsche Post in Belgien, 3. 5. 10. 25 Cent M. 1.35, gest. 75 Pf., schöne Briefstücke M. 1.25
50. 75 C., 1 Franc, 1 Fr. 25 C., 2 Fr. 50 C. gestempelt Preis nach Liste
3. 5. 8. 10. 15. 25. 40 Cent. M. 2.50, gest. M. 1.90
50 Cent. 1 F. 1 F. 25 C. 2 F. 50 C. 5 F. 25 C. gestempelt Preis nach Liste
Deutsche Post in Polen,
3. 5. 10. 20. 40 Pf. M. 4.85, gestempelt M. 3.25
Deutsche Post Gen.-Gouv. Warschau,
2½. 3. 5. 7½. 10. 15. 20. 30. 40. 60 Pf. M. 3.35, gestempelt M. 2.25
Deutsche Post im Osten (Litauen, Kurland)
3. 5. 10. 20. 40 Pf. M. 2.20, gestempelt M. 3.70
2½. 7½. 15. 25. 50 Pf. 1 Mark M. 5.35, gest. M. 3.25
Deutsche Post in Rumänien,
5. 10. 15. 25. 40 Bani M. 2.30, gestempelt M. 4.50
Zeitung und Liste kostenlos
Albert Friedemann, Leipzig 155, Floßplatz 4

Juckenden Hautausschlag
bes. in der Bettwärme zu lästigem Kratzen reizend, rote Punkte, kl. wässrig. Bläschen, Krätze, heilt völlig Apoth. Schanz' Hautausschlagsalbe. 2 Töpfe (zu einer Kur unbedingt erforderl.) 6.00 M. Glänz. Heilberichte. Versand per Nachnahme nur durch **Apotheker Schanz, Einsiedel 8 bei Chemnitz/Sa.**

Die erfolgr. Bekämpfg. d. Schüchternheit, Befangenheit, Ratlosigkeit, Lampenfieber, Furcht vor dem andern Geschlecht, Menschenscheu, krankhaftes Erröten, Stottern, sowie andere seelische Leiden und die sofortige Beseitigung durch ein kostenloses Verfahren v. Prof. Dr. Lahn. Preis des Werkes M. 2.50. Nur zu bez. von. **W. A. Schwarze's Verlag, Dresden-N. 6/54**

Sie rauchen zu viel!
„Rauchertrost“-Tabletten (ges. gesch.) ermöglichen, das Rauchen ganz oder teilweise einzustellen. Unschädlich! 1 Schachtel 2 M., 6 Schachteln 10 M., freie Nachnahme. **Versand Hansa. Hamburg 25, R. 4.**

Schriftstellern
bietet bekannte Verlagsbuchh. Gelegenheit z. Veröffentl. ihrer Arbeit. in Buchform. Anfrag. u. L. U. 2238 an Rudolf Mosse, Leipzig 11

Wir warnen Sie
zu heiraten, ehe Sie das Aufsehen erregende Buch
Mädchen,
die man nicht heiraten soll
mit 17 Abbildung. v. R. Gerling gelesen haben. — **Preis 1,50 M.**
Oranta-Verlag, Oranienburg 36.

Nur wiederholte Anzeigen bringen nachhaltige Erfolge

Gallensteine
werden schmerz- und gefahrlos durch unser „Beugamit“
beseitigt.
Prospekt Nr. 564 mit vielen Dankschreiben gratis.
Beumers & Co., Köln, Salierring 55.

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit,
Ohrgeräusch, nervösen Ohren-Schmerzen.
— Glänzende Anerkennungen. —
Wiltberger & Co., Stuttgart 29

gegen **Würmer** Oxyuris Madenwürmer
gebrauch. Sie „Contraverm“, d. neue Wurmmittel f. Erwachsene u. Kinder (über 4 Jahre). Packungen mit dazugehöriger Salbe 5,00 M. All.-Versand **Löwen-Apotheke, Hannover 11.**

Der Menschheit Wohl heischt Offenheit, Mit Prüderie heilt man kein Leid.

Die häufigste Krankheitsursache beseitigt in einfachster Art:

Der Mello macht verdorbnes Blut Bei alt und jung bald wieder gut.

Der Mello dient zum Ausgleich vieler Schäden unserer naturwidrigen Lebensweise und Gegensätzen zwischen Natur und Kultur. Das ganze Leben ist fortwährender Stoffwechsel, bestehend einerseits aus Ernährung und andererseits aus der Ausscheidung ihrer Umsetzungsprodukte und der Gärungs- u. Fäulnisstoffe ihrer unbrauchbaren Teile, alles sogenannte Selbstgifte. Der Körper des richtig lebenden also gesunden Menschen hat so viel Ausscheidungskraft, daß er die, die meisten Krankheiten verursachende Ansammlung von Selbstgiften gar nicht entstehen läßt, und deshalb hat er auch die volle Selbstheilkraft der Natur. Bekanntlich heilt diese bei den Naturvölkern erstaunlich schnell, z. B. Verwundungen, die bei uns oft erst zu lan wierigen Komplikationen führen, weil wir durchseucht sind von Selbstgiften, welche alle Organe, die Ausscheidung und damit auch unsere Selbstheilkraft schwächen. Wesentlich vermindert wird z. B. die im gesunden Zustand außerordentlich wirksame Ausscheidungskraft der Haut infolge ihres Abschlusses von Licht und Luft durch die Kleidung, und schon dies mahnt uns, dagegen alles zu tun, um eine Rückleitung von Selbstgiften nach Kräften zu verhindern.

Sehr schädliche Selbstgifte sind die Darmgase. Sie entstehen mehr oder weniger je nach Art der Nahrung und Kraft der Verdauungsorgane bei allen, zum Teil schon während der Verdauung, sollen nicht etwa durch Medizin verhindert, aber auch sofort entfernt werden. Zurückgehaltene dehnen und überanstrengen damit den Darm so sehr, daß seine Kraft zur Entfernung des Inhalts immer mehr geschwächt wird und Darmerschlaffung und chronische Verstopfung mit ihren bösen Folgen entstehen. Der zu lange verbleibende Inhalt schadet in mehrfacher Art. Die chemischen und übelsten Bestandteile vergasen auch, durchseuchen in dieser Form das Blut und alle Organe, schwächen Haut, Lunge und Nieren derart, daß sie stets zu wenig Gifte ausscheiden. Im Darm und am Ausgang entstehen Entzündungen und Schließmuskelkrämpfe, die weitere Hindernisse verursachen. Die eintretende Stuhlverhärtung macht die Entfernung noch schwieriger, und Hämorrhoiden und andre Beschwerden sind die nächsten Folgen. Und zu alledem entwickeln sich immer mehr Gase. Deren sofortige Entfernung wird aber nicht nur oft verhindert durch die Schicklichkeit, sondern auch durch den Mangel an geeigneter Bewegung, und es gehen deshalb bei allen Kulturmenschen täglich viele ins Blut, am meisten natürlich bei denen, die sie schamhaft zurückhalten. Die im Laufe der Jahre bei jedem auftretenden Stoffwechselstörungen sind immer nur auf mangelhafte Ausscheidung zurückzuführen, und daß plötzliche Abkühlungen die vielen Arten der Erkältungserscheinungen mit ihren oft das ganze Leben abschneidenden Verheerungen in uns erzeugen und daß wir den meisten Ansteckungen nicht widerstehen, zeigt unverkennbar, wie die Selbstgifte unsre Widerstandskraft vermindern. Vornehmste Aufgabe der Hygiene muß es deshalb sein, das Verständnis über die Folgen der Verunreinigung durch Vergasung der Fäkalien nach Möglichkeit zu verbreiten.

Der Mello beugt nicht nur diesen Folgen vor, sondern macht sie auch wieder gut. Er ist ein dünnes und überaus geistvoll erdachtes Röhrchen und ist ebenso unfühlbar, wie gutgeformte Hämorrhoidenpessare, die von manchen schon jahrzehntelang getragen werden. Er bringt die Kraft des Gasdrucks und des Schließmuskels in Verbindung mit seiner sinnreichen Form in so vorteilhafte Zusammenwirkung, daß jede, auch die kleinste Gasmenge, und zwar bei einer Ausweitung des Ausgangs um nur ½ mm nicht nur unhörbar, sondern auch restlos entweicht, auf Wunsch auch ohne jeden üblen Geruch. Er ist äußerst einfach, versagt nie und entfernt immer in winzigen Mengen und überraschend oft viele Gase, auch bei denen, welche sie sonst nie fühlen.

Wir senden sofort 25 Mark zurück, wenn er unangenehm empfunden oder der Gasabgang von andern bemerkt und der Stoffwechsel nicht dauernd besser wird. U. a. schr eben uns Darmarzt Dr. J. in N.: Sammelte recht gute Erfahrungen. Er bewährt sich auch bei chronischer Verstopfung und bei Hämorrhoiden, regt den Darm wohltätig an und verhütet viele Störungen. Geh. Rat T. in B.: Er hat jahrelang vergeblich bekämpfte Qualen sofort beseitigt. Frh. v. Z. in G.: Er wirkt verblüffend und trägt sich angenehm. Frau S. in D.: Ich hatte viele Jahre furchtbare Schmerzen. Nichts nützte, der Mello half gleich. Forstrat P. in S.: Der Mello ist eine Wohltat. Gräfin v. H. in P.: Bin dankbar für die Hilfe, die mir der Mello brachte. Frau Dr. R. in H.: Der Mello ist eine Erlösung für Schamhafte und für Familiensitte ganz unentbehrlich.

Nur einmalige Anschaffung. **Beste und billigste Selbsthilfe.**

Nur 25 M. Zur Ansicht plombiert 26 M., Rückzahlung bei Nichtbehalten 25 M. Probesendung untunlich. Broschüre über Blähungen verschlossen 70 Pf. frco.

Der Mello
DRP
hilft gegen
Stoffwechselhemmungen
Verstopfung, Darmerschlaffung, Schlechte Verdauung u. **Müdesein**
Nervosität, Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Unreinen Teint
Gicht u. Rheuma,
Zuckerkrankheit,
Asthma, Herz- u. Nierenleiden,
Madenwürmer u. Jucken
Kalte Hände und Füße,
Adernverkalkung,
Schlaflosigkeit.
Entfernt
unhörbar u. geruchlos
Blähungen
Aerztlich empfohlen.
Auch im Sitzen unfühlbar
Nach physikalischen Gesetzen
Diskret Nur 25 Mk. Prosp. gratis.
Kelloversand Stuttgart 3n.
Hilft auch sicher gegen Hämorrhoiden

Verantwortlicher Schriftleiter J. V. R. Hofmann in Berlin. – Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gilhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8; Bank-Konto: Disconto-Gesellschaft, Dep.-Kasse Berlin W. 8, Unter den Linden 14; Postscheck-Konto: Berlin Nr. 26 557. Fernsprech-Anschluß: Amt Zentrum. Nr. 1209. Telegramm-Adresse: Kladderadatsch, Berlin. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H. Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0504
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Berlin. M. S. (Nicht neu.) — Berlin-Dahlem. W. H. (Nett, aber zu harmlos.) — Berlin-Wilmersdorf. H. Sch. (Schon allgemein bekannt.) — Charlottenburg. G. — Geestemünde. Rn. — Heckershausen b. Cassel. R. R. — Kassel. v. H. (Leider zu spät.) — Kattowitz. Dr. B. — Leipzig. G. Sch. — Potsdam. Alter Gesinnungsgenosse. (Leider zu spät.) — Schwerin. Anonymus.

Berlin. M. E.: Ihnen möge zur Nachricht dienen, das laut Beschluß des „Briefkasten"-Rates des „Kladderadatsch" drei Druckfehlern für ewige Zeiten die Erwähnung in unserem Blatte versagt ist: 1. „Zunehmende Bevölkerung" für „Zunehmende Bewölkung". 2. „Salatschießen" für „Salutschießen". 3. „Triumphirat" für „Triumvirat". — W. Im „Berliner Lokalanzeiger" vom 4. September lesen wir über den Kleinkrieg in Oberschlesien: „Die polnische Drohung dauert an. Der kleine Bandenkrieg geht weiter. In Kozieglow wurde das 11. polnische Infanterieregiment bedeutend verstärkt. 11 Maschinengewehre stehen auf dem Markt. Der Kommandant der oberhessischen Besetzungstruppen fordert die Überläufer auf, freiwillig in die Besetzungsarmee Haller einzutreten." Sie haben recht! Jetzt wird die Sache brenzlich, denn wenn bereits die Oberhessen zu den Polen überlaufen, kann Preußen einpacken. Besten Gruß.

Belgien. Kriegsgefangener H. H.: Ihre Rückkehr ist wohl — so hoffen wir — mittlerweile erfolgt. Dadurch erledigt sich Ihre Anregung. Dank und Gruß.

Dessau. F. B.: Nr. 354 der „Täglichen Rundschau" veröffentlicht einen Aufsatz „Demokratisches Strohfeuer"; unter anderm lesen wir: „Wußte doch die Sozialdemokratie als bewußte Vertreterin des einseitigsten Klasseninteresses nur zu genau, daß die Demokraten glatten Verrat an der bürgerlichen Sache übten, wenn sie sich der Revolutionsregierung mit Haut und Haaren verschrieben. Sie duldete denn auch ihre Unterstützung und Gefolgschaft, ohne sich sonderlich um sie zu kümmern, stieß aber die demokratischen Schamrotzer nicht eben vor den Kopf". Wir verstehen die sonst immer auf Sauberkeit haltende, brave „Tägliche Rundschau" nicht. „Schamrotzer" ist ein Wort, das eigentlich in der politischen Kampfarena nicht gebraucht werden sollte. — Gleichfalls herzlichen Gruß.

Frankfurt a. M. E. v. H.: In dem „Frankfurter Nachrichten- und Intelligenz-Blatt" vom 16. Juli 1919 befindet sich ein Heiratsgesuch, das mit folgenden Worten beginnt: „Bienenhonig! Alleinstehender jg. Mann v. Lande, ev., 39 Jahre alt, aus guter Familie, durchaus zuverlässig, solid und strebs., sucht ein l. gutes Heim, sehnt sich mit ein. vermög. Fräul. od. jg. Ww. aus guter gläubiger bess. Familie, die ev. auch Landbesitztum hat, zwecks Heirat in Briefwechsel zu tret., da wo Bienenzucht u. Obstbau betrieben werd. kann. Vor allem muß es eine schöne warme Dauertrachtgegend sein." Ja, ja, frischen Honig möchte mancher schlecken. Wir wünschen dem jungen Manne ideale „Honigwochen" in einer tadellosen Dauertrachtgegend.

Friedeberg a. Queis. P.: Ohne Vorlegung des Originals können wir derartige Entgleisungen nicht glossieren.

Grenzschutz Ost. Leider zu spät. Das Schaustück ist schon eingehend von uns behandelt worden.

Königshütte. P.: Wir wollen erst den Abschluß des Einspruchsversuchs abwarten.

Leipzig. F. C. H.: In den „Leipziger Neuesten Nachrichten" vom 16. Juli 1919 lesen wir: „Für eine Zahnpraxis w. z. Sauberhalt. u. Empf.-Nahme v. Patienten ein freund., saub. Mädchen, w. häusl. u. wirtsch. erzog., ges. Für grobe Arbeit ist Arbeitskr vorhdn. Off. m. näh. Ang. d. früh. Beschäft. unt. usw." Wenn ein Patient zu unsauber ist und sozusagen zum Himmel stinkt, wird er natürlich der Arbeitskraft übergeben, die für grobe Arbeit angestellt ist.

Münster. L. F.: In der „Münsterischen Zeitung" (Nummer und Datum nicht erkennbar) lesen wir folgendes Angebot: „Zwei leere Sommerhosen zu verkaufen oder gegen lange feldgraue zu vertauschen. Dahlweg 51, 1. Etage." Die reine Selbstverständlichkeit, daß die Sommerhosen leer sind, hätte der Verkäufer gar nicht zu erwähnen brauchen; denn wir würden es für einen Akt der gröbsten Taktlosigkeit und niederträchtigsten Gemeinheit halten, einem ein Paar Hosen anzubieten, die „voll" sind.

Paderborn. V.: In Nr. 157 des „Paderborner Anzeigers" lesen wir: „Zu kaufen gesucht gebr. leichter offener Wagen, 4 bis 6 sitzig einschl. Kutscher, evtl. in Tausch gegen neuen email. Kochherd oder Ofen erster Marke. Angebote usw." Ob sich ein Kutscher so ohne weiteres gegen einen email. Kochherd oder Ofen, wenn er auch erster Marke ist, umtauschen lassen wird, möchten wir stark bezweifeln.

Passau. F.: In der „Donau-Zeitung" vom 10. Juli 1919 befindet sich folgendes Angebot: „Suche bis 1. August einen verlässigen, fleißigen Gehrock mit Weste, runde Fasson, fast neu, Friedensware, für mittelstarke Person, sofort zu verkaufen. Näheres Donau-Zeitung." Ach, wer ist heutzutage in dieser verkehrten Welt noch fleißig? Trau einer einem Gehrock! Der streikt schließlich auch und geht aus allen Nähten, oder womöglich bringt er auch auf 6 stündige Arbeitszeit und möchte alle Überstunden, in denen er getragen wird, hoch bezahlt haben.

Trebnitz (Schlesien). K. O.: In Nr. 167 des „Trebnitzer Anzeigers" befindet sich folgende Ankündigung: „Achtung! Gleiches Recht für alle. Achtung! Die Revolution hat bekanntlich gleiche Rechte für Mann und Weib, Jüngling und Mädchen gebracht. Infolgedessen fordern wir alle jungen Leute von Trebnitz und Umgegend auf, die Damen in Zukunft nicht mehr freizuhalten. Hinweg mit dem urväterlichen Rat! Warum sollen wir unser sauer verdientes Geld vertanzen oder bei Kaffee und Kuchen, Wein und Zigaretten ausgeben, um uns den Damen gegenüber als Kavaliere zu zeigen? Wenn die werten Damen von Trebnitz und Umgegend Wert darauf legen, mit uns gemütliche Stunden zu verleben, bezw. sich zu amüsieren, dann sollen die Kosten halb und halb getragen werden. Daher Parole für die Damen von Trebnitz und Umgegend: Niemals das gefüllte Portemonaie vergessen, andernfalls das Zuhausebleiben dringend empfohlen wird. Verein zur Bekämpfung veralteter Gebräuche." „Dieser löbliche Verein", meinte unser Mitarbeiter Biermörder, „hat meine vollste Sympathie. Auf ähnliche Gedanken bin ich übrigens an den letzten Sonntagen des Monats auch schon gekommen".

Weimar. Ein eifriger Leser: Wenn Sie den Kladderadatsch regelmäßig lesen würden, hätten Sie sich Ihren Vorwurf sicherlich erspart.

Zwickau. F. P.: Nr. 155 der „National-Zeitung" bringt einen Bericht über „Die Totenfeier in Paris"; unter anderm lesen wir: „Dann setzte sich der Zug nach dem Panthenon in Bewegung. Jeden Wagen umgaben die Bewohner jener Gegenden, aus denen die in dem jeweiligen Gefährt befindliche Erde entnommen war. Den Wagen folgten die Angehörigen der Krieger und Gefallenen. Auf den Stufen des Parthenon war ein Altar errichtet." Hoffentlich erfährt die „National-Zeitung" mit der Zeit, wie das Gebäude in Wirklichkeit heißt, nach dem die Erde gebracht wurde.

Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge müssen wir um Geduld bitten, wenn sich ihre Aufnahme verzögert. Jede Zuschrift zu beantworten ist uns unmöglich; auch können wir uns unverlangt übersandtes nicht aufbewahren. Zurückgeschickt wird es nur, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 15. September 1919.

Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Alter deutscher Cognac **Asbach „Uralt"** Rüdesheim am Rhein

Versandhaus „Häselbarth" versendet gegen Nachnahme alle Artikel zur Kranken- und Gesundheitspflege wie Binden, Verbandstoffe, alle Frauenartik. usw. Schützt Euch vor Ansteckung. Pflegt Eure Gesundheit. Im Bedarfsfalle wend. Sie sich sof. an d. **Versandhaus „Häselbarth", Dresden G 19, Wartburgstr. 8e 48.**

Schlaflos verbringen Sie jetzt die Nächte! Sie könn. den gesund. **festen Schlaf, den sorglos-süßen Schlummer der Jugend wieder erlangen durch neue,** begeistert aufgenommene Methode ohne wertlose und schädliche Pillen, Pulver usw. **Begeist. Anerkennungen.** Verl. Sie **noch heute** Gratis-Prospekt vom **Lütegla-Verlag, Cassel. 316.**

Vorbildg. z. Einj.-, Prim.-, Abitur.- Pr. i. Dr. Harangs Anstalt. Halle 46 S.

Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen geg. 6 M. u. Geburtsangab. Astrologin Norra, Danzig, Karrelwerk.

O-u. X-Beine verdeckt auf überraschend einfache Weise der Erkostrecker D. R. G. M. Verlangen Sie kostenlos Prospekt A. **E. Köpernick, Hamburg 5, Lindenstr. 62.**

Hämorrhoiden Mittel, 1000fach bewährt und anerkannt. 6,50 u 12,00 Prosp frei durch Apoth. Lauenstein Versand, Spremberg L. 88

Geschäftliche Mitteilung.

Der Verlag „Notenreform", Leipzig-Gohlis hat durch einen erfahrenen Fachmann ein System ausarbeiten lassen — durch das unsere Notenschrift bis an die Grenzen der Möglichkeit vereinfacht wird, ohne die gegebenen Grundlinien zu verlassen. An alle, die das Klavierspiel pflegen, nicht aber zuletzt an den großen Kreis fortschrittlich gesinnter Klavierlehrer ergeht der Ruf: Macht euch mit der „vereinfachten Notenschrift" bekannt, die die Erfüllung längst gehegter Wünsche birgt.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. V.: R. Hofmann in Berlin — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8; Bank-Konto: Disconto-Gesellschaft, Dep.-Kasse Berlin W. 8, Unter den Linden 11; Postscheck-Konto: Berlin Nr. 26557: Fernsprech-Anschluß: Amt Zentrum, Nr. 1269; Telegramm-Adresse: Kladderadatsch, Berlin. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0505

© Universitätsbibliothek Heidelberg

506

g 5442 3

Im Pariser Variété

Auftreten des bekannten „Illusionisten“ Klotz in Paris! Derselbe zaubert aus der leeren deutschen Zipfelmütze, ungezählte Milliarden.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0506

© Universitätsbibliothek Heidelberg

G 5444,15
ACAD. LESEH.
SERIE

Preis 50 Pfennig
einschl. Ortszuschlag.

Nr. 39 Berlin, den 28. September 1919 LXXII. Jahrgang

Kladderadatsch

Österreich

So möge denn die Welt sehen, wie ein nach den edlen Prinzipien der Verständigung, der Selbstbestimmung und des Weltgewissens entstandener Staat aussieht!

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0507
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage.

Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, so wie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstraße 8.

Der vierteljährliche Bezugspreis für dieses Blatt beträgt für In- und Ausland 5,00 M., bei Zusendung unf. Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 5,65 M., für alle and. Länder 6,00 M. Einzelne Nummer 50 Pf.

Alleinige Anzeigen-Annahme Annoncen-Expedition Rudolf Mosse Berlin und sämtliche Filialen.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten

Amerikanisches Copyright 28./9. 1919 by A. Hofmann & Comp. in Berlin.

Wochenkalender

Montag, den 29. September

Die Arbeiter der Maschinenfabrik Stock in Marienfelde bei Berlin sind in einen Proteststreik gegen die Erschießung der Münchener Geiselmörder eingetreten.

Dienstag, den 30. September

Proteststreik derselben Arbeiter, weil das Schöffengericht in Neutomischel den fünfzigmal vorbestraften „Handarbeiter" Kaludrigkeit wegen Leichenfledderns mit Gefängnis bestraft hat.

Mittwoch, den 1. Oktober

Proteststreik gegen eine Verurteilung wegen Lustmordes in Hamburg.

Wochenkalender

Donnerstag, den 2. Oktober

Proteststreik gegen die vom Kannibalenhäuptling Quabamba in Tutoa loa gegen einen seiner schwarzen Untertanen verhängte Prügelstrafe.

Freitag, den 3. Oktober

Flammender Proteststreik, weil der in der Irrenanstalt Dalldorf untergebrachte Vollidiot Knaxberger amtsgerichtlich unter Kuratel gestellt worden ist.

Sonnabend, den 4. Oktober

Proteststreik auf Vorrat.

Kladderadatsch.

Deutschlands Diplomaten Anno 1914

Nun schwand der Zweifel und das bange Raten,
Das nach des Krieges grauser Blutschuld spürt!
Beim Zeus, es waren feine „Diplomaten",
Die uns in diesen Weltenkampf geführt!

Versetzt man heute sich in jene Tage
Und siebt heraus der Wahrheit lichtes Korn:
Das finstre Schicksal holte aus zum Schlage,
Drum schuf es jene Männer uns im Zorn.

Und waren's Männer? Männer? — Nein, mit nichten!
Es waren Tröpfe, die der Perfidie
Von jesuitisch abgefeimten Wichten
Vertrauend folgten, blind wie Herdenvieh!

Doch jene Blindheit krönte noch die Weihe,
Und man verklärte selbst den blöden Wahn:
Es klang ein Wort von — Nibelungentreue
Und von der Ehrenpflicht, die hier getan!

Empörung muß hier fast dem Mitleid weichen,
Vor solcher Einfalt macht der Grimm wohl halt!
Die heut noch leben, mag der Spott erreichen,
Vielleicht — Erbarmen. Hörst du's, Theobald?

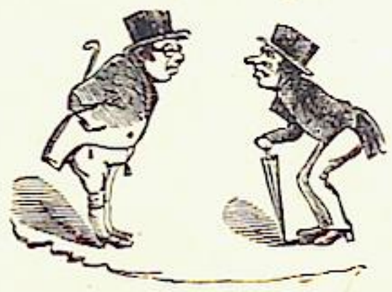
Doch ein Gebet dringt heut aus aller Munde
Zum Himmel aufwärts: „Nimm von uns den Fluch!
Stehn wieder wir in schwerer Schicksalsstunde,
Dann gib uns Männer, stark und fest und klug!"

Kladderadatsch
M. Br.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0508

© Universitätsbibliothek Heidelberg



Müller. Du, wat sagste zu den jeplanten Steuereid?
Schultze. Da soll ick also beschwören, wat mein is?
Müller. Jewiß.
Schultze. Um Jotteswillen, det wird ja denn een Mein-Eid!

Müller. Scheidemann is nich mehr in die Schweiz. Er is zurückjekommen.
Schultze. Von wat? m. l.

Unsrem groß'n Geburtstagskinde

(Zum 2. Oktober 1919.)

(Juwelgruß ännes alt'n Leipz'gers.)

Würdste mit beesen Unmutsfalt'n
Ooch brüll'n: „ich bin doch jetzt Rentier!" —
Du könnt'st uns doch nicht ferne halt'n:
A Mann wie du wird nie „a. D."
Mag 'r entflohn d'r Welt, d'r platt'n,
Verborg'n seines Weges ziehn:
Noch treuer als sei werter Schatt'n
Folgt unsre Lieb' ihm ieb'rall hin!

Drum fühl' am Tag, der dich uns schenkte,
Von unsrer Liebe dich umringt!
Zu dir, der Deutschlands Schicksal lenkte,
Fliegt unser Herz heit' frohbeschwingt.
Du bliebst als Abglanz großer Zeit'n,
Als Urbild reinen Heldentums,
Um das wir unsre Arme breit'n;
Bliebst uns als Denkstein deutsch'n Ruhms,
Den wir als eenz'gen noch besitz'n,
Bei dessen Anblick stolz un kühn
Vergrämte Oog'n wieder blitz'n
Und unsrer Kind'r Herz'n glühn.

Ja, schlössest, wenn wir heit' dir huld'gen,
Du ooch die Tür, wir brech'n durch!
Denn nich gehörst — du mußt's entschuld'gen —
Du dir, nee, uns, mei Hind'nburg! o. w.

---

h. p. Der Herr Finanzminister hat eine neue Steuerquelle entdeckt — im Munde eines Volksboten. Nicht das Gold der Rede war's, was seinen Blick gefesselt hielt, nein, wirkliches echtes Gold — an Gaumen und Zähnen. Bei Tausenden im Land ließe dieser Geheimfonds sich heben. Ein Gesetz, das diese Schätze erfassen soll, ist bereits in Vorbereitung. Volksgenossen, wehret euch! Führt ihr Gold im Munde, verschließt das Tor der Rede. Zeigt ihr dem Herrn Minister voll Ingrimm eure Zähne, dann drückt er eurem Mund sofort den Steuerstempel auf.

O Deutschland!

Was die Väter errungen,
Verzwitschern die Jungen. k. e.

h. z. Englische Blätter berichten, daß die Zahl der Geisteskranken in England in den letzten vier Jahren bedeutend gesunken sei; seit dem 1. Januar 1915 um rund 23 700. Hauptsächlich sei dieser Rückgang im letzten Jahre beobachtet worden: Im Jahre 1918 allein wurde ein Minus von 9138 festgestellt.

Sehr erklärlich, denn im Jahre 1918 wurden in Paris unter einem Massenaufgebot von „Sachverständigen" usw. die Friedensverträge von Versailles, St. Germain usw. in ihren Grundzügen entworfen. Daher also die Arbeitslosigkeit der englischen Irrenärzte im Lande. Auch durch die Riesenarbeit der unzähligen angeblichen „Wiedergutmachungs"-Kommissionen auf dem Kontinent werden die englischen Irrenärzte in den nächsten Jahren um ihre Arbeit kommen. Wie wir hören, sind die englischen Irrenärzte entschlossen, von Deutschland vollen Schadenersatz zu verlangen.

Variante:

Der Gott, der Erzberger wachsen ließ,
Der war wohl nicht der rechte.
Was ward aus Deutschlands Paradies?
Ein Karpfenteich für Hechte!

Das neue Reichswappen

Als Reichswappen ist der einköpfige schwarze Adler gewählt worden. Er wird in einfacher heraldischer Form ohne jedes Beiwerk dargestellt.

Mit dieser Nummer schließt der „Kladderadatsch" das III. Vierteljahr seines 72. Jahrganges. Wir bitten, soweit noch nicht geschehen, um rechtzeitige Bezugserneuerung bei der bisherigen Bezugsstelle, da wir spätere Nachlieferung der ersten Nummern des neuen Quartals nicht gewährleisten können. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und Postanstalten des In- und Auslandes sowie die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung entgegen.

Der Kladderadatsch kostet vierteljährlich: Beim Bezug durch die Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und Postanstalten 5,00 M., direkt unter Kreuzband vom Verlag aus (einschließlich Kreuzbandporto) für Deutschland und Österreich 5,65 M., für das Ausland 6,00 M. —

Die Verlagshandlung des Kladderadatsch A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0509
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ihr Burschen!

Ihr Burschen, kloppt ihr wieder früh und spat
Hemdsärmlich auf der Kneip' den Dauerskat?
Und schüttet ihr trunkseliz immer noch
Braun Bier und was sonst süffig in das Loch?

Und schreibt ihr wöchentlich noch auf Mensur
In die Visagen mit dem Spieß Fraktur?
Und herrscht auch immer noch der alte Schlauch
„Komment" der Wälsche, unser Burschenbrauch?

Steht das Fossil vom Kopfe bis zum Schwanz
Noch immer unverletzt und heil und ganz,
Und ist ihm nirgendwo ein Leid's geschehn,
Dann — — wird auch Deutschland wieder auferstehn.

a. ey.

Italiens Bitte: „Bester Signore Gabriele, besteige um Himmels willen schleunigst den Pegasus. Auf dem Militärpferde reitest du mich ins Verderben."

○ In St. Louis wurde Kapitän Wicker angeklagt, Wilson ermorden zu wollen.

Wenn überhaupt Mordabsichten gegen den Präsidenten bestehen, so ist dies in Amerika darum doppelt gefährlich, weil dort so viele Geschosse in den Häusern sind. Doch leugnet Kapitän Wicke solche Absichten entschieden. „Sollte ich etwa versuchen, Wilson ins Herz zu treffen", sagt er, „das man doch bei ihm nie findet? Oder auf welchen Punkt sollte ich bei ihm zielen, da er doch alle Punkte unter den Tisch fallen läßt? Fallen wird er freilich, aber erst bei der nächsten Wahl. Wie aber sollte ich dazu kommen, ihn als Ziel zu wählen, da ich doch durchaus nicht zu seinen Wählern gehöre?"

A.: Noske soll sehr erstaunt gewesen sein, als man ihm das Bild in der „Illustrierten" zeigte.

B.: Wieso denn? Was hat man ihm denn dabei gesagt?

A.: Na, was wohl? Nosce te ipsum! h. g.

Anzeigenpreis für die fünfgespaltene (40 mm breite) Zeile (Rudolf Mosses Normalzeilenmesser 4) M. 1.50 und 33⅓ % Teuerungszuschlag.
Alleinige Anzeigen-Annahme Rudolf Mosse, Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Straßburg i. E., Stuttgart, Prag, Wien, Basel, Zürich.

Alter deutscher Cognac **Asbach „Uralt"** Rüdesheim am Rhein

An der Spitze steht

Schutzmarke

Dr. Gentner's Oelwachslederputz
Nigrin
denn er entspricht allen Anforderungen: Gibt wasserfesten Hochglanz, macht das Leder weich, wasserdicht und dauerhaft.
Alleiniger Fabrikant, auch des beliebten Parkettwachses „Roberin": Carl Gentner, Göppingen (Württ bg.).

Yohimbin-Lecithin
Auf wissenschaftl. Grundlage aufgebautes Kräftigungsmittel. 30 60 125 Portionen.
9.90 17.60 33 M.
Verlangen Sie Gratisbroschüre. – Versand durch Apotheker Maaß, Hannover 6

Postkarten-Reklamesortiment
100 feine verschiedene, Wert ca. Mark 12.—, für Mark 4.30 postfrei,
150 „ Kunstkarten, „ „ „ 12.—, „ „ 4.30 „
Sönke Mahrt, Hamburg 30 B. Preisliste gratis. Postscheck 20763.

Deutsche Stimmen
Herausgegeben von
Dr. G. Stresemann
M. d. N.
Vierteljährlich
4.– Mark
Zu beziehen durch die Post, den Buchhändler oder unmittelbar vom Verlage
Staatspolitischer Verlag G. m. b. H.
Berlin W 66

Bei Anfragen und Bestellungen bitten wir, auf die Anzeige im Kladderadatsch Bezug zu nehmen
Der Verlag des Kladderadatsch

Jeder unterwirft sich Ihrem Willen
wenn Sie die Macht der Suggestion und Hypnose anzuwenden verstehen. Gründliche Anleitung gibt R. Gerling, der bedeutendste Hypnotiseur, in seinem Werke
Hypnotische Unterrichtsbriefe.
Mit 19 Abbildungen und genauen Angaben. Preis M. 4.—, gebunden M. 5.50 und Porto.
Herr A. H. in R. schreibt: Über das Buch kann ich nur das Beste sagen. Ich konnte nach 2 Stunden schon 3 Personen glänzend hypnotisieren. Stettiner Zeitung: Gerlings Buch ist als der klarste und beste Leitfaden längst von Fachmännern anerkannt.
Orania-Verlag, Oranienburg H. 4.

Nervenschwäche
und ihre Heilung von J. F. Lütjeharms, Cassel.
Überraschende Heilerfolge in wenigen Tagen und Wochen bei Nervenschwäche und ihren Folgeerscheinungen: Gedächtnisschwäche, Denkunfähigkeit, Zerstreutheit, Energie- und Willenlosigkeit, Angst- und Zwangszuständen, Schlaflosigkeit, Überreiztheit und Mattigkeit, Kopfdruck, Nervenschmerzen usw. **auf psycho-physiologischer Grundlage neuester Forschung.** In kurzer Zeit **viele begeisterte Anerkennungen** des In- und Auslandes über **schnelle und durchgreifende Erfolge.** Verlangen Sie **noch heute** Gratis-Prospekt und Auszug aus Heilberichten vom **Lütegia-Verlag, Cassel 85.**

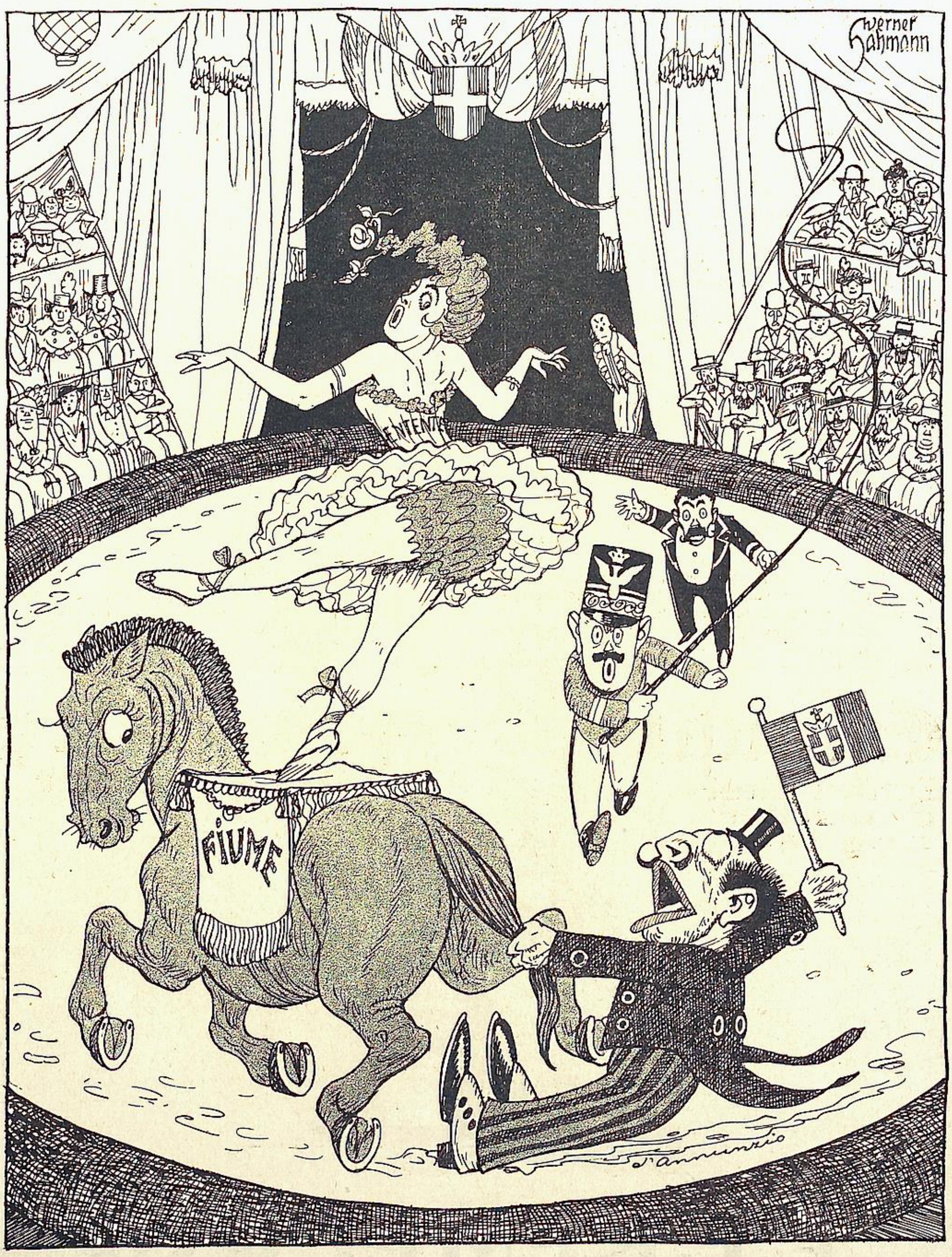
Ascaridin
das ideale Wurmmittel
für Kinder u. Erwachsene.
In allen Apotheken (2 Mark).
All. Fabr. Dr. Schumacher Nachf. Pforzheim 1.

Wollen Sie etwas Gutes haben gegen Rheumatismus, etc, so kaufen Sie

Amol
Amol-Versand Hamburg Amol-Posthof

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0510
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Circus Italia



Wiederauftreten des bekannten Clowns d'Annunzio.

„Kladderadatsch" Nr. 39, 1919.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0511
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Als ich noch Prinz war von Arkadien

(Nach bekannter Melodie)

Als ich noch P nz war von Albanien,
Schwärmt' ich für das Gesetz und Recht,
Ich konnte stolz sein auf die Ahnien,
Jetzt aber geht mir's ziemlich schlecht.
Die neuen Steuern zu kredenzien,
Schien ganz und gar mir nicht am Platz,
Drum wollt' ich über Schwedens Grenzien
Hinüberschmuggeln meinen Schatz!
Ich armer Prinze von Albanien,
Bi—Ba, Bi—Ba, Bi—Bi—Bi—Bi—Ba—Banien!

Als schlauer Prinze von Albanien
Hab' mit dem Luftweg ich's versucht.
Doch leider ward das Aeroplanien
Erwischt vom Grenzschutz — o verflucht!
Bin ich auch noch so hoch geborien,
Man stellt mich dennoch vor Gericht,
Ich stehe sehr fatal blamorien
Und mach' ein klägliches Gesicht!
Ich armer Prinze von Albanien,
Bi—Ba, Bi—Ba, Bi—Bi—Bi—Bi—Ba—Banien!

Was ich, der Prinze von Albanien,
Als Ausflucht stottre, gilt als Blech.
— Was sagen nun die Untertanien
Zu solchem ausgesuchten Pech?
Ich könnte wahrlich krank mich ärgern,
Seh' ich die Bande schmunzelnd stehn:
„Mög' allen Steuerdrückebergern,
Ob hoch, ob niedrig, es ergehn
So wie dem Prinzen von Albanien,
Bi—Ba, Hi—Ha, Hi—Hi—Hi—Hi—Ha—Banien! "

Karlchen

A.: Wenn auch jetzt noch keine Verbesserungen zu sehen sind, endlich muß in der jungen Republik doch der von Idealisten gesäte gute Same aufgehen.

B.: Möglich, nur scheinen wir es mit Lang=Samen zu tun zu haben.

m. l.

Das Zauberwort

Wo man geht und wo man steht, da
Trifft man auf das Wort „Wan=Eta",
Aus den Zeitungsblättern allen,
Aus Gesprächen laut und leise,
Aus des Säuglings erstem Lallen
Und dem Mummeln würd'ger Greise,
Aus dem Rosenmund der Schönen
Klingt's hervor in Zaubertönen —
(Fast so häufig meine ich,
Wie das wundervolle: „nich?") —,
Gleich den Glocken von Vineta
Läutet's vor dem Ohr: Wan=Eta!
„Köstlich" nennt man's, „goldig", „süß",
Nahrhaft, kräftig überdies,
Kurz die schönsten Epi=the=ta
Sind verbunden mit Wan=Eta. —
Jüngst hab' ich es nun gesehn,
In dem Laden an der Ecken,
Wo stets viele Leute stehn,
Süßen Augentrost zu schlecken;
Ja, dort lag's in bunter Hülle,
Ward bewundert laut und stille,
Und schon bat mich meine Meta:
„Kauf mir auch ein Stück Wan=Eta",
Aber diesmal blieb ich standhaft,
Denn der Preis war wirklich schandhaft.
Doch nun weiß ich, wie es heißt,
Was es ist, warum man's preist:
Durch der Feinde hohe Gnade
Ward zuteil uns — Schokolade!
Diese Kriegserrungenschaft
Dünkt uns groß, fast märchenhaft,
Davor schweigt der Völkerhaß —
Vanitatum vanitas
Ist Wan=Eta!

s.

Exquisit"
Echter alter deutscher Cognac

† St. AFRA †
Die Perle der Liköre

Cognacbrennerei
E. L. KEMPE & Co.
Aktiengesellschaft
OPPACH i/SA.

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0512

© Universitätsbibliothek Heidelberg

So reimt sich das!

Der Sozialdemokrat Storch, der sich als Landrat von Ückermünde 9000 M. Gehalt zahlen läßt, führt auf seiner Besuchskarte statt des Namens das Bild eines Storches. Zeitungsnachricht

Ich kenn' ein Blümchen selt'ner Art,
Mal riecht es streng, mal riecht es zart,
Mal sieht es aus wie'n großer Mund,
Mal sieht es aus wie'n kleiner Hund.
Der „Gent" trägt es bei Tanz und Tee,
Man nennt es eine Orch — idee.

Und wenn ein Sozi, unbeirrt
Von Wissensballast, Landrat wird,
Und, da ihm das Gehalt zu karg,
Verlangt pro Jahr neuntausend Mark,
Weil er für Gleichheit schwärmt, versteh! —
So nennt man das Versorg — idee.

Und wenn derselbe würd'ge Mann
Sich vorstellt irgendwem und -wann
Und seine Karte trägt als Schmuck
Ein Storchentier in schwarzem Druck,
So ist das keine Kater — nee,
So ist das eine Storch — idee!

h. st.

Das Ei des Kolumbus

Der französische Finanzminister Klotz hat eine blühende Zahlenphantasie. In seiner großen Kammerrede setzte er haarscharf auseinander, wie viele Milliarden Deutschland in kurzer Frist zu zahlen habe.

„Lieber Klotz", sagte ihm nach der Sitzung ein Deputierter, der sich als Keil zu fühlen schien, „nun laß uns einmal berechnen, ob Deutschland dies alles überhaupt zahlen kann!"

Und sie setzten sich zusammen, holten die statistischen Jahrbücher und fingen an zu rechnen.

„Geht nicht!" lautete das Ergebnis am ersten Tage.

„Nicht zu machen!" lautete das Ergebnis am zweiten Tage.

„Ganz ausgeschlossen!" lautete das Ergebnis am dritten Tage.

Am vierten Tage aber kam dem Klotz die Erleuchtung. „Ich hab's!!" schrie er triumphierend. „Ich hab's!"

„Wie denn?" erkundigte sich der ungläubige Thomas.

„Furchtbar einfach: Jeder Deutsche zahlt eine Milliarde, und die Sache ist erledigt!" Karlchen.

Über das Erzbergersche Finanzprogramm sind viele Worte und die deutsche Valuta gefallen.

Rose Veilchen
Maiglöckchen

Zarter, reiner, jugendfrischer Teint durch

Leokrem

in sechs Blumen-Gerüchen.

Flieder Mandel
Eau de Cologne

Laboratorium Leo

Dresden-N.

Ausschneiden!

Dem Sprachkundigen gehört die Zukunft,

der **Englisch** und **Französisch, Italienisch** oder **Spanisch** kann.

Daher erlerne jung und alt ohne teure Stunden nach der berühmten Methode Schliemann diese Sprachen. Er lernte sie nach eigener, unübertroffener Methode und arbeitete sich durch diese Sprachkenntnisse vom armen **Ausläufer** zum reichen **Grosskaufmann** herauf. Keine unnützen, schulmäßigen Übungen, Einprägung grammatischer Regeln, langweilige Übersetzungsübungen wie in so manchen Lehrmethoden, sondern stets nur bewährte Praxis. Benutzen wir sofort die selten günstige Zeit, sie kehrt nie wieder! Jeder ist heute mehr denn je seines Glückes Schmied! Tausende verdanken ihr großes Glück, ihre hervorragende Stellung, ihr hohes Gehalt dieser vorzüglich und spielend leicht zu erlernenden Methode.

Englisch:	A. Allgem. Ausgabe	24 Hefte	34,30 M.
	B. Ausgabe für Kaufleute	27 Hefte	38,00 M.
Französisch:	A. Allgem. Ausgabe	25 Hefte	35,75 M.
	B. Ausgabe für Kaufleute	28 Hefte	40,00 M.
Italienisch:	A. Allgem. Ausgabe	22 Hefte	31,45 M.
Spanisch:	B. Ausgabe für Kaufleute	25 Hefte	35,35 M.

Jeder Band in schmuckem Sammelkasten geliefert.

Ich bestelle hiermit den kompletten Lehrgang. Englisch A oder B, Französisch A oder B, Italienisch A oder B, Spanisch A oder B gegen Nachnahme oder **nur 5 M.** monatlich, Erfüllungsort Berlin — bei Nachn. postfrei — direkt durch den

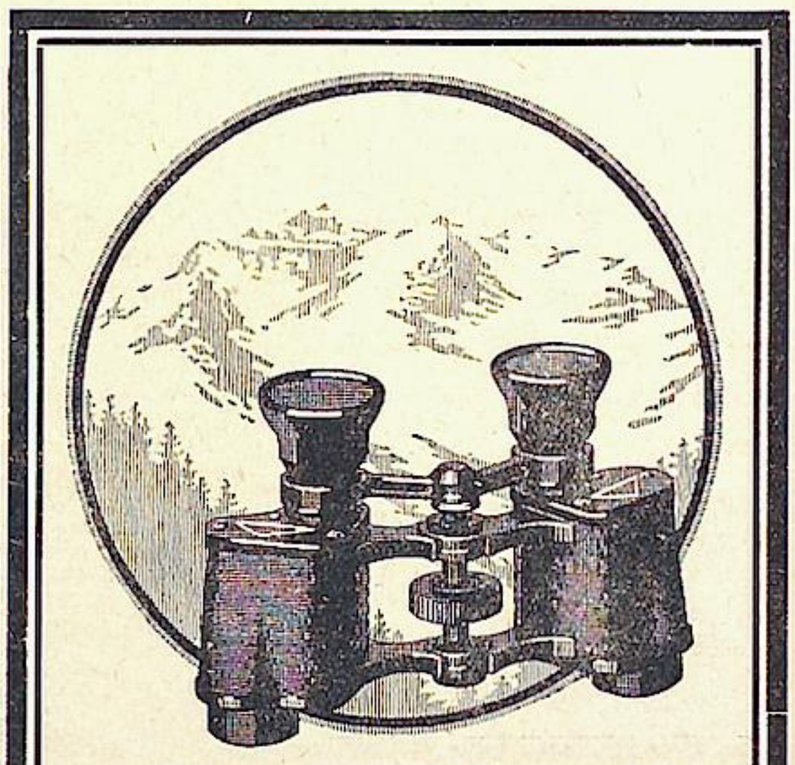
Verlag und Versand für deutsche Literatur, Berlin W 9, Köthener Str. 31, Abt. 24.

Name und Beruf .....

Ort u. Datum, Straße ..... Klad

Nichtgewünschtes bitte streichen.

Nur 5 M. monatlich



GOERZ

TRIEDER BINOKEL

Vergrößerungen 6, 8, 12 fach

Unübertroffene Prismengläser für Reise, Sport, Jagd

Theaterglas „Goerz Fago"

Vergrößerung $3^1/_2$ fach

Zu beziehen durch die optischen Geschäfte
Man verlange reich illustrierten Katalog

Optische Anstalt C. P. GOERZ A.-G.
Berlin-Friedenau 59

Dr. Lahmann's Sanatorium
in Weisser Hirsch bei Dresden.

Anwendung der physikalisch-diätetischen Heilfaktoren.
Stoffwechselkuren, neuzeitliches Inhalatorium, Luft- und Sonnenbäder.
Für kurgemäße Verpflegung ist bestens gesorgt.

Prospekt kostenfrei.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0513
© Universitätsbibliothek Heidelberg

514

Diebstahlschronik

Mit dem Zunehmen der Einbruchsdiebstähle und Räubereien wächst auch die Kunst der Berichterstattung über diese Betätigungen der Diktatur des Verbrechertums. Die Besprechungen halten meist in glücklicher Weise die Mitte zwischen rückhaltsloser Anerkennung der kriminellen Leistungen und einem gemütvollen Humor, der alles vergoldet; die Geschädigten werden ihre Freude daran haben. Wir geben als Stichproben einige besonders geschmackvolle Einsendungen unseres „Hi=hi"=Berichterstatters:

„Leckere Diebsbeute. Der Konditorladen von A. Naschmann empfing gestern den nächtlichen Besuch einiger unbekannter Verehrer, die sich viel süße Andenken mitnahmen. Zuckersachen, Schokoladen, Pfannkuchen, Törtchen und Schaumgebackenes wurden restlos erfaßt; nur zwei kleine Mohrenköpfchen blieben als Zeichen der Dankbarkeit zurück. Der Inhaber fand morgens seinen Laden hübsch aufgeräumt; seine Stimmung war es weniger. (Hi=hi.)"

„Große Heiterkeit erregten neulich auf der Wilhelmstraße einige junge Gewaltmenschen, die alle Vorübergehenden anrempelten oder umstießen und in dem so entstehenden Wirrwarr Taschenuhren, Portemonnaies und andere kleine Imponderabilien auf höchst gewandte Weise verschwinden ließen. Schließlich purzelte alles übereinander, und es war ein Lärm, als ob die Räterepublik ausgerufen würde. (Hi=hi.)"

„Ein glänzend vorbereiteter Raubanfall gelang einem Unbekannten in der letzten Nacht am Galgenberge, wohin er einen hiesigen Bürger durch das Versprechen, ihm Lebensmittel zu besorgen, gelockt hatte. Während der Verhandlungen zog der schneidige ‚Schleichhändler' urplötzlich den Browning, und der biedere Bourgeois war nicht schlecht überrascht, als er anstatt des erhofften fetten Happenpappens nur eine blaue Bohne in den Leib bekam, die er so bald nicht verdauen wird. (Hi=hi.)"

„Gründliche Ausplünderung. Alles wird jetzt aufs Land verlegt, auch die Einbrüche, und alles hat einen großen Zug. Stattlich im blitzblanken Auto erschien da vor dem Gehöft des Gutsbesitzers Kohl in Rübenheim eine reisige Gesellschaft, alle bewaffnet bis an die Zähne, auf denen sie, wie man sehen wird, auch noch Haare hatten. Tür und Tor wurden mit Handgranaten gesprengt, Kisten und Kasten revidiert und das Vieh in den Ställen abgeschlachtet. Vor den Augen des verblüfften Bauern spannte man dann dessen Pferde vor seinen besten Wagen, lud alles auf, und mit lautem Halloh ging's die Dorfstraße hinab, wobei man humorvoll noch dem Ausgeplünderten ein ‚Auf Wiedersehn!' zurief. Verdutzt sah die Dorfbewohnerschaft den städtischen ‚Selbstversorgern' nach. (Hi=hi.)"

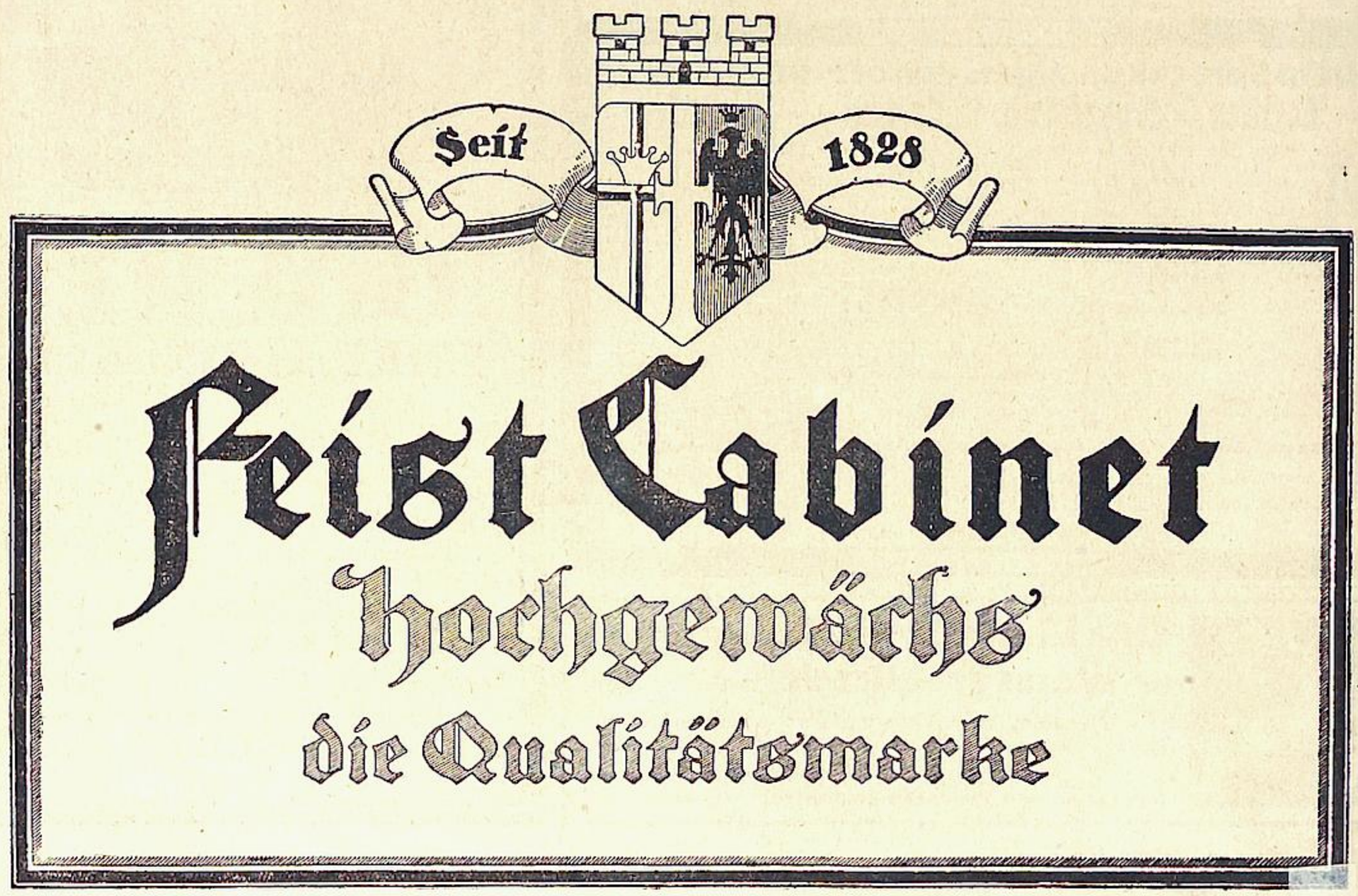
Nachwort: Inzwischen ist dieselbe Bande auch bei uns eingebrochen und hat alles, was nicht niet= und nagelfest war, mitgenommen. Es ist unerhört, daß man diese schamlosen Gesellen noch weiter so gewähren läßt! Wo bleiben da Ordnung und Sicherheit im Lande? Ins Zuchthaus mit den Kerlen! Lebenslänglich ist noch viel zu kurz für solches Gesindel! Schmachvolle Zustände!! — (Hier scheint leider unserm Berichterstatter der Humor vorübergehend ausgegangen zu sein. Mitunter schläft auch der gute Humor. Anm. d. Red.) s.

---

m. l. In Berlin wurde ein Verband der Junggesellen gegründet.

Also die, die gegen jede Verbindung sind, verbinden sich. Die allein bleiben wollen, schließen sich zusammen; die sich nicht trauen lassen wollen, trauen sich untereinander; die den glatten Ring scheuen wie die Pest, bilden selbst glatt einen Ring. Die die Bevölkerung nicht vermehren, vermehren die Vereine.

Übrigens wird es dort poetisch zugehen, da die Mehrzahl der Teilnehmer jedenfalls Mondschein mitbringt. „Freilich", sagt der Mond, „ist es poesievoller, wenn zwei Liebende, als wenn alte Junggesellen zusammenkommen." Eins ist wahr: Der Junggeselle hat den Hausschlüssel, der glückliche Ehemann hat ihn vielleicht nicht, aber er kann darauf pfeifen.



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0514

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Aus dem Leben eines Hundes oder Der Völkerbund

Schon lange habe ich den Wunsch gehegt, Gutes zu tun. Komm' mit mir, Hündchen, ich werde der Menschheit zeigen, dass ich hohen Idealen zugänglich bin!

Um Dein Ansehen zu beschleunigen, werde ich Dich mitnehmen und meinen Freunden zeigen, welche Fortschritte Du bereits gemacht hast!

Dies ist das berühmte Vieh, von dem ich Dir bereits mitteilte! — Aber wozu ein so bösartiges Gesicht?

So eine Unverschämtheit hätte ich doch nicht erwartet; ich werde hören, was Dein Nachbar dazu sagt!

Grossartig! Aber damit er mich nicht beisst, wäre es wohl besser, ihm diesen Maulkorb anzulegen!

Geradezu verblüffend! Die von Gevatter Victor gestiftete Quaste nimmt sich wunderbar aus!

Als mein bester Freund und Nachbar musst Du Dir unbedingt dieses niedliche Tierchen ansehen!

Auf den Posten eines Hundewächters hatte ich nun gerade nicht reflektiert — Aber -na — eine gewisse Ehre ist ja auch schliesslich damit verbunden!

Meine Herren! Ich mache Ihnen die freudige Mitteilung, dass alle meine Freunde mit unseren Fortschritten zufrieden sind. Einige Lausejungen wollten das Tierchen totschlagen, jedoch gelang es mir, UNS rechtzeitig in Sicherheit zu bringen!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0515

© Universitätsbibliothek Heidelberg

516

Pfälzisches

Jean, der Mäusefänger, hockt
Bei dem Drahtgehäuse,
Und mit sanften Tönen lockt
Er die Pfälzer Mäuse.

Doch die wittern, daß die Luft
Bei dem Kerl nicht reine.
Seht euch vor! Denn merkt: Der Schuft
Spielt auf 'nem Totenbeine!

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser

STAATL. FACHINGEN IST WIEDER, MIT ALTEN GUTEN VERSCHLUSSEN VERSEHEN, SOFORT LIEFERBAR. WEGEN SEINES HEILWIRKENDEN EINFLUSSES VORZUGLICH GEEIGNET ZU HAUSTRINKKUREN BEI GICHT, DIABETES, NIEREN-, BLASEN-, UND HARNLEIDEN, SODBRENNEN U.S.W. BRUNNENSCHRIFTEN DURCH DAS ZENTRALBURO STAATL. FACHINGEN BERLIN W. 66, WILHELMSTR. 55.

STAATL. FACHINGEN
Natürliches Mineralwasser

Bücher, von denen man spricht
Verlangen Sie kostenlose Prospekte von Verlag Aurora, Dresden-Weinböhla

Ein guter Trunk für frohe Zecher
Rhein- und Moselweine
Für trübe Zeit ein Sorgenbrecher
Spez. Rüdesheimer u. Rheingauer Naturweine
Eigenbau und Herrschaftsgewächse
NICOLAUS SAHL, Weingutsbesitzer
RÜDESHEIM A/RH.

Flechtenleiden
Jeder Art heilt dauernd und gründlich.
Deutsches Reichspatent.
Wiltberger & Co., Stuttgart 29

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0516
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Berliner „Knigge“ für den kommenden kohlenlosen Winter

Da die Kohlennot des bevorstehenden Winters sehr einschneidende Änderungen in die gesellschaftlichen Verhältnisse Berlins, vor allem aber eine starke Vereinfachung der Umgangsformen bringen dürfte, so halten wir es für angebracht, einen den Zeitumständen entsprechenden kleinen „Knigge“ herauszugeben; einige Einzelheiten des geplanten Werkes wollen wir heute schon unseren Lesern mitteilen:

1. Es wäre ein Irrtum, anzunehmen, daß das Fehlen der Heizkohlen eine Einschränkung der gesellschaftlichen Veranstaltungen zur Folge haben könnte; im Gegenteil: man wird einen viel stärkeren Drang verspüren, bei abendlichen Zusammenkünften aller Art möglichst nahe aneinander zu rücken, und mit freudiger Genugtuung dürfte man beim Eintritt in die Wohnung des Gastgebers die formelle Entschuldigung der Dame des Hauses vernehmen, daß die Gäste leider enggepreßt wie Heringe zusammensitzen müßten.

2. Zum guten Ton wird es gehören, wenn die Herren dem bedienenden Zimmermädchen in der Garderobe die mitgebrachten Stöcke mit den Worten überreichen: „Hier bitte eine kleine Heizung für den Ofen!“ Von einem sogenannten „Ablegen der Kleidungsstücke“ muß natürlich abgesehen werden, und schnell wird sich das Auge daran gewöhnen, wenn die Eingeladenen in Pelz, Gummischuhen und Hut im Salon erscheinen.

3. Das sogenannte Dekolleté der Damen wird natürlich von der Bildfläche verschwinden; eher könnten sich einige abgehärtete Herren, die gewöhnt sind, bei einer Wassertemperatur von 1 Grad Celsius zu baden, erlauben, hin und wieder Arme, Schultern und Brust für einige Augenblicke, um etwas Abwechslung in die Tafelrunde hineinzubringen, zu entblößen.

4. Personen, die mit starkem Schnupfen behaftet sind, werden natürlich bei einer solchen Temperatur des Salons unmöglich, da sich bei derartig Erkälteten an der Spitze der Nase höchst unbequeme Eiszapfen bilden, die während des Essens leicht abbrechen und in den Teller fallen, was zu spöttischen Bemerkungen Anlaß zu geben pflegt.

5. Serviert wird natürlich nur „Gefrorenes“ in jeder Form. Führt einer der Herren einen Schnaps mit, so darf er ruhig davon seiner Tischdame zu trinken geben; auch ein burschikoses „Prost der Dame des Hauses“ wird unter diesen Umständen nicht übelgenommen.

6. Die Unterhaltung während der Tischzeit wird natürlich nicht allzu lebhaft sein, da selbst die witzigsten Tafelredner bei einer Temperatur unter Null nicht aufzutauen pflegen. Man wird daher so schnell als möglich, um eine Erwärmung herbeizuführen, das Tanzbein schwingen; den älteren Damen-Semestern müßte allerdings, da ihnen keine wärmeerzeugende Bewegung mehr verschafft werden kann, wenn es nur irgend möglich, ein Grog serviert werden.

7. Unmöglich dürfte es erscheinen, daß die Gäste beim Verlassen des Hauses mit den dick behandschuhten Fingern in die Pelztaschen greifen, um aus dem Portemonnaie ein Trinkgeld für die dienstbaren Geister hervorzuholen; die Dienstboten werden sich also schon damit bescheiden müssen, daß die Gäste in der Haustüre mit dankbarem Kopfnicken „kaltlächelnd“ an ihnen vorüberziehen.

m. br.

Ehre, dem Ehre gebührt

1. Die pommerschen Gymnasiasten heißen sich, da die Kaiserbilder aus den Schulen entfernt wurden, dadurch, daß sie das Badebild Ebert-Noske an die verödete Schulwand hängen.

Fort, Ideale früherer Zeit!
Her mit der nackten Wirklichkeit.

Übrigens kann man die beiden Herren nicht nackt nennen, denn sie sind außer mit der Badehose mit den höchsten Ämtern und Würden bekleidet.

1. Wir sollen Wolle aus England geliefert bekommen. Da die Engländer bei uns ihr Schäfchen scheren, ist es sehr freundlich von ihnen, uns etwas Wolle abzulassen. Noch freundlicher wäre es, ließen die Ententeherrschaften von uns ab. Immerhin wollen wir mit der Wolle sehr zufrieden sein, denn Seide werden wir in der nächsten Zeit sicherlich nicht spinnen.

„Welches sind die für Deutschland ruhmreichen Daten aus dem Kriege?“ fragte ein Wißbegieriger unsern Hindenburg.
„Seine Soldaten“, war die Antwort.

MM „EXTRA“ Mosjnüs Müllner ELTVILLE

Die häufigste Krankheitsursache beseitigt in einfachster Art:

Der Mello dient zum Ausgleich vieler Schäden unserer naturwidrigen Lebensweise u. von Gegensätzen zwischen Natur u. Kultur. Das ganze Leben ist fortwährender Stoffwechsel, bestehend einerseits aus Ernährung und andererseits aus der Ausscheidung ihrer Umsetzungsprodukte und der Gärungs- u. Fäulnisstoffe ihrer unbrauchbaren Teile, alles sogenannte Selbstgifte. Der Körper des richtig lebenden, also gesunden Menschen hat so viel Ausscheidungskraft, daß er die, die meisten Krankheiten verursachende Ansammlung von Selbstgiften gar nicht entstehen läßt, und deshalb hat er auch die volle Selbstheilkraft der Natur. Bekanntlich heilt diese bei den Naturvölkern erstaunlich schnell, z. B. Verwundungen, die bei uns oft erst zu langwierigen Komplikationen führen, weil wir durchseucht sind von Selbstgiften, welche alle Organe, die Ausscheidung und damit auch unsere Selbstheilkraft schwächen. Wesentlich vermindert wird z. B. die im gesunden Zustand außerordentlich wirksame Ausscheidungskraft der Haut infolge ihres Abschlusses von Licht und Luft durch die Kleidung, und schon dies mahnt uns, dagegen alles zu tun, um eine Rückleitung von Selbstgiften nach Kräften zu verhüten.

Sehr schädliche Selbstgifte sind die Darmgase. Sie entstehen mehr oder weniger je nach Art der Nahrung und Kraft der Verdauungsorgane bei allen, zum Teil schon während der Verdauung, sollen nicht etwa durch Medizin verhindert, aber auch sofort entfernt werden. Zurückgehaltene dehnen und überanstrengen damit den Darm so sehr, daß seine Kraft zur Entfernung des Inhalts immer mehr geschwächt wird und Darmerschlaffung und chronische Verstopfung mit ihren bösen Folgen entstehen. Der zu lange verbleibende Inhalt schadet in mehrfacher Art. Die chemischen und übelsten Bestandteile vergasen auch, durchseuchen in dieser Form das Blut u. alle Organe u. schwächen Haut, Lunge und Nieren derart, daß sie stets zu wenig Gifte ausscheiden. Im Darm und am Ausgang entstehen Entzündungen und Schließmuskelkrämpfe, die weitere Hindernisse verursachen. Die eintretende Stuhlverhärtung macht die Entfernung noch schwieriger, und Hämorrhoiden und andre Beschwerden sind die nächsten Folgen. Und zu alledem entwickeln sich immer mehr Gase. Deren sofortige Entfernung wird aber nicht nur oft verhindert durch die Schicklichkeit, sondern auch durch den Mangel an geeigneter Bewegung, und es gehen deshalb bei allen Kulturmenschen täglich viele ins Blut, am meisten natürlich bei denen, die sie schamhaft zurückhalten. Die im Laufe der Jahre bei Jedem auftretenden Stoffwechselstörungen sind immer nur auf mangelhafte Ausscheidung zurückzuführen, und daß plötzliche Abkühlungen die vielen Arten der Erkältungserscheinungen mit ihren oft das ganze Leben abschneidenden Verheerungen in uns erzeugen und daß wir den meisten Ansteckungen nicht widerstehen, zeigt unverkennbar, wie die Selbstgifte unsre Widerstandskraft vermindern.

Der Mello beugt nicht nur diesen Folgen vor, sondern macht sie auch wieder gut. Er ist ein dünnes und überaus geistvoll erdachtes Röhrchen und ist ebenso unfühlbar, wie gutgeformte Hämorrhoidenpessare, die von manchen schon jahrzehntelang getragen werden. Er bringt die Kräfte des Gasdrucks und des Schließmuskels in Verbindung mit seiner sinnreichen Form in so vorteilhafte Zusammenwirkung, daß jede, auch die kleinste Gasmenge, und zwar bei einer Ausweitung des Ausgangs um nur ½ mm nicht nur unhörbar, sondern auch restlos entweicht, auf Wunsch auch ohne jeden üblen Geruch. Er ist äußerst einfach, versagt nie und entfernt immer in winzigen Mengen und überraschend oft viele Gase, garantiert auch bei denen, welche sie sonst nie fühlen.

Wir senden sofort 25 Mark zurück, wenn er nicht hilft oder der Gasabgang nicht gesteigert und der Stoffwechsel nicht dauernd besser wird. U. a. schrieben uns Darmarzt Dr. J. in N.: Sammelte recht gute Erfahrungen. Er bewährt sich auch bei chronischer Verstopfung und bei Hämorrhoiden, regt den Darm wohltätig an und verhütet viele Störungen. Geh. Rat T. in B.: Er hat jahrelang vergeblich bekämpfte Qualen sofort beseitigt. Frh. v. Z. in G.: Er wirkt verblüffend und trägt sich angenehm. Frau S. in D.: Ich hatte viele Jahre furchtbare Schmerzen. Nichts nützte, der Mello half gleich. Forstrat P. in S.: Der Mello ist eine Wohltat. Gräfin v. H in P.: Bin dankbar für die Hilfe, die mir der Mello brachte. Frau Dr. R. in H.: Der Mello ist eine Erlösung für Schamhafte und für Familiensitte ganz unentbehrlich.

Nur einmalige Anschaffung. Beste und billigste Selbsthilfe.
Nur 25 M. Zur Ansicht plombiert 26 M., Rückzahlung bei Nichtbehalten 25 M. Probesendung untunlich. Broschüre über Blähungen verschlossen 70 Pf. frco.

Der Mello ORA hilft gegen Stoffwechselhemmungen
Verstopfung, Darmerschlaffung, Schlechte Verdauung u. Müdesein
Nervosität, Appetitlosigkeit, Bleichsucht, Unreinen Teint
Gicht u. Rheuma, Zuckerkrankheit, Asthma, Herz- u. Nierenleiden, Madenwürmer u. Jucken
Kalte Hände und Füße, Adernverkalkung, Schlaflosigkeit.
Entfernt unhörbar u. geruchlos
Blähungen
Aerztlich empfohlen.
Auch im Sitzen unfühlbar
Mello ORA
Diskret Nur 25 Mk. Prosp. gratis.
Melloversand Stuttgart An.
Hilft auch sicher gegen Hämorrhoiden

Der Menschheit Wohl heischt Offenheit, mit Prüderie heilt man kein Leid.

Flechtenleiden
jeder Art heilt dauernd und gründlich.
Deutsches Reichspatent.
Ultberger & Co., Stuttgart
Mineralwasser
INGEN

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0517
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Zum Kaiserprozeß

Auf alle noch so schwierigen Fragen
Wüßt' ich noch eher was zu sagen
Als auf die Frage: ob, ob nicht
Den Kaiser man stellt vor Gericht?

Schon möcht' ich denken und vermuten,
Man einigt sich noch hübsch im Guten —
Schwupp! brüllt der Parlez-vous-français:
Nix von bonté, nix pardonné!

Herr Wilson sitzt indes at home,
Lauscht nach Paris, nach London, Rom,
Nach Stimmen im Entente-Chor,
Drin er die eigne längst verlor.

Eng an der Gattin Brust geschmiegt
Schlürft seinen Tee er mißvergnügt
Und spricht: „Ahnst du, was ich empfände,
Wenn ich an William's Stelle stände?

Wenn man mein Wirken, Tun und Lassen
In Protokolle täte fassen
Und vor mir zu Gerichte säß'? —
Wer wüsche mich wohl rein — good grace!"

„O dear", spricht little wife versonnen,
„Dem Mißgeschick bist du entronnen,
Denn nur mit Fragen, nicht geklärten
Befassen sich die Herrn Gelehrten.

Indessen deine Schuld — (gelinde
Gesagt!) — ist klar wie dicke Tinte,
Weshalb am Fell, das dich tut schmücken,
Kein Mensch mehr will noch kann was flicken!" o. w.

Witterungsaussichten

Das Wetter für unsere ganzen Planeten hat sich in jüngster Zeit erheblich gebessert und ist zu großer Stetigkeit gelangt. Die Ursache dieses begrüßenswerten Umschwungs ist jedoch nicht wie sonst in einem sich aus irgendeiner Richtung nähernden Maximum zu suchen, sondern in der erfreulichen Tatsache, daß dort oben zwischen Petrus und dem Angestelltenausschuß der Wolkenschieber endlich eine Einigung zustande gekommen ist. Nach den vielfachen Differenzen zwischen Leitung und Ausschuß, die zwar nicht zu offenem Streik, aber doch schon zu einer Art passiver Resistenz geführt und dadurch das unstete Wetter verursacht hatten, kann man hoffen, daß nunmehr dauerndes Einvernehmen hergestellt und die ersehnte beständige Witterung gesichert ist.

Schltz.

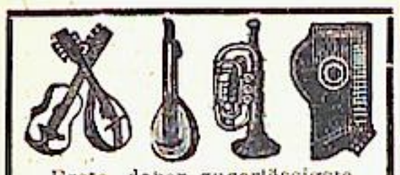
Deutscher Cognac — Bingen a/Rh.

Cognac Scharlachberg Marke **Auslese**

Ein famoser Tropfen!

O u. X Beine heilt
auch bei älteren Personen
der Beinkorrektions-Apparat
Ärztlich im Gebrauch!
Verlangen Sie gegen Einsendung v. 1 Mk. (Betrag wird bei Bestellung d. Apparats gutgeschrieben) unsere physiologisch anatomische Broschüre!
Wissenschaftl. orthop. Spezialhaus
„OSSALE"
Arno Hildner, Chemnitz 47b

Wir warnen Sie
zu heiraten, ehe Sie das Aufsehen erregende Buch
Mädchen,
die man nicht heiraten soll
mit 17 Abbildung. v. R. Gerling gelesen haben. — Preis 1,50 M.
Orania-Verlag, Oranienburg 36.



Erste, daher zuverlässigste Bezugsquelle. Preisliste frei.
August Dürrschmidt,
Musikinstrumente u. Saitenfabrik,
Markneukirchen i. S. 185. Gegr. 1862.

Lebensbeschreib., Glück, Erfolg, Reichtum, Ehe, Gesundheit, auf Grund astrolog. Wissenschaft, höchste Auszeichnungen geg. 6 M. u. Geburtsangab.
Astrologin Norra, Danzig, Harelwerk.

Sie rauchen zu viel!
„Rauchertrost"-Tabletten (ges. gesch.) ermöglichen, das Rauchen ganz oder teilweise einzustellen. Unschädlich! 1 Schachtel 2 M., 6 Schachteln 10 M., freie Nachnahme.
Versand Hansa, Hamburg 25, R. 4.

gegen **Würmer** Dr. Köhler Madaus-Präparat
gebrauch. Sie „Contraverm", d. neue Wurmmittel f. Erwachsene u. Kinder (über 4 Jahre). Packungen mit dazugehöriger Salbe 5,00 M. Alleinversand Löwen-Apotheke, Hannover 11.

Krätze juckenden Ausschlag, erfolgreiche Behandlung in 2 Tagen, ohne Berufsstörung, nicht schmierend. Tausendfach bewährt. Preis 5.— M. Apotheker Gissinger, Ründeroth 13.

Gegen **unreines Blut** zum Ausscheiden aller Schärfen aus den Säften gibt es nichts Besseres als **Apoth. Lauensteins Renovationspillen**, ganz besonders bei Ausschlägen, Gesichtsblüten, roter Haut, Flechten, Blutandrang u. Verstopfung. M. 5,50. Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 39

Broschüre über deren Anmeldung und Verwertung **Erfindungen** & Rat frei
J. Bell & Co. Berlin S. W. 6

Bartflechten
Flechten jeder Art, Hautausschlag, frisch u. veraltet, beseit. schnell u. sicher die vielbewährte Lauensteins Flechtensalbe Tube M. 8,50. Apoth. Lauensteins Versand, Spremberg L. 33

Briefmarken
aller Art bis zu den grössten Seltenheiten werden gegen sofortige Kasse zu besten Preisen ständig gekauft
M. Kurt Maier Berlin W 8 Friedrichstr. 105
Verlag „Der deutsche Philatelist"
Probenummer gratis

Haut-, Blasen-, Frauenleiden
(ohne Quecksilb., ohne Einspritzung.). Blut-, Urinuntersuchung. Aufklärende Broschüre Nr. IX, diskr. verschl., Mk. 1,50 (Nachn.).
Spezialarzt Dr. med. Hollaender,
Berlin, Leipzigerstr. 108 } Täglich 11—1, 5—7, Sonntags 11—1
Hamburg, Colonnaden 26 }

Syphilis
Behandlung nach den neuesten wissenschaftlichen Methoden, ohne Berufsstörung.

Sommersprossen-Creme wirksamstes Mittel gegen Sommersprossen, Leberflecken, unreinen Teint, gelbe Flecken, selbst wenn alle and. Mittel versagten
Preis pro Dose Mark 6.—
Apoth. Lauensteins Versand
Spremberg (Lausitz). 33

Lauten, Gitarren, Mandolinen
und alle anderen **Musikinstrumente.**
Preisliste frei!
Jul. Heinr. Zimmermann
Leipzig 12 Querstr. 26/28

Bei Anfragen und Bestellungen bitten wir, auf die Anzeige im „Kladderadatsch" Bezug zu nehmen. Der Verlag des „Kladderadatsch"

Können Sie tanzen?
Wollen Sie ohne Lehrer sämtliche modernen Rund- und Gruppentänze lernen, daß Sie sich auf jedem Vergnügen zwanglos bewegen können, so beziehen Sie nur das Tanzlehrbuch zum Selbstunterricht von Ballettmeister C. Henry. Preis Mark 2.—. Hunderte Anerkennungen. Erfolg garantiert. Enthält außer den guten alten Tänzen sämtliche modernen Tänze wie Tango, One-step, Two-step, Boston, Linkswalzer usw. mit Abbildung der Originalfiguren. Nur zu beziehen von W. A. Schwarzes Verlag, Dresden-N. 6/54.

Juckenden Hautausschlag
bes. in der Bettwärme zu lästigem Kratzen reizend, rote Punkte, kl. wässrig. Bläschen, Krätze, heilt völlig Apoth. Schanz' Hautausschlagsalbe. 2 Töpfe (zu einer Kur unbedingt erforderl.) 6.00 M. Glänz. Heilberichte. Versand per Nachnahme nur durch
Apotheker Schanz, Einsiedel 8 bei Chemnitz/Sa.

42 versch. neueste **Kriegsmarken** Polen, Tschech., Italien. Besetzungsmarken etc. Katalog.-Wert M. 85,45 nur M. 35,—. 62 kleinere Werte M. 25,—
Alfred Kurth, Colditz in Sachsen.

Dr. Koch's Yohimbin-Tabletten
Flacon à 20 50 100 Tabl.
M. 5.— 11.— 20.—
Hervorragend. Kräftigungsm. o. Nervenschw.
Berlin: Victoria-Apoth., Friedrichstr. 19; Bellevue-Apoth., Potsd. Pl.; Breslau: Naschmarkt.-Ap.; Cassel: Löwen-Ap.; Cöln: Ap. z. gold. Kopf u. Hirsch-Ap.; Dresden-A.: Löwen-Ap.; Frankfurt a. M.: Ros.- u. Engel-Ap.; Halle: Löw.-Ap.; Hamburg: Internat. Ap.; Hannover: Hirsch-Ap.; Karlsruhe: Hof-Ap.; Kiel: Schwan-Apotheke; Königsberg i. Pr.: Kant-Apoth.; Leipzig: Engel-Apoth.; Magdeburg: Vict.-Ap.; München: Schützen-, Sonnen-, Karmelit.- u. St. Anna-Ap.; Nürnberg: Mohren-Ap.; Stuttgart: Hirsch- u. Schwanen-Ap.; Wien IX: Ap. z. Austria, Währingerstr. 18. Dr. Fritz Koch, München.
Nehmen Sie nur Marke „Dr. Koch."

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrengeräuschen, nerv. Ohrschmerz
über unsere tausendf. bewährten ges. gesch. Hörtrommeln „Echo". Bequem u. unsichtb. z. tragen. Ärztl. empf. Glänz. Dankschreiben. Institut Englbrecht, München, S. 2, Kapuzinerstr. 9.

Heiraten?
In gut. Kreisen bahnen Sie Briefwechsel od. Heirat an durch eine Anzeige in der
Deutschen Frauen-Zeitung Leipzig-U. 4
die in mehr als 4000 Postorten über Deutschland verbreitet ist. Auf ein Gesuch liefen etwa 400 Angebote ein. Zeile 1.50 Mark. Probeheft 40 Pfg.

Tätowierungen Muttermale, Leberflecke beseitigt schnell u. sicher ohne Berufsstörung Tätoox, Mark 12.00.
Apoth. Lauensteins Versd., Spremberg 33

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0518
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Erisapfel

(Amerika lehnte das ihm von der Entente übertragene Mandat über die Türkei ab.)

Der bekannte Apfel der Zwietracht wird seine Wirkung auf die Entente-Göttinnen nicht verfehlen.

„Kladderadatsch" Nr. 39, 1919.

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0519

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Michel in der Besserungsanstalt

Der Michel ist nicht nur Barbar,
Nicht nur ein Räuber, Mörder, Wühler,
Nein — Wilson sagt's und drum ist's wahr! —
Er ist auch ein ganz schlechter Schüler.

Madame Entente güt'gen Sinns
Gab ihm manch wackren Mann zum Lehrer,
Nicht 'nen belieb'gen Kunz und Hinz,
Nein, eigne Gönner und Verehrer.

Die sind um Micheln aufpostiert,
Schutzengeln gleich, nur ohne Flügel —
Und zetern, wenn er nicht pariert:
Willst du wohl gleich! sonst setzt es Prügel.

Und Michel, der den Kopf einst trug
Hoch über Sturm und Feuerbrände,
Leckt wie ein Hündchen, das man schlug,
Der Frau Entente Füß' und Hände.

— — — — — — — — — — — — —

O Michel, der du tief gefall'n,
Wann wirst zum Trotz der Halsabschneider
Du wieder deine Fäuste ball'n
Und brüll'n: bis hierher und nicht weiter!!! o. w.

Zeitgemäße Horaz-Übersetzungen

Carmina non prius audita . . . canto (od. III, 1)	Erzbergers Steuervorschläge.
Privatus illis census erat brevis, commune magnum (od. II, 15)	Die deutschen Bürger nach der Vermögensabgabe.
Nec, si plura velim, tu dare deneges (od. III, 16)	Regierung und Arbeiterforderungen.
Vis consili expers mole ruit sua (od. III, 4)	Die Räterepublik.
Crescentem sequitur cura pecuniam maiorumque fames (od. III, 16)	Die Schieber.
Nos humilem feriemus agnam (od. II, 17)	Der Hausvater schlachtet am fleischlosen Sonntag ein Kaninchen.

Auf dem Wohnungsamt

„Ja, wozu brauchen Sie als alleinstehender Herr eine Sechszimmerwohnung?"

„Entschuldigen Sie, aber ich habe sämtliche Flugblätter seit der Revolution gesammelt!"

Fortschritt

Einst war das Kino das „Theater der armen Leute", jetzt entwickelt es sich allmählich zu dem der Geistesarmen.

Soeben erschien in unserem Verlage:

Deutschland ein Ghetto

von Felix Stahl

Preis brosch. M. 2.50 — Preis brosch. M. 2.50

Der Titel Ghetto bedeutet nicht Judenviertel. In dieser Schrift hat der Begriff Ghetto mit den Juden — obwohl er in ihrer Geschichte vorkommt — unmittelbar nichts gemein. Er will sagen: wird irgendeine lebenskräftige Masse von Menschen — also nicht bloß Juden — eingesperrt, entwickeln sich innerhalb dieser Masse Eigenschaften, die das Gemüt der Freien für gut oder schlecht ansieht, während diesen Unterschied zu erkennen den Eingesperrten allmählich verlorengeht. Wie sich die Ghetti früher durch die Macht der Kirche auf Stadtviertel und nur auf die Juden beschränkten, so ist jetzt durch die Macht der Entente ganz Deutschland ein Ghetto. Alle Ereignisse und Folgen, die sich aus den Ghetti ergaben, werden nun entsprechend vergrößert auftreten. Die zu schildern und darauf aufmerksam zu machen, ist der Zweck dieser Schrift.

Die vorliegende Schrift aus der Feder eines Großindustriellen beansprucht das Interesse weitester Kreise und wird in Publikum und Presse viel von sich reden machen.

Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.

Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0520

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Folgende uns zugegangene Beiträge werden unter Hinweis auf die am Schluß des Briefkastens befindliche Mitteilung mit bestem Dank abgelehnt: Berlin. A. P. — Berlin-Wilm. D. (nicht mehr neu.) — Bielstein. Dr. E. (Die sehr treffende Antwort eignet sich wohl mehr für den Abdruck in einer Tageszeitung.) — Buchwald i. Nsgeb. D. St. — Dresden-Loschwitz. Dr. G. (Der Herr wird von uns schon genügend gezaust.) — Fulda. N. — Geestemünde. Anonymus. — Ibbenbüren. D. — Königsberg i. Pr. H. J. — Kreuzburg. N. D. — Pforzheim. G. D. — Sohlen. H. Sch. — Warsow i. Mecklbg. H. G. Sch.

Bad Harzburg. F. A.: In der „Harzburger Zeitung" vom 19. Juli 1919 lesen wir: „Warnung! Warne hiermit Jeden, meiner Frau Berta Freise auf meinen Namen etwas zu borgen, da ich für Zahlung nicht aufkomme. August Freise, Schlewecke, Bergstraße 44." In derselben Zeitung vom 22. Juli 1919 befindet sich folgende Anzeige: „Ein netter Ehemann. Vor Berta Freise braucht keiner Angst zu tragen, daß sie nicht bezahlt, aber vor August Freise. Frau Willeke."

Wärst du klug gewesen, Freise,
Und ganz mausestilleke,
Brächte dich Frau Willeke
Nicht so eklig „auf die Reise"!
Magst es dir mal überlegen:
Geh' den Weibern zart entgegen!

Barmen (Rheinland). K.: Die „Bergisch-Märkische Zeitung" vom 6. Juli 1919 veröffentlicht einen Aufsatz: „Der Krebsschaden Erzbergers"; darin heißt es: „Es war der damlige Abgeordnete Erzberger, der den erste Streich führte." Gewiß, auch damlich ist der Abgeordnete Erzberger; ab das ist leider eigentlich nicht seine hervorstechendste Eigenschaft.

Braunschweig. H. A.: In Nr. 164 der „Braunschweigischen Anzeigen" (Amtliches Blatt für die Republik Braunschweig) lesen wir unter „Vermischtes": „Wilhelm Busch an die Gegenwart. Der humorvolle Busch sagt in der Einleitung zu den ‚Haarbeuteln':

Mein Sohn, du tust mir leid,
Dir mangelt die Enthaltsamkeit.
Enthaltsamkeit ist das Vergnügen
An Sachsen, welche wir nicht kriegen."

Busch ist doch sonst in seinen Dichtungen so wundervoll klar und deutlich, an dieser Stelle vermissen wir aber den Zusammenhang der „Sachsen" mit der „Enthaltsamkeit". Vielleicht können uns die „Braunschweigischen Anzeigen" darüber einige Aufklärung geben.

Chemnitz. R. P.: In Nr. 163 der „Chemnitzer Neuesten Nachrichten" lesen wir unter „Kurze Meldungen": „Leipzig. Erschossen wurde in Schkeuditz der 21 jährige Gefreite Goeska von einem achtzehnjährigen Burschen. Er wurde verhaftet." Kurz darf eine Zeitungsmeldung sein, aber nicht — blödsinnig.

Darmstadt. N. B.: In Nr. 204 des „Darmstädter Tagblattes" lesen wir: „Jugendliches, weibliches Aktenmodell gesucht. Prof. Jobst, Ernst-Ludwig-Haus." Es dürfte Herrn Professor Jobst sehr schwer fallen, für diesen Zweck ein passendes weibliches Modell zu finden; aber kann er denn Akten nicht ohne weibliches Modell malen?

Detmold. K. St.: In der „Lippischen Tages-Zeitung" vom 19. Juli 1919 lesen wir unter „Stadt und Land": „Sommertheater. Sonntag wird ‚Das Dreimäderlhaus' wiederholt. Am Montag findet der erste Gerhart Hauptmannsche Abend statt. Zur Aufführung kommt die Traumdichtung: ‚Hamlet'." Die „Lippische Tages-Zeitung" meint: „Hamlets Himmelfahrt".

Freiburg (Breisgau). M. G.: In Nr. 30 der „Süddeutschen Tier-Börse" lesen wir unter Sektionsberichte: „Apotheke in G. An dem Hahn waren krankhafte Veränderungen nicht aufzuweisen. Ein legereifes Ei fand sich im Legdarm. Der Kropf war vollständig leer." Dieser Sektionsbefund würde dem von Dickens für alle Zeiten verewigten „Pickwick-Club" alle Ehre machen.

Greifswald. H. v. K.: Nr. 166 der „Greifswalder Zeitung" bringt den Bericht über die Preußische Landesversammlung am 18. Juli; unter anderm lesen wir in einer Rede des Ministers Braun: „Unwahr ist die von mir verbreitete Behauptung, ich hätte mich den Deutschnationalen als Sekretär angeboten. Ich bin seit 1914 Sozialdemokrat." Ja, warum verbreiten Sie aber solche Unwahrheiten, Herr Minister? — In Nr. 167 derselben Zeitung lesen wir: „Die gegen Krok ausgesprochene Beleidigung, ihm sei der Hosenträger geplatzt, nehme ich mit Bedauern zurück. Kloß." Ob Krok den Kloß nicht trotzdem auf Pistolen fordern wird? Diese unsagbar schwere Beleidigung, die Kloß obendrein noch mit Bedauern zurücknimmt, kann doch nur durch Blut gesühnt werden!

Grimmen (Vorpommern). E. St.: In der „Stralsundischen Zeitung" (Nummer und Datum nicht erkennbar) lesen wir: „In mittleren Jahren stehender Geschäftsmann wünscht Bekanntschaft mit wirtschaftlicher und etwas vermögender Dame oder Kriegerwitwe mit einem Kind von 30 bis 40 Jahren zwecks Heirat. Auch Einheirat angenehm. Offerten unt. A. F. 25 an d. Ztg." Das mag der Himmel wissen, warum die Göhre so alt sein soll.

Hannover. Dr.-Ing. Pr.: In der „Täglichen Rundschau" vom 27. Juli 1919 lesen wir: „Die Anträge der Linken bezweckten, neben die Ehe die illoyale Mutterschaft unter den Schutz des Staates zu stellen, das uneheliche Kind seiner besonderen Fürsorge zu empfehlen." Unsinn, eine illoyale Mutterschaft kann auch in Zukunft illoyal bleiben.

Hildesheim. D. E.: In der „Hildesheimer Allgemeinen Zeitung und Anzeiger" (Gerstenberg'sche Zeitung) vom 16. Juli 1919 lesen wir: „2 schläf. Bettstelle mit Matr. u. Zentrifuge zu verkaufen. Moritzberg, Maschstr. 6 I." Eine Bettstelle, die es einem gestattet, sich während der Nacht nützlich zu beschäftigen, darf als sehr praktisch bezeichnet werden.

Hötensleben. A. K.: Nr. 86 des „Hötenslebener Anzeigers" veröffentlicht eine Fortsetzung des Romans „Das erste Ehejahr" (von Ruth Goetz); darin heißt es: „Das alles überdachte Renate, während der Mantel von den Schultern glitt, so daß der Hals und die leuchtenden Arme aus dem Beinkleide sichtbar wurden." Diese Romanheldin gefällt uns ganz außerordentlich, weil sie nicht, wie es gewöhnlich zu sein pflegt, von tiefsinniger Melancholie angekränkelt ist, sondern sich kecke Scherze erlaubt, wie z. B. die Hosen über den Kopf zu ziehen.

Koblenz-Moselweiss. C. A. B.: In der „Koblenzer Zeitung" vom 2. August 1919 befindet sich eine Anzeige, die mit folgenden Worten beginnt: „Öffentliche Versteigerung der Amerikanischen Armee. Der Verkauf findet am Montag, den 4. August 1919, im Bekleidungsamt, Koblenz-Lützel, statt." „Die Botschaft hör' ich wohl, allein mir fehlt der Glaube"! Onkel Sammy ist zu schlau, um sein lebendes militärisches Inventar jetzt schon zu verkaufen; das Geschäft erlaubt's noch nicht.

Kosel. D. M.: Ad usum Matthiae! Wir bitten um Entschuldigung! Dank und Gruß.

Meinerzhagen. V. C.: In Nr. 169 der „Meinerzhagener Zeitung" befindet sich folgende Ankündigung: „Amt Meinerzhagen. Verkauf von amerikanischem Speck. Am Mittwoch, den 30. ds. Mts. findet in den Metzgereien des Amtsbezirks auf Nr. 9 der Speck-Einfuhr-Zusatzkarte der Verkauf von amerikanischem Speck statt. Verkaufspreis 8.— Mk. — Wer bis abends 8 Uhr den Speck nicht abgeholt hat, wird freihändig verkauft. Meinerzhagen, den 28. Juli 1919. Der Amtmann: Liesenhoff."

Aber lieber Liesenhoff,
Wohin soll das führen!
Gibst den Spartakisten Stoff
Nur mit dem „Regieren"!
Liesenhoff, halt ein, halt ein!
Sollst nicht gleich so grausam sein!

Mülheim a. d. Ruhr. H.: In Nr. 204 des „Duisburger General-Anzeigers befindet sich folgende Ankündigung: „Auf nach Duisburg-Neudorf! Neudorfer Tonhalle, Inh.: Emil Sünderhauf, Neudorferstraße 113, Haltestelle Linie 3. Großes Preisscheißen." Na, da aber weiter unten von einem Probeschießen die Rede ist, hoffen wir, daß auf die Veranstaltung Sünderhaufs kein übler Geruch fällt.

Odernheim (Pfalz). E. L.: In dem „Öffentlichen Anzeiger für den Kreis Kreuznach" vom 23. Juli 1919 lesen wir: „Verkaufe oder tausche gegen Zucker Johannisbeeren und Sauerkirschen, und suche eine nicht zu junge Magd und ein Schwein zum Weitermästen. Stephan, Rentmeister, Waldböckelheim." Hoffentlich wird es dem Stephan gelingen, die junge Magd und das Schwein recht fett zu kriegen.

Potsdam. G. D.: In Nr. 364 der „Vossischen Zeitung" lesen wir: „Der Fächer, welcher v. ungef. 35 Jahr. in Berlin in der Straße Unt. d. Linden verl. wurde, k. abgeh. werden. M. S. 10124 Ullsteinhaus, Berlin SW. 68." Ein Fächer, der vor einem Menschenalter Unter den Linden in Berlin verloren wurde, wird schwerlich wieder gefunden werden.

Siegen. M. S.: In der „Siegener Zeitung" vom 9. Juli 1919 lesen wir: „Gesucht für kleineres Freudenheim für bald tücht., ehrliches Mädchen für alle Arbeit. Guter Lohn, gute Behandlung. Anerb. m. Bild u. Zeugn. an Villa Ernst Ludwig, Bad Nauheim." Wir raten allen Mädchen zur Vorsicht; vielleicht sehen sie vorher erst einmal nach, ob Bädeker das Freudenheim empfiehlt.

Zehlendorf b. Berlin. A. H.: Im „Zehlendorfer Anzeiger" vom 22. Juli 1919 befindet sich folgende Anzeige: „30 Mark Belohnung. Am Mittwoch, dem 16. d. Mts. ist mir mein 5 Jahr alter weiß-schwarz gefleckter Kater unter dem Kinn dunkler Haselnuß großer schwarzer Punkt, auf den Namen Kati hörend, abends gegen 10 Uhr rausgegangen noch nicht wieder gekommen. Wer ihn mir lebend wiederbringt, oder mir sagen kann, wo er sich aufhält, damit ich ihn mir rufe, erhält obige Belohnung. Frau Martha Pflaume, Eitel-Fritzstraße 7."

Arme, arme Martha Pflaume,
Der das Herz so bang und schwer,
Ach, entsag' dem schönen Traume:
Hör', dein Kater kommt nicht mehr!

Bei der großen Menge der uns zugehenden Beiträge müssen wir um Geduld bitten, wenn sich ihre Aufnahme verzögert. Jede Zuschrift zu beantworten ist uns unmöglich; auch können wir uns unverlangt Übersandtes nicht aufbewahren. Zurückgeschickt wird es nur, wenn ein mit den nötigen Briefmarken und mit Aufschrift versehener Briefumschlag beigefügt ist. — Für Briefkastenbeiträge wird nichts vergütet.

Abschluß dieser Nummer: 22. September 1919.
Die Schriftleitung des Kladderadatsch.

Verantwortlicher Schriftleiter: J. V.: R. Hofmann in Berlin. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin-Pankow, Kavalierstr. 2. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8; Bank-Konto: Disconto-Gesellschaft, Dep.-Kasse Berlin W. 8, Unter den Linden 11; Postscheck-Konto: Berlin Nr. 26 557. Fernsprech-Anschluß: Amt Zentrum Nr. 1209; Telegramm-Adresse: Kladderadatsch, Berlin. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0521
© Universitätsbibliothek Heidelberg

522

G 5442 3

ACAD. LESE
15OK1189

Altweiber-Sommer

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1919/0522

© Universitätsbibliothek Heidelberg